Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 268. Halle, Sonntag 15. November 1891. 183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-), **Zweite** und **Dritte** (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 14. November.

Politische Wochenschau.

[Friedenstauben? — Zwischen den Zeilen der österreichischen Kaiserrede. — Ein Augenblicksbild der politischen Lage durch Kaiser Franz Joseph. — England und Irland. — Majors-Ecke für französische Minister. — Der „Fall Clémenceau."]

Die beiden Reden der leitenden Staatsmänner von England und Italien haben im Laufe der verflossenen Woche im Vordergrund des politischen Interesses gestanden, bis sie schließlich hinter demjenigen zurücktreten mußten, welches durch die Ansprache erweckt wurde, mit der Kaiser Franz Joseph die Delegationen empfangen hat. Aller guten Dinge sind drei, sagt das Sprichwort; das dritte aber war hier das beste. Was Lord Salisbury am Lordmajors-Bankett nach altem Usus als politische Dessert-Sprache zu Tage treten ließ, hat durch seinen forcirten Optimismus eigentlich außerhalb Englands wenig imponirt. Jeder nüchterne Politiker, der mit realen Faktoren rechnet und die Lage sieht, wie sie ist, kann unmöglich von einem gänzlich unbewölkten Horizonte sprechen — er müßte denn eben der Premier des insularen Großbritanniens sein, der ja das Vorrecht hat, von seinem spezifisch-englischen Standpunkte Manches anders aufzufassen als die Politiker aller übrigen Staaten der civilisirten Welt. Der Premier Italiens hat in seiner mit Spannung erwarteten Rede freilich seinem englischen Collegen in gewisser Weise sekundirt und so sind beide staatsmännische Auslassungen dem größten Theil der Presse als ein Paar aneinandergefesselte Friedenstäublein erschienen. Die nervöse Hast, mit der man diese Reden auf ihre Friedens-Garantieen hin prüfte, und der helle Jubel, mit dem man der friedensbedürftigen Welt dieses Ergebniß zutrug, haben so recht deutlich erkennen lassen, wie groß doch das Gefühl der allgemeinen Unsicherheit im Publikum ist und wie dankbar die kleinste Beruhigung aufgenommen wird! Uns will scheinen, als ob beide Staatsmänner besser gethan hätten, der öffentlichen Meinung und deren Wünschen nicht in so weitgehender Weise Rechnung zu tragen, denn es will uns doch nicht ungefährlich dünken: die Welt auf solche Art in eine Beruhigung einzulullen, welche im Ernst und in der Wahrheit gar nicht aus der allgemeinen Lage der Jetztzeit entspringt!

Was sonst Herrn Rudini's Rede anlangt, so ist in derselben der finanzielle Theil für Italien ebenso wichtig als erfreulich; Sparsamkeitspolitik wird überall mit Freude begrüßt, freilich — sunt certi denique fines und das gilt insbesondere bei den Mitgliedern des Dreibundes, welche im Hinblick auf ihre gegenseitigen Verpflichtungen z. B. bei ihrem Militär-Budget bald die Grenze ausfindig machen, bis zu welcher sie sparen dürfen. Die Mittheilungen über den Zweck, den Herr von Giers bei seinem Besuch in Monza verfolgte, sind auf alle Fälle aus diesem Munde immerhin mit Reserve entgegen zu nehmen.

Ueber die Handelsvertragsverhandlungen hörten wir nichts Neues, dagegen dürften die Auslassungen des italienischen Premiers über das Garantiegesetz überall in katholischen Kreisen sehr freudig aufgenommen werden, obzwar man von dem Sohne Victor Emanuels wohl erwarten durfte, daß er aus diesem Gesetz auch nicht ein Jtipfel eliminiren werde!

Die Rede Kaiser Franz Joseph's stimmt einen ganz anderen Ton an; zwischen den Zeilen liest man, daß es dem Monarchen ein Herzensbedürfniß war: seine Völker eindringlich auf den vollen Ernst der Jetztzeit aufmerksam zu machen, und auch in den Zeilen selbst und aus gelegentlichen Aeußerungen des Kaisers konnte Jedermann ersehen und erfahren, daß nicht ein frohes sorgenloses, sondern ein recht ernstes und sorgendes Herz in dieser Manifestation sich ausgesprochen.

Wir haben es schon öfter an dieser Stelle bei ähnlichen Gelegenheiten betont, daß wir es just in ernsten Zeitlagen als besondere Pflicht der Presse ansehen, sich ebenso sehr der tendenziösen Schwarzmalerei als der absichtlichen Schönfärberei zu enthalten; das Augenblicksbild solcher Epochen muß eine Photographie ohne Retouche sein! Der politische Horizont, der sich nicht blos über das jetzt ablaufende Jahr, sondern auch wohl noch über das ganze letzte Jahrzehnt dieses Säculums wölbt und wölben wird, dürfte kaum jemals völlig wolkenfrei erscheinen. Kaiser Franz Joseph hat das heutige Augenblicksbild mit großem diplomatischem Geschick in dem Ausspruch gekennzeichnet, den er zu einem Abgeordneten gethan, der von der friedlichen Grundstimmung der Thronrede gesprochen. „Die Friedensversicherungen", so ließ sich der Monarch vernehmen, „sind aber mit großer Vorsicht aufzunehmen, und beruhen auf Erwartungen, deren Realisirung sehr wünschenswerth ist." —

Die Jahresversammlung der liberal-unionistischen Vereine, die im Laufe dieser Woche in Manchester tagte, ist überaus bemerkenswerth durch die dort erfolgte Stellungnahme derselben zur irischen Frage. Alle Führer waren einig darin, daß man im Bunde mit den Konservativen eine den Bedürfnissen und den Verhältnissen Irlands angepaßte Reform der dortigen Lokalverwaltung ins Auge fassen müsse, die nach dem Vorbild der für das übrige Königreich geltenden Gesetze eingerichtet sei. Ob damit alle „Tories" einverstanden sein werden, ist wohl zweifelhaft, die Mehrheit aber doch wohl. Außerdem steht der Ministerrath ganz und gar mit seiner Sympathie auf Seiten jener Beschlüsse und hat bereits eine Bill in petto, die den vollen Beifall der Unionisten finden dürfte!

In Frankreich beginnen die Vorstöße der radikalen Linken, die wir unlängst an dieser Stelle signalisiren zu können glaubten, in der That ganz markant gegen die Regierung, und es sieht trotz aller Kronstädter Sekt-Libationen durchaus nicht mehr ganz rosig in Paris aus! Schon sind hundert wohlgezählte Deputirte der regierungsfeindlichen Gruppe beigetreten; Laur und Clemenceau führen den Reigen. Das Ministerium Freycinet-Constans wird jetzt seine Kraftprobe machen; es will uns indeß leichter dünken, einen Boulanger zu bekämpfen und einen Tirard zu stürzen, als mit einem Clemenceau fertig zu werden und Herr Constans wird, um sich dieses ebenso listigen wie energischen Widersachers zu entledigen, zu ganz anderen Praktiken und Kniffen seine Zuflucht nehmen! Zwar gegen Laurs Interpellation über die finanzielle Lage hat die Regierung einen flotten Sieg erfochten, der Uebergang zur Tagesordnung mit 431 gegen 32 Stimmen bedeutete fraglos einen Triumph; der Finanzminister hat denselben leicht und billig erkauft. Herr Constans wird andere Arbeit bekommen, wenn an ihn die Reihe kommt und zwar mit der Interpellation über die allgemeine Lage! Wie bei uns an der Majors-Ecke ein scharfer Wind für unsere Militärs weht, so in Frankreich für die Minister bei Ablauf ihres dritten Amtsjahres; länger erträgt das nervöse Frankreich keinen Mann bei ein und demselben Portefeuille! Daß übrigens Herr Clemenceau jetzt wieder so in den Vordergrund tritt, ist an und für sich bedenklich und kennzeichnet den Ernst der Lage auch dort! Man hat schon oft auf ihn hingewiesen, für einen Fall des Sieges der Radikalen, und nicht selten bereits ist er der kommende Mann der rothen Republik genannt worden. Es wäre gar nicht so undenkbar, daß die nächste größere Haupt- und Staatsaktion jenseits der Vogesen den Titel führte: der „Fall Clemenceau!"

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** wird, wie nach dem Hann. Cour. verlautet, in der nächsten Woche einige Tage in Hannover verweilen. Es steht für die genannte Zeit eine Hofjagd in Springe bei Hannover in Aussicht.

* **Prinz Friedrich Leopold** feiert heute auf Jagdschloß Glienicke bei Potsdam sein Geburtsfest im engsten Familienkreise. Aus Anlaß dieser Feier hat der Prinz auch Se. Majestät den Kaiser nicht nach Letzlingen begleitet. Doch wurde Höchstderselbe noch am gestrigen Vormittage gleich nach 10 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen.

* **Der italienische Delegirte zu den Handelsvertragsverhandlungen, Malvano,** ist, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, von Mailand wieder in München eingetroffen. Donnerstag Abend hatte derselbe noch eine Besprechung mit den deutschen Delegirten, infolge deren die beiderseitigen Delegirten Freitag Vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten waren. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gehen nunmehr ihrer baldigen Beendigung entgegen.

* **In Stuttgart** erlassen die Verleger und Buchhändler, welche keine eigene Druckerei besitzen, eine Erklärung, in welcher sie sich rückhaltslos auf Seiten der Prinzipale stellen. Sie wollen die Produktion während des Ausstandes auf das äußerst mögliche Maß einschränken.

* **Die städtischen Kollegien in Hannover** bewilligten einen Beitrag von 14000 ℳ zu den Kosten der Vorarbeiten für den Rhein-Weser-Elbe-Kanal.

* **Die Beerdigung des Chefs der geheimen Kanzlei und General-Adjutanten des Prinz-Regenten, Freiherrn Freyschlag von Freyenstein** fand in München am Freitag im Beisein des Prinzregenten und der Prinzen Ludwig, Arnulph, Ruprecht, Ludwig Ferdinand und Alphons in feierlicher Weise auf dem Südfriedhofe statt. Der Beisetzung wohnten auch die fremden Gesandten, sämmtliche Minister, die obersten Hofchargen, die Generalität, der

Nachdruck verboten.

Die Redactions-Menagerie.

Von A. J. Mordtmann.

(Schluß.)

Worauf Caedicius als der ideale Greis, der er war, sich in vielen ungereimten Redensarten erging, die sehr schlecht in die Zeit des wirthschaftlichen Aufschwunges paßten, während Perband sich lächelnd verbeugte und siegesbewußt fortstolzirte.

Seit jenem Tage mied Caedicius das Haus der nach seiner Meinung eigennützigen Wittwe, Perband aber verschrieb sich einen Affen, den er an einem stählernen Kettchen Frau Melanie zuzuführen gedachte.

Der Affe kam an, ein niedliches Thierchen mit seidenweichem Haar und einem Gesichte wie ein uralter Zwerg, und wurde, da Perband eben abwesend war, zu uns heringebracht. Kater Murr empfing den neuen Ankömmling mit hochgesträubtem Haar und anderen Zeichen ausgesprochener Feindseligkeit so ungastlich, daß Caedicius, um dem Ausbruche ernstlicher Thätlichkeiten vorzubeugen, das Thier in das Zimmer brachte, wo ich bei der Zusammenstellung der Plaudereien mit Gummi, Scheere und Tinte einen unmenschlichen Fleiß entwickelte.

Ich sah den Affen, dessen Bestimmung mir bekannt war, mit unfreundlichen Augen an; zu seiner Ehre muß ich jedoch gestehen, daß er sich sehr manierlich benahm, mein räthselhaftes Thun mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, und die Nahrungsmittel, die ich ihm großmüthig verabreichte, so zierlich verspeiste, wie man es von einem Affen nur verlangen kann. Caedicius that mir aufrichtig leid: Frau Melanie mußte an dem Thierchen Gefallen finden.

Nach einem Weilchen jedoch fing der Affe an, Symptome einer wachsenden Neigung zu allerlei Unfug zu zeigen, die kaum durch meine ernsten Blicke und strafenden Worte zu zügeln war. Ich erwog gerade die Räthlichkeit ernsterer Maßregeln gegen Muck's Launen, als Perband erschien und den Affen an sich nahm, um ihn seiner schönen Herrin zuzuführen.

Mehrere Tage lang hörten wir nichts von ihm, aber Perband ging mit freudigem Gesicht, Caedicius finster wie Nachtgrauen umher, und daraus folgerten wir, daß das lebendige Geschenk seine Wirkung nicht verfehlt habe.

In der That hatte Muck trotz seiner zahllosen Unarten und Ungezogenheiten sich die Zuneigung der launischen Melanie in hohem Grade erworben, viel weniger freilich die der Dienerschaft, welche das hoshafte Thier verwünschte, weil es sie, im Vertrauen auf den Schutz seiner Herrin, ärgerte und peinigte, wo und wie es nur konnte. Groß war daher ihre Freude, als Muck eines Morgens verschwunden war, und die von Melanie schleunigst ausgesandten Streifpatrouillen keine Spur von dem Flüchtling entdecken konnten.

Muck aber hatte sich durch den Anblick der reifen Früchte eines Apfelbaums zum Ausreißen verleiten lassen, und einmal im Freien, gedachte er dies, in Erinnerung an sein früheres ungebundenes Dasein, recht gründlich auszukosten. Von Baum zu Baum springend, über Mauern und Verschläge kletternd, war er so in den Garten gelangt, der sich hinter dem Redaktionslokal des „Hausgeistes" befand. Auf einer hohen und breitästigen Linde gelangte er bis in den zweiten Stock und durch ein offenes Fenster in die geheiligten Räume der Redaktion; es war noch früh am Morgen, keiner der Unsrigen anwesend, und so konnte Muck ungestört seinen bösen Trieben folgen.

Zunächst hielt er auf Caedicius Tisch Umschau; er zog aus sämmtlichen Fächern die Papiere, Briefschaften und Formulare heraus, zerriß sie und bildete daraus wirre Trümmerhaufen; Blei-, Blau- und Rothstifte wurden durchgebrochen und dazu geworfen; eine Flasche Tinte ward geöffnet, und da ihr Inhalt sich als ungenießbar erwies, ebenfalls hingeworfen, so daß ein Strom der schwarzen Flüssigkeit über die Papiermassen und den Tisch weg sich auf das kostbare Tigerfell ergoß, das hier lag.

Nach weiteren Heldenthaten begierig, wandte sich Muck dem Nebenzimmer zu, und mit Genugthuung bemerkte er die Werkzeuge, mit denen er mich hatte hantiren sehen; der große Gummitopf erregte zuerst seine Aufmerksamkeit; er zog den Pinsel heraus und leckte daran; indessen mit Verdruß ward er inne, daß die gastronomischen Hilfsmittel der Redaction nicht auf einen verfeinerten Geschmack berechnet seien. Der Klebstoff mußte anders verwendet werden, und gerade rechtzeitig erinnerte sich Muck der Beschäftigung, die er an mir gesehen hatte. Er nahm das nächste beste Manuskript zur Hand, schlug es auf, blickte würdevoll hinein, ergriff dann den Pinsel und strich damit über die aufgeschlagene Seite weg; so fuhr er fort, die Blätter umschlagend und den Pinsel abwechselnd in das Tintefaß und den Kleistertopf tauchend; nach dem ersten kam ein zweites Manuskript an die Reihe; da der Gummivorrath zu Ende war, fing Muck an, die Blätter herauszureißen und mit einer Bewegung, die er mir abgesehen haben mochte, in den Papierkorb zu werfen.

In dieser destruktiven Beschäftigung ward er von mir überrascht und das böse Gewissen veranlaßte ihn zu schleuniger Flucht; er sprang in das Nebenzimmer auf den Tisch unseres Chefs, warf mir eine kleine bemalte Porzellanschale an den Kopf und rettete sich auf den Manuscriptenschrank; die Schale, ein theures Andenken, verfehlte mich, flog aber klirrend in den Spiegel, zerbrochen und zerbrechend. Von Wuth verblendet, ergriff ich den leeren Gummitopf und schleuderte ihn auf das niederträchtige Vieh, dessen Treffsicherheit übrigens die meinige bei Weitem übertraf. Als Wurfgeschosse dienten ihm die Manuscripte, die er schnatternd und grinsend auf mich niederregnen ließ. Um nicht noch ärgere Verwüstungen zu veranlassen, gab ich endlich den hoffnungslosen Kampf auf und Muck blieb im unbestrittenen Besitz des Schlachtfeldes, das ich schimpflich räumte, um Bundesgenossen und Sturmgeräthschaften zu holen. Muck wüthete weiter, zerriß und zerfetzte, was ihm in die Hände fiel, sprang auf den Tisch in die Tintenlache und dann mit den nassen Pfoten wieder auf die Manuskripte — es war ein unsäglicher Gräuel.

Erst als größere Hülfstruppen anrückten, gelang die Gefangennahme des Missethäters, den ich in meiner Er-

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem illustrirten Sonntagsblatte 16 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0001

Regierungspräsident, der Erzbischof, Vertreter des Landtags, der Behörden und zahlreicher Korporationen bei.

* Eine Korrespondenz der Köln. Ztg. aus Santiago richtet lebhafte Vorwürfe gegen die **deutsche diplomatische Vertretung in Chile**; es heißt da:

Bei einem vom deutschen Gesandten, Freiherrn von Gutschmidt, am 27. September gegebenen Festmahl für die anwesenden deutschen Marineoffiziere war von Deutschen, außer dem deutschen Konsul und dem Geschäftssekretär, weder Oberst Körner, Niemand anwesend. Die deutsche Kolonie Santiagos ist es allerdings längst gewohnt, von den amtlichen diplomatischen Vertretern ihres Vaterlandes vollständig unbeachtet gelassen zu werden. Bei anderen Nationen dagegen, insbesondere bei Engländern und Franzosen, gilt es als selbstverständlich, daß die diplomatischen Vertreter mit den besseren Kreisen ihrer Landsleute in gesellschaftlichem Verkehr stehen. Wie soll da der Deutsche im Ausland auf seine diplomatischen Vertreter stolz sein und Vertrauen zu ihrem guten Willen haben, was doch so nothwendig und bei anderen Völkern selbstverständlich ist!"

* Aus dem Gesetzentwurf betreffend die **Vereinsthaler österreichischen Gepräges**, der dem Reichstage zugegangen ist, ergiebt sich, daß die dem Bundesrath zu ertheilende Ermächtigung, die österreichischen Silberthaler außer Kurs zu setzen, deshalb erfolgen soll, weil die Vereinsthaler in Oesterreich selbst bei Regulirung der dortigen Valuta eingezogen werden würden.

* **Die Handelskammer in Barmen** hat, wie die Köln. Ztg. berichtet, zum Zwecke eines Referats über die Frage der Aufhebung der ministeriellen Censur der Jahresberichte der Handelskammern und Handelskörperschaften die Anfrage gerichtet, ob und wie oft der Fall einer Berichtigung stattgefunden. Von den bis jetzt eingelaufenen Antworten melden zehn Handelskammern derartige Fälle.

* **Die wohlthätige Wirkung der sozialen Gesetze** ersieht man recht deutlich aus der Statistik. Darnach sind in Bayern allein im Jahre 1890 in den Krankenkassen 199 625 Erkrankungen mit 3 053 758 Krankheitstagen vorgefallen und hierfür 3 925 777 Mk. verausgabt worden, während die Verwaltungskosten nur 184 677 Mk. betrugen. Auf die Unfallversicherung treffen 326 Todesfälle, 3615 schwere und 4953 leichte Unfälle. Hier stehen die Kosten aber, wie die „Frankf. Ztg." bemerkt, in keinem Verhältniß zu den Umlagen; beispielsweise sind in der süddeutschen Textilgenossenschaft auf 198 Entschädigungen 90 000 Mk. gekommen, während die Gesammtumlagen 192 000 Mark betrugen.

* **Die Frage der Beseitigung von Schiffswracks**, welche für die Schifffahrt gefährlich werden, in offener See, ist den „B. N." zufolge durch Verständigung zwischen den Seeuferstaaten so geregelt, daß jeder Staat verpflichtet ist, innerhalb seiner Landeshoheitsgrenzen derartige Hindernisse der Seeschifffahrt zu beseitigen. Die Reichsregierung hat nunmehr die Landespolizeibehörden der Seeuferstaaten angewiesen, von etwaigen gefährlichen Wracks außerhalb des Landeshoheitsgebietes den zuständigen Marinebehörden Mittheilung zu machen. Die Aufgabe der letzteren ist es, die Beseitigung derartiger Schifffahrtshindernisse zu veranlassen.

* **Die Kommission** für das bürgerliche Gesetzbuch erledigte in ihrer Sitzung vom 9. bis 11. November die Paragraphen 297 bis 315, welche von der Uebertragung der Forderung und von der Schuldübernahme handeln.

---

* **Der Bundesrath** genehmigte in der am 12. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung die Etats-Entwürfe zum Reichshaushalts-Etat 1892/93: Der Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen, der Einnahmen an Stempelabgaben, der Marineverwaltung, für die Verwaltung der Eisenbahnen, des Reichs-Eisenbahn-Amts, der Reichs-Justiz-Verwaltung, für den Reichskanzler und die Reichskanzlei, des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern, des Reichsschatzamts, des Rechnungshofs des Deutschen Reichs und der Reichsdruckerei. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt: Dem Entwurf zum Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirectoriums für 1892, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete, dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung vom 18. April 1883, betreffend die Kautionen der Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei und dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für 1891/92 und die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine-Verwaltung. Der Antrag Braunschweig, betreffend die Abänderung des § 184 des Strafgesetzbuchs (Bestrafung der Herstellung und des Vertriebes unzüchtiger Druckschriften 2c.) und die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1890/91 wurden, ersterer dem Ausschuß für Justizwesen, letztere dem Ausschuß für Rechnungswesen zur Vorberathung überwiesen. Von dem Stand der Bauausführungen für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen nahm die Versammlung Kenntniß. Endlich wurde über die Wiederbesetzung mehrerer Stellen bei den Disziplinarbehörden Beschluß gefaßt. Den Vorsitz führte im ersten Verlauf der Sitzung der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher, im weiteren nach eingetretener Behinderung des Staatsministers Dr. v. Bötticher der Königlich bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Gesandte pp. Graf v. Lerchenfeld-Koefering.

---

* **Zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.** Im Reichstagsgebäude ist gestern eine Konferenz eröffnet worden, die das Reichsversicherungsamt mit Vertretern der Landesversicherungsämter und den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten zur Berathung wichtiger, die weitere Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes betreffenden Fragen abhält. Den Berathungen der Conferenz liegt die nachfolgende Tagesordnung zu Grunde:

1. Berathung von Vorschlägen des Reichsversicherungsamts für die zur Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erforderlichen statistischen und versicherungstechnischen Arbeiten. 2. Kann nach der Bestimmung in § 101, Absatz 1 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eine Verpflichtung des Arbeitgebers angenommen werden, für den mit einer Quittungskarte nicht versehenen Versicherten eine solche zu beschaffen? 3. Anwendbarkeit des § 142 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes auf die gemäß § 161 a. a. O. ausgestellten Bescheinigungen der Arbeitgeber (Antrag des Vorstandes der Versicherungsanstalt Westpreußen). 4. Behandlung und Aufbewahrung der Quittungskarten (Antrag der Vorstände der Versicherungsanstalten Ostpreußen, Oesterreich-Nassau und Baden). 5. Aenderung des Formulars der Quittungskarte (Antrag der Vorstände der Versicherungsanstalt Oldenburg und der hanseatischen Versicherungsanstalt). 6. Wiedereinziehung der Quittungskarten verstorbener, selbstständig gewordener, verheiratheter 2c. Versicherter (Antrag des Vorstandes der Versicherungsanstalt Braunschweig). 7. Erlaß einer kaiserlichen Verordnung, betreffend die Erweiterung der für die Wiederaufnahme des Verfahrens zugelassenen Gründe. — § 82 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes (Antrag der Vorstände der Versicherungs-Anstalten Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Oldenburg und Baden). 8. Die Abänderung der Bestimmungen über die Entwerthung der Beitragsmarken (Antrag der Vorstände der Versicherungsanstalten Ostpreußen, Westpreußen, Oldenburg, Braunschweig, Baden, Hansestädte). 9. Anwendung der Strafbefugniß Seitens des Anstaltsvorstandes (Antrag des Vorstandes der Versicherungsanstalt Oldenburg). 10. Versicherung bei ausländischen, auf deutschen Gewässern verkehrenden Flußfahrzeugen, welche im Inlande einen Mittelpunkt ihres Betriebes nicht haben (Antrag des Vorstandes der Versicherungsanstalt Westpreußen). 11. Behandlung der Anträge auf Invalidenrente, z. B. der Frage, wer die Kosten des ersten ärztlichen Zeugnisses zu tragen hat (Antrag der Vorstände der Versicherungsanstalten Ostpreußen und Hannover). 12. Aenderung des letzten Absatzes des § 3 der Rechnungsvorschriften vom 30. Oktober 1890 dahin, daß die für vernichtete Marken erstatteten Beträge (§ 125 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes) unter besonderem Capitel in Ausgabe nachgewiesen werden. 13. Die finanziellen Verhältnisse der Versicherungsanstalten (Antrag der Vorstände der Versicherungsanstalten Ostpreußen und Hannover). 14) Anfragen aus der Mitte der Versammlung.

Nach einem einleitenden Vortrag des Direktors Goebel sind bereits gegen 1000 Revisionen gegen die Entscheidungen der Schiedsgerichte beim Reichsversicherungsamt eingelaufen, gegenüber 125 000 bewilligten und 26 000 abgelehnten Altersrentenansprüchen.

---

bitterung gern todtgeschlagen hätte. Der am schwersten betroffene Caedicius war der ruhigste von uns allen, während Verband, nachdem er einen Ueberschlag über die Materialbeschädigung und die Ersatzpflicht für die zum Theil ganz vernichteten Manuscripte gemacht hatte, in heftigen Zorn gerieth. Er stürmte selbst zu Melanie hin, um ihr über Muck's Unthaten brühwarm zu berichten.

Aber das Ergebniß dieser Unterredung war ein ganz anderes, als der verblendete Herr Verband erwartet hatte; er wurde sehr kurz mit dem Bedeuten entlassen, daß die Besitzerin allen angerichteten Schaden natürlich ersetzen würde; seinen Affen aber möge er nur wieder mitnehmen und anderweitig verschenken, denn sie wolle von dem boshaften Thiere nichts mehr wissen. Alle Beide, Muck und Verband, waren entschieden in Ungnade gefallen.

Am dritten Tage danach erschien wie ein lichter Engel im Fegefeuer Frau Melanie selbst bei uns und begab sich, Herrn Verband nur eines kühlen Grußes würdigend, in das Zimmer des Herrn Dr. Caedicius, der ob dieses unerhofften Besuches in große Verwirrung gerieth. Anfänglich sehr steif und förmlich, thaute er unter der bezaubernden Liebenswürdigkeit der schönen Melanie rasch auf, welche, nicht zufrieden mit dem materiellen Ersatz des angerichteten Schadens, auch feierlich um Entschuldigung bitten wollte. Ich hatte das Glück, hineingerufen zu werden und durch meine anschauliche Schilderung des Vorgefallenen immer wieder die reizenden Grübchen in ihren Wangen hervorzurufen. Als ich zu Ende war, fragte sie, mich scharf beobachtend: „Und wie war es mit dem Diamantring?"

„Welchem Diamantring?" fragte ich.

„Sie wissen doch, was ich meine", wandte sich Melanie an Caedicius.

Caedicius war etwas unruhig geworden, aber er schüttelte nur verlegen den Kopf.

Nun zog Melanie aus ihrer Tasche einen kleinen, in Rosapapier eingewickelten Gegenstand heraus und sagte zu mir: „Sehen Sie sich einmal den Herrn da an; er besitzt einen Brillantring, den er als ein Erbtheil seines Vaters hoch schätzt, läßt ihn aber, wie es seine leichtsinnige Art ist, auf dem Tische im Bureau liegen — Muck stiehlt ihn und steckt ihn in seine Backentasche, wo ihn nachmals seine Herrin findet — und der Böseicht da sagt von seinem Verlust kein Wort . . . aus Zartgefühl oder aus — Bosheit!"

„Aber Melanie!" wehrt Caedicius.

„Ja, was soll man mit Ihnen anfangen?" sagt sie muthwillig, aber in ihren Augen flimmert es so eigenthümlich, daß ich einen bescheidenen Rückzug antrete. Zum Lohne für meine Discretion giebt mir Melanie, als sie sich nach längerer Zeit entfernt, die fein behandschuhte Rechte und flüstert mir zu: „Sie sind zu unserer Hochzeit eingeladen."

Wessen Hochzeit sie meint, das zu sagen hält sie, und danach zu fragen halte ich für überflüssig.

Dritte ordentliche Generalsynode.

(Vierte Sitzung.

Die vierte Sitzung wurde mit dem gemeinsamen Gesange zweier Verse des Chorals: „Ach bleib mit deiner Gnade" und mit Schriftverlesung aus dem 15. Kapitel des Evangeliums Johannes: „Ich bin ein rechter Weinstock" sowie Eingangsgebet des Syn. Generalsuperintendenten D. Schultze um 12¼ Uhr eröffnet.

Am Tische des Kirchen-Regiments: Präsident des Evangelischen Ober-Kirchenrathes Barkhausen, Ober-Konsistorialrath D. Braun, Konsistorial-Präsident Schmidt, evangelischer Feldpropst D. Richter, die Ober-Konsistorialräthe D. Freiherr v. d. Goltz und Doeblin.

Der Präsident Fürst Otto zu Stolberg-Wernigerode macht zunächst einige geschäftliche Mittheilungen über Urlaubsgesuche u. s. w. Es folgt dann die Abgabe des Gelöbnisses des neu eingetretenen Synodalen Grafen v. Bismarck-Bohlen. — Vom Evangelischen Ober-Kirchenrathe ist eine Vorlage über die Fürsorge für die Taubstummen eingegangen. Unter den neu eingegangenen Anträgen sei der der westfälischen Provinzialsynode über Verschärfung der Kirchenzucht erwähnt. Derselbe wird an die Petitionskommission überwiesen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl einer Commission für innere Mission und soziale Fragen. — Syn. General-Superintendent D. Schultze beantragte, diesen Gegenstand an den Schluß der heutigen Sitzung zu verlegen. Syn. Superintendent Pfeiffer bittet, sowohl für innere Mission als für soziale Fragen je eine besondere Commission zu bilden. — Syn. Stöcker bittet, die Commission statt besteht auf 27 Mitglieder zu verstärken, um bei der Ueberfülle des Materials eine Subcommission für soziale Fragen bilden zu können. — Dies wird angenommen; ebenso der Vorschlag des Syn. D. Schultze.

Die darauf folgende zweite Abstimmung über den Antrag der westfälischen Provinzialsynode auf Ueberweisung der gedruckten Synodalverhandlungen für die Bibliothek jeder Diözese ergiebt die Bestätigung der in erster Lesung erfolgten Genehmigung.

Debatteles wird auch die Bildung besonderer Provinzialsynodalverbände für die Proving Ost- und Westpreußen in zweiter Lesung fast einstimmig genehmigt.

Nächster Gegenstand: Erste Berathung des Entwurfs eines Kirchengesetzes über das Pfarrwahlrecht der Kirchengemeinden.

Ein Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wird abgelehnt.

Syn. Pelka: Das Gesetz bezwecke die Beseitigung von Mißständen bei den Vorgängen zur Pfarrwahl, die sich namentlich in großen Städten fühlbar machten, vornehmlich durch die Agitationen vorher, welche die Gemüther oft bis aufs tiefste erregten. Das hätte sich jüngst in Berlin und auch in Königsberg gezeigt. Es seien noch zu viel Unklarheiten und Unbestimmtheiten vorhanden, beispielsweise über die Legitimation der Wähler. Der vorliegende Gesetzentwurf bringe Klarheit in die Sache, ob die kirchlichen Organe oder die (oft wechselnden) Gemeindeglieder die betr. Maßnahmen treffen sollten. Das Gesetz entscheide sich für die ersteren.

Syn. Dr. Bärwinkel will die persönlichen Rechte der einzelnen Gemeinde nach wie vor gewahrt wissen, insbesondere die der Erfurter Gemeinden, die auch in schwerer Zeit ihren evangelischen Glauben geschützt und sich erhalten hätten. In diesem Sinne beantragte er einen Zusatzparagraphen.

Syn. D. Beyschlag richtet als Kenner der Erfurter Verhältnisse die Aufmerksamkeit der Synode ebenfalls auf dieselben. Die Sächsische Provinzial-Synode sei von der Ansicht beseelt, daß man nicht um einer Uniformität willen alte ererbte Rechte umstoßen solle, wo sie nie gemißbraucht worden sind. Die gute kirchliche Gesinnung seiner Gemeinden würde durch Annahme der Vorlage einen schweren Schlag erhalten. Er empfehle daher den Zusatzantrag Syn. Bärwinkel.

Die allgemeine Berathung wird hierauf geschlossen. Es folgt die Spezial-Berathung. § 1 lautet: „Das Recht der Pfarrwahl oder einer Mitwirkung an derselben, welches der Gesammtheit der Mitglieder einer Kirchengemeinde gebührt, wird fortan durch die nach der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September 1873 gebildeten vereinigten Gemeindeorgane, in Gemeinden unter 500 Seelen durch die nach dieser Ordnung wahlberechtigten Gemeindeglieder ausgeübt." — Hierzu liegt der Antrag Bärwinkel vor, daß bei den beregten Gemeinden das Wahlrecht nach § 253 des Allg. L. R. ausgeübt wird.

Syn. Zorn spricht sich in diesem Sinne aus, weil einer schweren Schädigung der Gemeinden dadurch begegnet würde.

Syn. Stöcker empfiehlt nochmals die Berathung durch Kommission, und die erneute Abstimmung darüber ergiebt die Verweisung des Antrags an die Verwaltungs-Kommission.

Fünfter Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung eines Kirchengesetzes, betreffend die Verlegung des Buß- und Bettages.

Syn. Sup. Holzheuer spricht für Beibehaltung des jetzigen Bußtages; wenn er auch für einen allgemeinen deutschen nationalen Bußtag die größten Opfer zu bringen bereit wäre; aber angesichts der Haltung der süddeutschen Landeskirchen sei ein solcher doch nicht zu erreichen. Nicht gegen die Einführung eines neuen Buß- und Bettages richte er seine Ausführungen, sondern gegen die Aufgabe des bisherigen altpreußischen, den er unter allen Umständen beizubehalten bitte.

Der Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler erscheint und nimmt neben dem Präsidenten des Evangel. Oberkirchenraths Barkhausen Platz.

Syn. D. v. Nathusius bemerkt freudig, daß der neue Entwurf keinen deutschnationalen Buß- und Bettag ertrebe; man möchte es am zweckmäßigsten belassen, wie bisher; denn es hänge in eigentlich nichts davon ab, wann der Buß- und Bettag, sondern daß er abgehalten werde. Er wünsche — neben der Belassung der bestehenden Buß- und Bettage in den verschiedenen Landestheilen — die Ausgestaltung eines Sonntags (vielleicht die des Sonntags in der Nähe des 2. September) zu einem allgemeinen Buß- und Bettag; diesem Vorschlage würden auch die Süddeutschen voraussichtlich bestimmen. Redner stellt in diesem Sinne schließlich einen Antrag.

Der Kommissar des Ober-Kirchenraths D. Frhr. von der Goltz. Auf den Eisenacher Kirchenkonferenz haben auch die süddeutschen Kirchenregierungen das Bedürfniß anerkannt, haben aber die Sache noch nicht für zeitgemäß gehalten. Da in Eisenach für die Regelung der Frage eine gemeinsame Grundlage gewonnen ist, sollte die General-Synode derselben beitreten, umsomehr, als das preußische Kirchenregiment stets die Führung dabei gehabt hat.

Syn. Borgius hält es nicht für möglich, eine weitere Zerrissenheit in der Religiösität durch Einführung eines neuen Bußtages unter Bestehenlassen des alten herbeizuführen, wie das in der Abstimmung der früheren Generalsynode zum Ausdruck gelangt sei. Es sei der Wunsch nach einem allgemeinen Bußtag indessen viel mächtiger geworden. Wenn uns nun ein Tag geboten wird, der eine Einigung zwischen Süd- und Norddeutschland ermöglicht, so können wir uns vertrauensvoll einem dahin gehenden Antrage anschließen.

Syn. Dr. Schultze beantragt, falls der Mittwoch vor dem letzten Trinitatis-Sonntag als allgemeiner Buß- und Bettag bestimmt werden würde, für Preußen den bisherigen Buß- und Bettag (Mittwoch zwischen Jubilate und Cantate) außerdem bestehen zu lassen.

Der Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler: Ich habe das vollste Verständniß dafür, daß es allen, die den bisherigen Bußtag bei uns gefeiert haben, auf das allertiefste schmerzlich sein muß, diesen Tag zu verlassen. Ich weiß in vollem Maße die Bedenken zu würdigen, die daraus hervorgehen, daß man einen sicheren Segen aufgiebt, ohne zu wissen, was man dafür bekommt. (Bravo!) Ich weiß, daß Hunderttausende — und wahrlich nicht die schlechtesten Elemente in der Kirche — mit ihrem vollen Herzen mit ihrer ganzen kirchlichen Ueberzeugung an der Weitereier dieses Tages hängen. — Wenn ich trotz dessen Sie bitte, der Vorlage des Kirchenregiments zuzustimmen, so thue ich das aus der Erwägung heraus, daß wir jetzt zunächst in Preußen nicht mehr nur das Gebiet der Landeskirche mit unseren Staatsgrenzen umfassen und daß es für uns ein wichtiger Schritt sein muß, mit unseren neuen Mitbürgern der später hinzugekommenen Provinzen zu einer gemeinsamen Feier auch in dieser Beziehung zusammen zu kommen. Es ist auch die Hoffnung nicht ausgeschlossen, mit den anderen norddeutschen Staaten eine Verständigung zu finden und daß man auch innerhalb des Reiches sich anschließe. Weiter möchte ich Sie vom Standpunkte der Staatsregierung darauf hinweisen, daß die Sache nicht so liegt, wie der erste und zweite Redner annahmen, als sollte von den Synoden seitens der Landesregierung aus eigener Entschließung etwas durchaus neues, durchaus unmotivirtes Opfer gefordert werden. Das ist nicht der Fall. Zweimal haben die General-Synoden der Landeskirche Preußens in der bündigsten Form den Beschluß gefaßt, den Bußtag zu verlegen. Zweimal haben Sie Ihr Kirchenregiment beauftragt, mit der Staatsregierung, ohne deren Mitwirkung die Verlegung nicht möglich ist darüber in Verhandlung zu treten. Die Staatsregierung Preußens hat infolge dessen unter schweren Bedenken dem Landtage der Monarchie die betreffende Vorlage gemacht und der Beschluß des Landtags ist den kirchlichen Wünschen sehr weit entgegengekommen. Wenn nun die Staatsregierung jetzt ihrer eigenen Anregung entgegenkommt: wenn sie mit der anderen Staatsregierungen, mit den anderen Landeskirchen, mit den katholischen Bischöfen in wiederholt erneute Verhandlungen eingetreten war, so ist es ein wunderbarer Schritt, wenn die dritte Generalsynode einfach negirt, was die erste und zweite aus Ihrer Mitte heraus als einen Wunsch der Kirche dem Kirchenregiment entgegengebracht hat

---

Hallische Lokalnachrichten vom 14. November.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—ee. **Die diesmaligen Stadtverordnetenwahlen** nehmen mit kommendem Montag ihren Anfang. Den Reigen eröffnet der erste Bezirk 3. Abtheilung mit dem alleinigen Candidaten Herrn Lederhändler Henze, welcher an Stelle des verstorbenen Kaufmann C. Meyer vom 1. communalen Wahlbezirksverein und einer öffentlichen Wählerversammlung gedachten Bezirks aufgestellt worden ist. — Am Dienstag wählt der 2. Bezirk der 3. Abtheilung; alleiniger Candidat ist Herr Kaufmann Aug. Apelt (Wiederwahl). Mittwoch üben die Wähler des 3. Bezirks der 3. Abtheilung ihr Wahlrecht aus. Hier ist Herr Stärkefabrikant C. Schmidt (Wiederwahl) alleiniger Candidat. Dasselbe Verhältniß besteht im 4. Bezirk der 3. Abtheilung, welche am Donnerstag Herrn Zimmermeister Dönitz wiederwählen wird. Im 5. Bezirk der 3. Abtheilung müssen am Freitag zwei Stadtverordnete gewählt werden und zwar an Stelle des Herrn Fabrikbesitzer Sommer aufgestellt (zur Wiederwahl aufgestellt) und des Herrn Rentier Hummel (erstmalig). An dessen Stelle ist Herr Bankagent Sommer aufgestellt. Sämmtliche aufgestellte Candidaten haben große Aussicht, gewählt zu werden. Dann kommen die Ergänzungswahlen der 2. und 1. Abtheilung und dann die Ersatzwahlen für alle Abtheilungen. Möchte die Betheiligung der wahlberechtigten Bürger an den Wahlen eine recht rege sein.

—a **Zur Stadtverordnetenwahl.** In der gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Otto Schulz abgehaltenen abermaligen Sitzung des vereinigten kom. Centralcomités zur Vorbereitung der Stadtverordnetenwahlen wurde die endgültige Candidatenliste für die 2. Wahlerabtheilung wie folgt festgestellt. Für die Ergänzungswahlen: die Herren Bauunternehmer Schulze, Rentier Demuth, Zimmermeister Paul, Prof. Dr. Kohlschütter, Fabrikant Brinkmann, Fleischermeister Brömme oder Kögel; für die Ersatzwahlen die Herren Brauereibesitzer Freyberg, Kaufmann Gab. Richter und Rektor Dietlein. In einer am Dienstag den 17. d. M. nach der Tulpe einzuberufenden öffentlichen Versammlung der Wähler der 2. Abtheilung sollen die benannten Candidaten zur diesbez. Wahl empfohlen werden. Als Candidaten für die 1. Abtheilung, deren Placirung für die Ergänzungs- und Ersatzwahlen nach einer speziellen demnächst nach dem Hofe zur Stadt Hamburg einzuberufenden Wählerversammlung dieser Abtheilung vorbehalten bleiben soll, werden effektiv bezeichnet die Herren Justizrath Schlickmann, Kauf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0002

zann Heinrich Werther, Banquier Emil Steckner, Generaldirektor Krug, Baurath Brünecke, Fabrikant Lwowsky, Ingenieur Pfeffer, Fabrikant Weise und Rentier Otto.

—t **Preußischer Beamten-Verein.** In der gestrigen Versammlung verlas der Herr Vorsitzende zunächst ein Schreiben des Bezirksvereins Kassel, betreffend Gründung eines Hospizes für Beamte. Die Vereine Berlin, Magdeburg, Halle, Kassel Frankfurt a. M. sind zu genanntem Zwecke zusammengetreten. Der Verein Kassel, dem die Geschäfte übertragen sind, richtet nun die Bitte an den hiesigen Bezirksverein, zunächst über die Frage der Durchführbarkeit des Planes berathen und berichten zu wollen. Den Abend füllte ein fesselnder Vortrag des Herrn Superintendent Wolf über „Hamlet“ aus. Deutschland gebührt das Verdienst der Würdigung der Dichtungen Shakespeares, deren größte Hamlet ist. Der Stoff ist einer nordischen Sage entnommen, der Hintergrund dieses tieftragischen Dramas ein mythologischer. Fast zahllos sind die Erklärungen der Tragödie und noch immer werden neue Lösungen versucht. Die Frage, „Warum vollbrachte Hamlet die rächende That nicht?“ stand im Mittelpunkte des Vortrags. Der Vortragende gab eine reiche literarische Auslese von Erklärungen der bedeutendsten Hamletforscher wie Herder, Goethe, Schlegel, Börne, Freiligrath, Gervinus, Raumer u. a. Summarisch könnte deren Antwort wohl lauten: Hamlet ist ein Reflexionsmensch, der vor lauter Bedenken nicht zum Handeln kommt und darüber zu Grunde geht. Der Redner sieht den Grund kurz im Pessimismus. In der Trauer um ein verlornes Ideal verfällt er in denselben, der durch verschmähte Liebe neue Nahrung erhält. So kommt ihm die Pflicht, seinen Vater zu rächen, immer mehr aus dem Sinn. Hamlet ist Shakespeares poetische Beichte, Hamlet ist Shakespeare, ein Bericht über die Entwicklung einer bedeutungsvollen Phase seines Lebens. Freiligrath meinte einst: „Hamlet ist Deutschland“. So konnte er sagen mit Rücksicht auf die Hamletstimmung unseres Vaterlandes. Doch heute können wir mit Recht sagen: „Hamlet war Deutschland“.

—i **In der heutigen Konferenz des Lehrerkollegiums der nördlichen Volksschulen** wurden zuerst geschäftliche Mittheilungen seitens des Vorsitzenden, Herrn Rektor Richter gemacht und hielt sodann Herr Lehrer Timpernagel einen Vortrag über das Zeichnen von geometrischen Körpern. Als Hilfsmittel nannte er unter Anderem einen Rahmen, welcher mit Fäden bezogen ist, und hinter welchen man den zu zeichnenden Körper stellt. Die ministerielle Verfügung verwirft diese Hilfe und will nur das Visiren. Andere wollen das Zeichnen geometrischer Körper durch Zeichnen des Stabkreuzes in seinen verschiedenen Stellungen vorbereiten und gab der Vortragende dazu praktische Anleitung. An dieses vorbereitende Zeichnen schließt sich dann das Zeichnen nach den ministeriellen Stuhlmannschen Vorlagen eng an. Die Leitsätze des Herrn Vortragenden lauteten: 1. Das Zeichnen beginnt in der 1. Klasse mit dem Zeichnen von Stabkreuz und der quadratischen Fläche. — 2. Hierauf folgt das Zeichnen des quadratischen Körpers ꝛc. — 3. Jedes Kind erhält den zu zeichnenden Körper in der Entfernung von 80 cm hingestellt. Die Schüler einer Klasse werden in zwei Klassen getheilt und von zwei Lehrern unterrichtet. — Der Vortrag sowie die Leitsätze wurden von der Conferenz mit großem Beifall aufgenommen.

—o **Im Städtischen Museum** sind heute die Kupferstiche ausgestellt, welche der Kunstverein demnächst unter seinen Mitgliedern zur Verloosung bringen wird, neben den bereits länger ausgestellten Oelgemälden. Die Verwaltung des Museums theilt uns außerdem mit, daß die Räume für die bevorstehenden Wintermonate nicht mehr Mittwochs, sondern nur an den Sonn- und Festtagen von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet sein werden.

—π **Eine Versammlung des deutsch-sozialen antisemitischen Vereins** fand gestern Abend im „Prinz Carl“ statt, in welcher der Reichstags-Abgeordnete, Herr Zimmermann aus Dresden über das Thema: „Die Fortschritte der Corruption unter jüdischem Einfluß“ sprach. Der Redner erklärte, daß die wachsende Sittenverwilderung als eine Folge der Judenwirthschaft anzusehen sei, welche durch Ausbeutung des Volkes in jeder möglichen Weise eine sittliche Fäulniß geschaffen habe. Nachdem er hierauf den Prozeß Manché besprochen, kam er auf den des Falscheides verdächtigen jüdischen Amtsrichter Liebmann in Frankfurt zu sprechen und bemerkte bezüglich des Falles Bleichröder, daß die Behauptung eines Berliner Blattes „es liege nicht genügendes Belastungsmaterial vor, um die Untersuchung Bleichröders wegen Meineids von Neuem aufzunehmen“, unrichtig sei, denn ein bereits veröffentlichter, zwischen Frau Croner in London und dem Bevollmächtigten Bleichröder's abgeschlossener Vertrag liefere desselben zur Genüge. Zum Schlusse kamen die neuesten Berliner Fallissements zur Erörterung und wurden einer scharfen Kritik unterzogen. Es sei nöthig, daß Fürst und Volk, die Hand in Hand eine unüberwindliche Macht sind, einig vorgehen, um deutsches Recht und deutsche Sitte zu wahren. Eine Diskussion fand nicht statt und theilte der Vorsitzende geschäftlich mit, daß am 3. Dezember Herr Ritter v. Schönerer aus Wien im „Prinz Carl“ einen Vortrag halten wird. Mit dem Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ wurde die Versammlung geschlossen.

—ee **Dem hiesigen Männer-Turnverein** ist die städtische Schulturnhalle in der Charlottenstraße an zwei Abenden der Woche zu seinen Turnübungen überlassen worden.

—∂ **Die Nachweisung der Einnahme an Wechselstempelsteuer** im Ober-Post-Direktions-Bezirk Halle a. S. weist für die Zeit vom 1. April 1891 bis zum Schluß des Monats Oktober 1891 folgende Ziffern auf. Die Einnahme im Monat Oktober 1891 belief sich auf 10 884,70 ℳ. Hierzu die Einnahme in den Vormonaten in Höhe von 53 636,70 ℳ hinzugerechnet, ergiebt zusammen 64 521,40 ℳ. Die Gesammteinnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres betrug 60 669,40 ℳ; mithin ist ein Plus von 3852 ℳ gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Die Einnahme im Ober-Post-Direktions-Bezirk Magdeburg beziffert sich auf 110 720 ℳ (+ 4981,70 ℳ im Vorjahre), im Ober-Post-Direktions-Bezirk Erfurt 88 922,70 ℳ (— 2977 ℳ im Vorjahre).

—λ **Im Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg** (Deichstraße 1), brachten, wie wir gebeten werden mitzutheilen, die ersten zehn Monate d. J. eine gedeihliche Entwickelung. Der Mitgliederstand weist einen Zuwachs von 8077 Mitgliedern und Lehrlingen auf. Nach Abzug aller durch Tod, Ausmeldung ꝛc. erforderlichen Streichungen beträgt die Gesammtzahl augenblicklich über 34 000 Vereinsangehörige. Hierunter befinden sich über 4500 etablirte Kaufleute. Es wurden bis Ende Oktober d. J. 7056 offene Stellen von hiesigen und auswärtigen Firmen bei der kostenfreien Stellen-Vermittelung des Vereins angemeldet, gegen 6735 in dem gleichen Zeitraum 1890, und 3181 Stellen besetzt, gegen 2933 bis zum 1. November vorigen Jahres. Bis jetzt stellt sich mithin das Mehr der besetzten Stellen auf 248. In der Pensions-Kasse (Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung) stieg die Zahl der Angehrigen von 3104 am 1. Januar d. J. auf 4240 Mitglieder und Ehefrauen Ende Oktober d. J. Das Kassenvermögen erhöhte sich in der gleichen Zeit von 815 559,91 Mark auf über eine Million Mark. Für die Kranken- und Begräbniß-Kasse, eingeschriebene Hülfskasse, mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich, brachten die ersten zehn Monate dieses Jahres eine Erhöhung der Zahl ihrer Mitglieder von 3315 am 1. Januar d. J. auf 3759 Kassenangehörige am 31. Oktober d. J. Die Unterstützung-Kommission, welche Mitglieder des Vereins unterstützt, die durch Stellenlosigket ꝛc. in Noth gerathen sind, zahlte in diesem Jahre bereits über 3000 ℳ aus. Auch die anderen verschiedenen Abtheilungen des Vereins entsprachen ihren Aufgaben bestens. Die Bezirks-Geschäftsstellen, deren Gesammtzahl auf über 165 gestiegen ist, vertheilen sich, außer auf Deutschland: auf England, Schweden, Holland, Italien, Spanien, Portugal, Nord-Amerika, Brasilien, Argentinien, Chile, Guatemala, Uruguay, Venezuela, West-Indien, Egypten, Madeira, West-Afrika, China, Hinter-Indien, Philippinen und Japan. Hoffentlich zeigen auch die letzten Monate dieses Jahres erfreuliche Fortschritte für den Verein. Hinzufügen können wir noch, daß am 20. Oktober d. J. bereits die 38 000ste Stelle durch die Vermittelung des Vereins besetzt worden ist, nachdem am 30. Juli d. J. die Besetzung der 37 000sten Stelle erfolgt war.

—λ **Gartenbau-Verein.** In der vorigen Dienstag stattgehabten Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins sprach, wie uns heute mitgetheilt wird, Herr Dr. Ule, „Ueber den Einfluß der Erdoberfläche auf die Witterung“. Die Unregelmäßigkeit, so führte Redner aus, welche sich in der Vertheilung der Witterungsverhältnisse auf der Erde zeigt, ist durch den Einfluß der Erdoberfläche verursacht. Vor allem kommt hier die verschiedenartige chemische und physikalische Beschaffenheit derselben in Betracht. Wasser und Land sind die beiden Faktoren, welche uns in Klima und Wetter die größten Gegensätze auf der Erde schaffen. Die Luft über dem Wasser zeichnet sich durch mäßige Tages- und Sommertemperatur, aber auch durch milde Nacht- und Wintertemperatur aus. Ueber dem Land ist dagegen der Unterschied zwischen diesen Temperaturen in der Luft bedeutender. Größere Bewölkung, häufigere Niederschläge sind außerdem für die ozeanischen Gebiete der Erde charakteristisch. Der Einfluß der Landoberfläche ist aber wiederum sehr verschieden, je nach der Farbe, nach der Festigkeit und nach dem Wassergehalt derselben. Auch der Gärtner unterscheidet hiernach kalten, warmen und heißen Boden. Von Belang ist auch der Umstand, ob und wie der Boden bewachsen ist. Vielfach überschätzt ist freilich der Einfluß des Waldes auf die Witterung. Weiter zeigt sich das Wetter von der Höhe des Bodens über dem Meere abhängig. Die regelmäßige Abnahme der Temperatur mit der Höhe ist bekannt; bei ruhigem Winter-Wetter ist aber nicht selten auch in den Gebirgen das Umgekehrte der Fall. Berg und Thal zeigen in den Witterungsverhältnissen auch sonst große Gegensätze. Der Einfluß der Gebirge macht sich besonders in der Vertheilung des Regens geltend. Endlich zeigen die Gewitter bei ihrem Fortschreiten deutliche Beziehungen zu den Gebirgen und Flüssen. Für die praktische Frage nach der besten Anlage der Gärten ist die Kenntniß von dem Zusammenhang zwischen Boden und Wetter nicht unwichtig. Der Vorsitzende sprach Herrn Dr. Ule den Dank des Vereins für den interessanten Vortrag aus. Ausgestellt waren von Herrn Obergärtner Nenneberg ein prächtiges Sortiment Aepfel und Birnen, dieselben erhielten den ersten Preis.

—∂ **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Walther Schmidt-Häßler kann die für heute angesetzte Aufführung „Die Journalisten“ nicht stattfinden. Dafür geht das Lustspiel „Die Kinder der Excellenz“ in Scene und spielt Herr Friedau die von Herrn Schmidt-Häßler innegehabte Rolle des Musikdirektors Diedrichsen.

—∂ **Musikalische Aufführung in Giebichenstein.** Am nächsten Mittwoch, den 18. d. d. M., Abends 8 Uhr, wird im Saale der Reilsburg zu Giebichenstein unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. G. Schiefer von Musikfreunden aus Halle und Giebichenstein eine musikalische Aufführung zum Besten des Giebichensteiner Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege veranstaltet, in welcher Kompositionen für Klavier, Violine, Violoncell, Solo- und Chorgesang von Beethoven, Mozart, Mendelssohn, Schumann, Franz, Taubert, Hinrichs, Kiel und Blumner zur Aufführung gelangen werden. Im Hinblick auf das reichhaltige und gediegene Programm und den wohlthätigen Zweck wird der Besuch allen, welche gute Musik lieben und zugleich die Bestrebungen des genannten Vereins unterstützen wollen, angelegentlichst empfohlen.

—ee. **Bestattung.** Unter reger Betheiligung der Verwandten und Bekannten wurde heute Vormittag auf dem Stadtgottesacker die im hohen Alter von 86 Jahren verstorbene Frau Geheime Oberregierungsräthin Auguste Pernice geb. Niemeyer zur ewigen Ruhe bestattet. Die Verstorbene war ein Glied zweier der angesehensten Familien unserer Stadt, denn sie war eine Tochter des großen Kanzlers Niemeyer und Gattin des längst verstorbenen berühmten Rechtsgelehrten, Universitätscurator und Kronsyndicus Ludwig Wilhelm Anton Pernice, dessen Namen die deutsche Geschichte immer in Ehren nennen wird.

—ζ. **Drei Feuer an einem Tage.** In einer Wohnung Bölbergasse 3 entstand gestern Abend ½7 Uhr ein Brand, jedenfalls durch Ueberheizung eines Ofens, der auch die überliegenden Seitenbalken ergriff und sich auf der darüberliegenden Etage verbreitete. Hier wurde ein in der Nähe stehender Korb mit Wäsche und Kleidungsstücken ergriffen und theilweise zerstört. Der Brand wurde durch die Feuerwehr bald gelöscht. — Gegen ½8 Uhr entstand ferner in einem Stalle kl. Märkerstr. 3 auf unermittelte Weise ein Brand, der einiges Brennmaterial zerstörte aber auch bald gelöscht wurde. — Endlich wurde die Feuerwehr zum dritten Male gegen ½12 Uhr nach der Kuhgasse gerufen, wo ein Brand neben der dortigen Räucherkammer des Fleischermeisters W., Schmeerstr. 17/18 entstanden war. Hier hatte die Feuerwehr gegen 2 Stunden zu arbeiten, ehe der Brand als gelöscht angesehen werden konnte und rückte erst ½2 Uhr wieder ab.

—w. **Rohheit.** In einem Restaurant am Sandberg kam es gestern Abend zwischen mehreren Gästen zu einer blutigen Auseinandersetzung, bei welcher der Arbeiter Sch. durch einen wuchtigen Schlag mit einem Bierseidel am Kopfe schwer verletzt wurde, sodaß er nach der Klinik gebracht werden mußte.

—π. **Selbstmord.** Eine unselige That hat der etwa 60 Jahre alte Arbeiter Thürmer in Giebichenstein, auf der Auguststraße wohnhaft, begangen, indem er, scheinbar aus Lebensüberdruß, seinem Leben durch Erhängen in seiner Küche ein Ende machte.

—w. **Unfallschronik.** In der Mühle zu Ammendorf wurde gestern Abend der Müller Sch. dadurch verletzt, daß beim Auflegen eines Treibriemens auf die im Gange befindliche Welle die dazu benutzte Latte von dem Getriebe ergriffen wurde und dem Manne derartig in das Gesicht schnellte, daß derselbe einen Bruch des Oberkiefers erlitt.

—δ. **Es starben in Halle** in der 43. Jahreswoche vom 25. bis 31. Oktober 1891, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 20,1 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern weisen Lübeck mit 12,1, Elberfeld 12,6, Freiburg i. B. 13,6, Görlitz 14,1, Metz 14,5, Potsdam 15,3, Dortmund 16,0, Karlsruhe 16,0, Mainz 16,2, Straßburg i/Els. 16,2, Darmstadt 16,3, Kiel 16,8, Stuttgart 16,8 Personen die niedrigsten, — Duisburg mit 33,4, Breslau 30,2, Köln 25,8, Altona 25,8, Hamburg 25,2, München 24,2, Barmen 23,4, Posen 23,1, Chemnitz 23,0 Personen die höchsten Sterblichkeitsziffern auf.

Stadttheater.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Die verflossene Woche war für unser Stadttheater an Anstrengungen und Ehren gleich reich. Am Montag: „Tannhäuser“, Mittwoch: „Lohengrin“, gestern: „Die Meistersinger von Nürnberg“ — in 5 Tagen drei der Richard Wagner'schen Meisterwerke — wahrlich, da ist ein „Hut ab!“ am Platze, ohne die Gastmitwirkung erst noch besonders in Rechnung ziehen zu müssen. Herr Direktor Rudolph hat in dieser Woche von Neuem wieder die Freunde der Wagner'schen Sache zu seinen Dankesschuldnern gemacht dadurch, daß es drei Werke des unsterblichen Dichter-Componisten waren, die er durch Heranziehung berühmter Wagnersänger zu so vollendeter Wiedergabe gelangen ließ. Dieses Verdienst wird auch dadurch nicht etwa geschmälert, daß durch drei, trotz der erhöhten Preise ausverkaufte Häuser das Unternehmen den wünschenswerthen materiellen Erfolg hatte. Eines bedingt eben das Andere: es bedarf der Opferwilligkeit der Bühnenleiter, damit der Wagner'sche Genuß so herrliche Siege feiern kann, wie hier ernent an den letzten drei Opernabenden, die dem intelligenten Leiter unseres Stadt-Theaters unvergessen sein müssen. Als Walther von Stolzing verabschiedete sich Herr Kammersänger Max Alvary von unserem Publikum. Herr Alvary erscheint vermöge seiner individuellen Begabung für den sangesfrohen, in jugendlichem Feuer Alles besiegenden Junker Stolzing ganz besonders prädestinirt. Er beherrscht die musikalisch außerordentlich schwierige und physisch sehr anstrengende Partie in glanzvoller Weise. Das kraftvolle hellklingende Organ spottet jeder Anstrengung, sieghaft übertönt es im I. Finale das tolle Durcheinander der Lehrbuben und Meister, ohne daß dadurch aber dem stimmlichen Wohllaut, wie er z. B. für die „selige Morgentraumdeutweise“ Bedingung ist, irgendwie Abbruch gethan würde. Wollten wir auf die vielen Schönheiten, mit welchen Herr Alvary in selbstständigem, aller Schablone abholdem Schaffen seinen Walther Stolzing im Laufe des Abends ausstattete, des Näheren eingehen, dann müßten wir Spalten schreiben. Wer an solcher ursprünglichen Gesammtleistung herummäkeln wollte, weil Manches in die „Regeln und Tabulatur“ der zopfigen Schablone nicht hineinpaßte, der würde sich dem Neider zugesellen, von dem R. Wagner seinen Junker Stolzing singen läßt, daß er in der Dornenhecke versteckt lauere und lausche, „wie er das frohe Singen zu Schaden könnte bringen.“ Hoffentlich kehrt Herr Alvary recht bald wieder bei uns ein und bringt dann auch den „Tristan“ mit, den wir in Beyreuth bewunderten. — Was aber soll man zu dem Hans Sachs des Kammersängers Herrn Otto Schelper vom Leipziger Stadttheater sagen? Mit welchen Worten der Bewunderung könnte man diese Muster- und Meisterleistung genug würdigen?! Da wird die Pflicht des Kritikers zum Vergnügen, wo — wie gegenüber dem Schelper'schen Sachs — die Superlative des Lobes Verdienst sind. So oft wir den Sachs des Herrn Schelper in Leipzig auch schon bewundern durften, in dem gestrigen Rahmen erschien uns der Idealismus der poesievoll-ernsten Gestalt des „Schuhmachers und Poeten“ Sachs durch Herrn Schelper mit noch erhöhter Wirkung verkörpert. In diesem Hans Sachs sehen wir den Apostel der „heiligen deutschen Kunst“, wie er dem Dichtercomponisten vorgeschwebt haben wird, vor uns und von besonderem Werthe wird das Ganze dadurch, daß der musikalische Theil durch den überaus kunstvollen Gesang mit der meisterlichen Darstellungskunst bei Herrn Schelper auf gleich hoher Stufe steht. Wir können uns auch hier das Eingehen auf Einzelheiten ersparen; denn — — „wie er mußt' so konnt' er's!“ Die Wogen des Enthusiasmus gingen wieder sehr hoch und wuchsen am Ende der Aufführung sogar zu hier bisher unbekannter Höhe.

Immer und immer wieder mußten die beiden gefeierten Gäste erscheinen und in den nicht endenwollenden Applaus mischten sich Rufe „Wiederkommen!“ „Auf Wiedersehen!“ u. s. w. An den Ehren des Abends nahmen Frl. Bleschner, die als „lieb Evchen“ gestern eine ausgezeichnete Leistung gab, und Herr Krieg, der seinen Beckmesser wirkungsvoll ausgestaltete, verdienten Antheil. Wunderdinge an Schlagfertigkeit und Ausdauer hat an den drei Wagner-Abenden das vortreffliche Orchester gethan. Das unbestreitbare Verdienst des Herrn Kapellmeisters Weintraub um das unsere Bühne ehrende gute Gelingen dieser drei Wagneraufführungen darf nicht geschmälert werden.

C. Reinbold.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels**, 14. Nov. (Schadenfeuer.) Heute Morgen um 2 Uhr mußte unsere Feuerwehr alarmirt werden, weil eine dem Stadtgute gehörige unweit des Kämmerhölzchens gelegene Feldscheuer in Brand gerathen war. Obwohl die Feuerwehr sehr bald zur Stelle war und thatkräftig eingriff, war begreiflicher Weise von den übrigens versicherten Vorräthen nichts zu retten. Gerste und Samenklee wurden ein Raub der Flammen. Brandstiftung ist wohl die zweifellose Ursache; ob es aber gelingen wird, den Thäter zu ermitteln, erscheint mehr als fraglich. Die Feldscheune wurde von Vagabunden gern zu einem ebenso billigen wie warmen Nachtquartier gewählt.

= **Dresden**, 13. Nov. (Die Diaspora-Konferenz) wird ihre Versammlung am 24. und 25. November in Dresden halten im Saale des Hotel Braun. Am Dienstag Abend 7½ Uhr wird die erste öffentliche Versammlung stattfinden. Nach der biblischen Ansprache des Vorsitzenden, General-Superintendent Trautvetter, hält Pastor Keller einen Vortrag über die deutschen luth. Gemeinden in der südrussischen Steppe und Superintendent Lic. Rönneke über die evangelischen Gemeinden in Rom. Am Mittwoch Morgen um 10 Uhr, in der zweiten öffentlichen Versammlung hält Oberhofprediger D. Meier die biblische Ansprache, dann wird Superint. Lüttke dem verstorbenen Schriftführer der Konferenz, Pastor Dr. Borchard Worte der Erinnerung widmen, Superintendent Dr. Zschimmer den Jahresbericht erstatten, und Pastor Harff, früher in Livland aus dem Leben eines Verbannten erzählen.

≍ **Bernburg**, 14. Nov. (Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins des evangelischen Bundes) fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Pietscher gestern Abend im Logensaale statt. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange der zwei ersten Strophen von „Ein' feste Burg“ begrüßte der Vorsitzende die aus über 100 Personen bestehende Versammlung und ertheilte dem Herrn Consistorialrath Grape aus Dessau das Wort zu dem Vortrage: „Der heilige Rock zu Trier“. Redner verstand es, durch seine erbaulichen Mittheilungen die Aufmerksamkeit der Erschienenen in hohem Grade zu fesseln. Nach geschehenem Beitritt zu der auf der Generalversammlung in Kassel abgefaßten Erklärung wurde der Kassenbericht verlesen, der bei einer Vereins-Mitgliederzahl von 160 (darunter 7 Damen) einen Vorschuß von ℳ 7,13 konstatirte.

Vermischtes.

— **St. Petersburg.** In der bevorstehenden elektrischen Ausstellung in St. Peterburg soll, wie das „Dresd. J.“ hört, eine interessante Neuheit, eine elektrische sprechende Uhr, von Edinson hergestellt, ausgestellt werden. Das genannte Blatt berichtet darüber: Die Uhr ist mit einem Phonographen versehen, der mit menschlicher Stimme die Stunden, halben und Viertelstunden meldet. Ein Zifferblatt ist nicht vorhanden, an seiner Stelle befindet sich ein Gesicht, das mechanisch den Mund öffnet, um die Zeit anzugeben. Gleichzeitig dient die Uhr auch als Wecker. Vermöge eines besonderen Mechanismus kann man sie nämlich so stellen, daß zu einer bestimmten Stunde in der Nacht die Uhr mit lauter Stimme mehrere Male nach der Reihe den Weckruf: „Es ist Zeit zum Aufstehen“ u. s. w. erschallen läßt. Auch am Tage kann die Uhr Mahnungen in der Art wie: „Geh jetzt ins Geschäft“ oder „Das Theater fängt bald an“ u. s. w. vernehmbar machen.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntag, 15. November:
Veränderlich wolkig, vielfach heiter, kalt. Nachtfrost.

Für Montag, 16. November:
Veränderlich wolkig, früh Nebel, Niederschläge, kalt.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privat-Telegramme der Hallischen Zeitung.)

Warschau, 14. November. Aufrührerische Banden bewaffneter Bauern durchziehen die vom Nothstande heimgesuchten Gegenden Rußlands. Mehrere Tausend Arbeiter an den Eisenbahnarbeiten von Woronesch-Nisch ny-

Ohne Concurrenz! Mehrere grosse Posten hochmoderner **Elsasser Kleiderstoffe**, aus edelstem Material gefertigt und den vornehmsten Geschmack der Saison repräsentirend. Die vollständige Robe **16.50 u. 18 Mark**, wirklicher Werth 40 u. 45 Mark. **J. Lewin, Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0003
DFG

Nowgorod, welche die Arbeit eingestellt haben, haben sich den Bauern angeschlossen. Es bestehen förmliche Räuberbanden, welche sogar die Bahnzüge anhalten und plündern,. Die Güter werden förmlich von den Banden blokirt, sodaß der Adel nicht wagt, abzureisen. Die Behörden sind diesem Treiben gegenüber ohnmächtig.

Konstantinopel, 14. November. Der Räuber Athanasios schrieb dem Gouverneur von Adrianopel und verlangte 50,000 Pfd. Sterl., widrigenfalls er weitere Raubzüge vornehmen würde.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Rom, 14. November. Der Friedenskongreß votirte den Antrag, in Bern ein internationales permanentes Friedensbureau zu errichten.

Arras, 14. November. Eine Schifferbarke mit 16 Mann Besatzung scheiterte gestern. Von der Besatzung wurde Niemand gerettet

Brüssel, 14. November. Die „Russische Correspondenz" meldet, der Zar werde Ende November eine Rundreise durch die nothleidenden Provinzen unternehmen. Die Zarewna sandte für die von der Mißernte heimgesuchten Gouvernements eine Million Rubel.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Massauah, 14. November. (Stefanimeldung.) Die Anklage gegen Livraghi wegen Veruntreuung ist fallen gelassen, da die Aussagen deren Grundlosigkeit ergaben. Heute stellt der Staatsanwalt seine Anträge, Montag reden die Vertheidiger.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 14. November 1891 2 Uhr — Min. Nachm

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe .	105 80	*Laurahütte	102,25
*3½% do . .	97,60	*Dortm.Union St.-Pr.	52,75
*3% do . .	84,10	*Gotthardbahn . . .	133,25
*4% Consols . . .	105,40	Oestr. Cred.-Actien .	143,50
*3½% do . . .	97,75	Franzosen	114,25
*3% do . . .	84,20	Lombarden	34—
*Neue Reichsanleihe und Consols . . .	—	*Riebeck Montanwerke / *Cröllw. Papierfabrik	174,70 / —
*3½% Landsch.Ctr.-Pfd.	94,10	*Harpener Kohlen .	146,80
*3%	83 50	*Russ. Süd-West .	63,60
*Disconto-Commandit	164 75	4% Oestr. Goldrente	93,70
*Darmstädter Bank .	123 20	4% Ung. do. . .	86 20
*Deutsche Bank . .	141,75	Ital. Renten . . .	86⅞
*Berl. Handelsgesellsch.	128,50	*80. Russ.	88,60
*Dresdner Bank . .	127,—	Oestr. Noten	172,50
*Bochumer Gußstahl	112,25	Russ. do. . . .	194,25

Tendenz: —

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 234.— Nov.-Dez. 234 50, April-Mai 236,— matt.
Roggen: loco 240,—, Nov.-Dez. 241,50, April-Mai 238,50 ruhig.
Hafer: loco —, Nov.-Dez. 171,50, April-Mai 177,75, fester.
Rüböl: April-Mai 60,80 still.
Spiritus (70er Waare) loco 54,—, Nov. 53,—, Nov.-Dez 53,—, April-Mai 54,—, Tendenz still. (50er Waare). loco 73,40
Petroleum loco: 23,10.

Fondsbörse. In Wien haben heute ungünstige politische Gerüchte eine größere Verstimmung herbeigeführt, in Folge deren umfangreiche Zwangsverkäufe dort und auch hier für Wiener Rechnung vorgenommen wurden. Die hiesige Kontremine nahm die Gelegenheit wahr, gleichzeitig einen Artikel der „Kreuzztg." bezüglich Rußlands, dem man sonst wohl keine Beachtung geschenkt hätte, in ihrer pessimistischen Weise zu interpretiren und deshalb konnte es nicht wunder nehmen, wenn hier in erster Linie alle russischen Werthe eine weitere abschüssige Bewegung einschlugen. Vom Russenmarkt ausgehend, wurden fast alle Börsengebiete nicht unwesentlich gedrückt, namentlich erlitten heimische Bahnen und Creditaktien größere Einbußen. Die Stimmung konnte sich auch weiter nicht bessern, weil man befürchtete, daß die Pariser Börse auf das Gerücht hin, daß der Credit foncier eine neue Zahlung auf seine Aktien einfordern werde, in schwächere Haltung verfallen würde. Privatdiskont 3½ Prozent.

Getreidebörse. Bei dem Mangel an jeder Anregung von außerhalb war der Getreidemarkt heute sehr still. Die Preise für Weizen und Roggen konnten sich unter Schwankungen fest behaupten. Hafer für nahe Sichten behauptet, hintere Termine 1 ℳ höher. Roggenmehl bei ruhigem Verkehr wenig verändert. Rüböl still und etwas schwächer. Spiritus loko und Termine in fester Haltung bei wenig veränderten Preisen.

Berlin, 15. November. An der Getreidebörse ist das Gerücht verbreitet, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag auf zwei Monate verlängert werden soll, weil der Abschluß des neuen Vertrages auf Schwierigkeiten gestoßen sei.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen

werden zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einem **Schnupfen, Husten, Katarrh** ꝛc. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenso rasch, wie sie gekommen, auch wieder vergehen müßten. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält uns der Husten mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Apotheke eine Dose der weltberühmten Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen kauft und nach Vorschrift gebraucht. Oft in **wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen** ist man dadurch den Plagegeist los, denn indem diese Pastillen, welche vornehmlich auch aus Chinin bestehen, die **Grundursache des Katarrh's: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege** alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Katarrhmittel, wie Bonbons, Salzpastillen ꝛc. ꝛc., die ja alle wohl lindern mögen, das Leiden aber niemals an der Wurzel fassen können. Man findet die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, welche mit Chocolade überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind, in den meisten Apotheken. Preis Mk. 1 per Dose.

Zu haben in **Halle a/S.**: **Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Engel-Apotheke, Löwen-Apotheke, Kaiser-Apotheke** und **Viktoria-Apotheke**, gr. Steinstr. 32 a.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsaures Chinin 1,5 Gr., Salzsäure 1 Gr., Dreiblattpulver 1,5 Gr., Dreiblattextrakt 0,15 Gramm, Süßholzpulver 2,2 Gr., Traganth 0,1 Gr.; zu 50 Pillen formirt mit Benzoëgummi und Chokolade überzogen. [2026

Muster franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 9 Mark echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.

Zu 24 Mark 3½ Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 20 Mark 3 Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

130-140ctm. breite Schwarze Tuche von ℳ 1.20 an. — 130-140ctm. breite Feuerwehrtuche von ℳ 2 an. — 180 ctm breite Billardtuche von ℳ 13 an.

130-140cm. br. Livrétuche von ℳ3.50 an. — 144 ctm. breite Feine Kammgarnstoffe von ℳ 6½ an. — 130ctm. breite Chaisen-Tuche von ℳ 4½ an.

130 ctm. breite Forstgrüne Tuche von ℳ 3 an. — 5 Meter doppelbreites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide ℳ 6.

112 ctm. breite reinwollene schwarze Cachemir zu Damenkleidern von ℳ 1.50 an. — Extra feine Damentuche und Krimmer zu Damenpaletots von ℳ 2.50 an pr. Meter

130—144 ctm. breite Hochfeine Cheviot-Anzug- u. Paletotstoffe von ℳ 3 bis ℳ 14.

Wir versenden jedes beliebige Maaß franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)

2018]

Wir die Unterzeichneten, Vorstand und Aufsichtsrath der Friedländer Zuckerfabrik, Act.-Gesellsch. in Friedland, nehmen hiermit gern Veranlassung, Herrn **A. Wernicke** in Halle a/S., welcher uns in diesem Jahre unsere Zuckerfabrik zu 6000 Ctr. täglicher Maximalrübenverarbeitung neu erbaute und maschinell einrichtete, sowohl wegen der prompten Fertigstellung, als auch wegen der vorzüglichen Ausführung aller Maschinen, Triebwerke, Apparate ꝛc., welche vom ersten Betriebstage an gut und sicher functionirten, unsere volle Anerkennung und Zufriedenheit auszusprechen.

Die maschinelle Einrichtung steht, nach dem Urtheile von Fachmännern, auf der höchsten Stufe der Technik; die garantirte Maximalleistungsfähigkeit von 6000 Ctr. Rübenverarbeitung pr. Tag wurde schon nach dem ersten Wochenschluß erreicht, und in der dritten Betriebswoche um 15% Mehrverarbeitung gesteigert, weshalb wir mit Recht unserer oben ausgesprochenen Anerkennung auch unseren besonderen Dank hinzufügen.

Friedland i. Mecklenbg., den 5. November 1891.

(gez.) Graf von Schwerin, Löwitz, Rittergutsbesitzer.
Rittmeister von Oertzen, Salow, Rittergutsbesitzer.
Rittmeister von Dewitz, Roggenhagen, Rittergutsbesitzer
O. Hoth, Ramelow, Rittergutsbesitzer.
R. Heinrichs, Friedland i. M., Posthalter und Gutsbesitzer
Friedrich Schulz, Friedland i. M., Brauerei u. Gutsbesitzer.
Heinrich Salow, Friedland i. M., Getreidehändler.
Carl Pistorius, Friedland i. M., Kaufmann.
Alb. Golgas, Friedland i. M., Kaufmann.
Ph. Höcker, Friedland i. M., Fabrikdirector.
A. Kirchner, Schwerin i. M., Rechtsanwalt u. Director der Schweriner Sparbank.
Rath Voß, Friedland i. M., Bürgermeister.

Das allseitig gut eingeführte Bier der früheren **Adler-Brauerei**, jetzt Brauerei **Karl Gregory**, hat seinen guten Ruf seit der Eröffnung der „Walhalla" bewährt und erfreut sich dasselbe auch hier in Folge seiner **gleichmäßig guten Qualität** in den besten Kreisen eines starken Zuspruchs; speciell wird das **Adler-Porter** in Folge seines großen Malzgehaltes **(Stammwürze ca. 22%)** von verschiedenen **Aerzten** ꝛc. auch **Rekonvaleszenten**, sehr warm empfohlen.

Amtliche Bekanntmachung.

Der Maurer **August Frönicke** in **Trotha** beabsichtigt, auf seinem im Grundbuche von Trotha unter Nr. 18 eingetragenen Grundstücke ein Schlachtehaus zu errichten.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34 bis 36 flgde. der dazu erlassenen Ausführungs-Instruction vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Beschreibung und Zeichnung der Anlage im landräthlichen Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen. Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen nach erfolgter Bekanntmachung ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protocoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Mittwoch, den 2. Dezember d. J., Vormittags 10½ Uhr
im landräthlichen Geschäftszimmer

anberaumt. In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden. [2078

Halle a/S., den 7. November 1891.

Namens
des Kreis-Ausschusses des Saalkreises.
Der Vorsitzende.
C. v. Krosigk.

Familien-Nachricht.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Rentners **Carl Stolle**, aus diesem Leben, dargebracht worden sind, sage hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Giebichenstein, den 13. November 1891.

2058] **Caroline Stolle** geb. **Schumann**.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung zu Halle".
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten, Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Weihnachts-Ausverkauf.

Aus allen Theilen unseres Lagers haben wir große Bestände zurückgesetzter Waaren

in der ersten Etage unseres Verkaufshauses

zusammengestellt und die Preise dafür sehr ermäßigt. Wie alljährlich bietet sich hier eine außergewöhnliche Gelegenheit, Waaren von bester Beschaffenheit zu außerordentlich billigen Preisen, oft für die Hälfte der gewöhnlichen Verkaufspreise, zu kaufen. Dem Ausverkauf haben wir zunächst überwiesen:

Wollene Tücher, Capotten, Kopfshawls, Westen, Sommer- u. Winter-Unterröcke, Blousen, Tricottaillen, Waschstoff-Schürzen, Seide- und Cachmir-Schürzen, Corsettes, Ballkleider und Ballumbänge, Regen- und Sonnen-Schirme, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Bettdecken und Teppiche.

Gr. Steinstrasse 70/71. **A. Huth & Comp.** Gr. Steinstrasse 70/71.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 268 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlag.

Halle, Sonntag 15. November 1891

II. Monstre- (Symphonie-) Concert.

Die Popularität der von den vereinigten Kapellen des Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 und des Hallesschen Stadtorchesters veranstalteten Monstre-Concerte ist in letzten Zunehmen begriffen, wie der starke Besuch des vorgestrigen Concerts bewies. Das Programm dieses Concertes hatte einen vorwiegend nordisch-romantischen Charakter, insofern als neben den Compositionen der „Jungsandinavier" Hartmann und Svendsen auch die Sinfonie stofflich der nordischen Sage entnommen war. Heinrich Hofmann unternimmt es in seiner „Frithjof"-Symphonie, die bekannte Tegnérsche Dichtung in Tönen musikalisch zu illustriren. Man kann über den Werth der namentlich von den Neuromantikern bevorzugten „Programmmusik" als solcher getheilter Meinung sein. Denn wenn z. B. Hofmann den Hörer zwingen will, aus den mit 1. „Frithjof und Ingeborg", 2. „Ingeborgs Klage", 3. „Lichtelfen und Neifriesen", 4. „Frithjofs Rückkehr" überschriebenen Sätzen den durch diese Kapitelsüberschriften angedeuteten Inhalt herauszuhören zu sollen, so kann dem eigentlich nur für den III. Satz — das Intermezzo „Lichtelfen und Neifriesen — Berechtigung zugestanden werden, weil darin der Componist sowohl für den Elfenspuk zauberhaft poetische, für das Riesengetriebe aber wildcharakteristische Ausdrucksmittel gefunden hat. Bei den anderen Sätzen kann man, trotz der zur Zeichnung der beiden Hauptgestalten verwendeten „Leitmotive" ebensogut — wenn es denn ein Liebespaar sein soll — an Romeo und Julie, ja sogar an Nehlers Werner und Marie denken. Davon aber abgesehen, zeichnet sich die Hofmannsche Symphonie — wie alle seine Werke — durch edle Motive, schöne Formen und meisterliche Instrumentation aus. Namentlich in dem erwähnten dritten Satze weiß der Componist außerordentlich anziehende Klangwirkungen zu erzielen. — Der Däne Emil Hartmann (Schwiegersohn von Niels W. Gade) war mit der Ouverture „Eine nordische Meerfahrt" — einer harmonisch interessanten und manchen geistreichen Gedanken aufweisenden Composition — vertreten. Die Sinfonie sowohl, als auch die Ouverture wurden vom Publikum so warm aufgenommen, wie es die gediegene Interpretation des Herrn Stadtmusikdirektors W. Halle, und die unter dessen energischer Leitung vorzüglichen Leistungen der vereinigten Orchester verdienten. Rubinstein's kleines Effektstück „Toreadore et Andalouse" — als Zugabe gespendet — wurde dankbar entgegengenommen. — Der zweite Theil des Konzertes, von dem Kgl. Musikdir. Herrn O. Wiegert mit bekannter Zielsicherheit und Feinfühligkeit dirigirt, brachte in gleichfalls durchweg ausgezeichneter Wiedergabe R. Wagner's schwungvoll-begeisterten, durch die meisterhafte Verwebung des Chorals „Eine feste Burg" in den Hauptmotiven imponirenden „Kaisermarsch" (den wir gerne wieder einmal mit dem jubelnden Schlußchor „Heil, heil dem Kaiser" hörten). Mendelssohn's herrliche „Sommernachtstraum"-Ouverture, eine von Rubinstein unter prächtiger Wahrung des ursprünglichen Charakters bearbeitete Melodie aus dem 16. Jahrhundert („Romaneska"), eine die ganze Eigenart des Komponisten zeigende, durch ihren nordischen Charakter im Rhythmus und die frischen Themen interessante „Norwegische Rhapsodie" von Svendsen und — auf stürmisches Verlangen als Zugabe — den Walzer: „Die Fürstenkleiner" von Bilse. — Es war wieder ein Concertabend, reich an musikalischen Genüssen seltener Art.

C. Reinhold.

Personalien.

— Dem Geh. Ober-Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Spieker, ist bei Genehmigung seines Uebertritts in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten der Charakter als Ober-Baudirektor mit dem Range eines Rathes 1. Kl. verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt Franke in Querfurt ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Querfurt, und der Rechtsanwalt Korte in Dannenberg zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Celle, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Dannenberg, ernannt worden.

— Dem Landrathe von Dömming zu Abenau, Reg. Bez. Coblenz, ist die kommissarische Verwaltung des Landrathamtes im Kreise Fraustadt, Reg. Bez. Posen übertragen worden. Der Regierungs-Assessor Freiherr von Blomberg zu Magdeburg ist der Regierung zu Frankfurt a. O. zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

← **Weißenfels.** 13. Nov. (Beamten-Wirthschafts-Verein.) Aus den Kreisen unserer Beamtenschaft, nicht vom Beamtenverein, sondern hauptsächlich von den hier zahlreich angestellten Eisenbahnbeamten ist ein Wirthschafts-Verein ins Leben gerufen. Dieser Versuch der Beamten, sich in Anbetracht der fast durchweg erheblich gesteigerten Preise für alle Lebensbedürfnisse selbst einige Erleichterungen zu schaffen, hat in weiten Schichten unserer Bewohner eine nicht gerade freundliche Beurtheilung gefunden. Und doch steht Niemand allen Preissteigerungen mit gebundeneren Händen gegenüber, als gerade der Beamte. Denn der Handwerker und der Gewerbetreibende können sich durch eine geringe Steigerung der Preise für ihre Erzeugnisse, Arbeiten, Waaren schadlos halten. Das Gehalt des Beamten aber nimmt an der allgemeinen Steigerung nicht nur keinen Theil, sondern er muß die Preisaufschläge der Handwerker u. s. w. auch noch ertragen. Wer kann es ihm also verdenken, wenn er auf vollständig legalem Wege sich noch Hülfe umsieht. Der hiesige Beamten-Wirthschafts-Verein hat außerdem weiter nichts gethan, als für seine Mitglieder bei Apotheker, Kurzwaarenhändler, Bäcker und Fleischer einen Rabatt von 10—15% zu erwirken. Solcher ist ihm bewilligt. Darin liegt doch zugleich auch noch das gerade bei den heute theilweis künstlich erzeugten Preissteigerungen immerhin interessante Zugeständniß, daß beispielsweise Bäcker und Fleischer um 10 Prozent billiger verkaufen können, ohne natürlich deshalb auf Nutzen verzichten zu müssen. Gerade die Verbilligung der Brod- und Fleischwaare wird man im kleinen Haushalt des Beamten, dem Theurungszulagen so leicht nicht bewilligt zu werden pflegen, sehr angenehm verspüren.

⊙ **Dessau,** 13. Novbr. (Landtag. — Schwurgericht.) Dem Landtage wird eine Vorlage der herzoglichen Staatsregierung wegen Gewährung von Gehaltszulagen an die Volksschullehrer des Landes zugehen. Bekanntlich hatten diese in einer Petition um Zubilligung von Zulagen unter Berufung auf das Vorgehen des Königreichs Preußen in gleicher Richtung gebeten und die Petition wurde von der herzoglichen Regierung warm befürwortet, indem ein Uebergang der tüchtigsten Lehrer in den preußischen Schuldienst, namentlich solcher, die aus Preußen in den diesseitigen Schuldienst übergetreten, zu befürchten stehe. Ferner wird eine Vorlage wegen Baues einer festen Brücke über die Saale bei Nienburg und eine solche wegen Einziehung der Beiträge zur Handelskammer durch die staatlichen Kassen vorbereitet. Der Zusammentritt des Landtags erfolgt Anfang Februar nächsten Jahres. — Vom Schwurgericht hierselbst wurde die verehelichte Arbeiterfrau Alwine Moritz aus Zerbst, weil sie das von ihrer Tochter am 15. September cr. geborene außereheliche Kind in grausamer Weise zu Tode gewürgt, wegen Todtschlags mit 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft, während die junge Mutter des unglücklichen Kindes von der Anklage der Beihülfe zum Mord freigesprochen wurde.

⊙ **Dessau,** 13. Nov. (Neue Pfarrei.) Seit dem 1. Oktober ist die Gemeinde der neuen St. Paulus-Kirche von den übrigen evangelischen Kirchspielen der Stadt Dessau abgezweigt. Ueber den südlichen und westlichen Theil Dessaus sich ausdehnend, zählt sie mehr als 9000 Seelen. Das Gotteshaus geht auch im Innern seiner Vollendung entgegen. Bereits haben die Glocken des weithin sichtbaren Thurmes an Luthers Geburtstage zum ersten Male ihren vollen, starken Klang bewährt, zum Osterfeste wird die Einweihung der Kirche erwartet.

§ **Quedlinburg,** 13. Nov. (Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz) beschloß in seiner letzten Versammlung, sich mit der vom ornithologischen Central-Verein für Sachsen und Thüringen in Halle auf Veranlassung des Regierungspräsidenten von Diest in Merseburg beabsichtigten Gründung eines Verbandes der Geflügel-Zuchtvereine der Provinz Sachsen und der anliegenden Bezirke im Anschluß an den landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen einverstanden zu erklären und in den Verband einzutreten.

⚒ **Arnstadt,** 13. Nov. (Gemeinderathswahlen. — Gartenbauausstellung.) Zu vergangener und im Laufe dieser Woche fanden hier die alle zwei Jahre im November zu vollziehenden Neuwahlen zum Gemeinderathe statt. Die Betheiligung war auch diesmal wie in den Vorjahren keine sehr rege und es wurden von den bisherigen Mitgliedern, welche ausscheiden, 4 wieder- und außerdem 2 Mitglieder neugewählt. Eine fernere Gemeinderathswahl wird, da die Einwohnerzahl der Stadt jetzt aus über 13000 Seelen besteht, in 14 Tagen stattfinden, in welcher zu den bisherigen Mitgliedern noch 3 neue bestimmt werden. — Gestern wurde in den Sälen des Restaurants Faber die von den beiden hiesigen Gartenbauvereinen veranstaltete große Gartenbauausstellung durch den Oberbürgermeister Dr. Trautvetter eröffnet. Dieselbe ist deshalb so sehr spät im Jahre anberaumt worden, um die so sehr beliebte und erst jetzt in voller Pracht blühende Blume Chrisanthemum indicum in ihrer mannigfaltigen Farbenpracht zu zeigen. Vom Fürstlichen Ministerium sind 3 Preismedaillen gestiftet worden, außerdem wurden eine große Anzahl Geldpreise an Aussteller verliehen.

— **Nordhausen,** 13. Nov. (Vor der hiesigen Strafkammer) standen, wie die N. Ztg. mittheilt, vorgestern zwei Gastwirthe, welche ihre Gasthäuser verkauft und dabei den Käufern verschwiegen hatten, daß auf den Grundstücken in dem ersten Falle eine Jahresrente (600 ℳ) und Erbabfindung (1800 ℳ) und in dem zweiten Falle rückständige Hypothekenzinsen (1400 ℳ) lasteten. In dem ersten Falle wurde der Gastwirth Otto Dörre aus dem Nachbardorfe Sülzhain wegen Betruges zu 3 Monaten Gefängniß und in dem zweiten Falle der Gastwirth Hahn im nahen „Schürzfell" wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bergbau.

Ergebnisse des Kohlenbergbaues und der Salzproduction des Hallischen Oberbergamts-Bezirks im 3. Kalendervierteljahr 1891. Es haben 3 Steinkohlenwerke mit einer Belegschaft von 126 Mann und 290 Braunkohlenwerke mit einer solchen von 23847 Mann 6158 t Steinkohlen bez. 3708111 t Braunkohlen gefördert. Die Durchschnittspreise waren für Steinkohlen 9,99 ℳ, für Braunkohlen 2,56 ℳ pro Tonne. Der Werth der im 3. Vierteljahre verkauften Steinkohlen ist 54487 ℳ, Braunkohlen 7920363 ℳ. Der Absatz belief sich auf 5455 t Steinkohlen (gegen 1890 — 102 t.), 3092481 t Braunkohlen (gegen 1890 + 39833 t). Am Quartalschlusse verblieb nach Abzug des eigenen Bedarfs der Werke, sowie des Ein- bezw. Uebermaßes ein Bestand von 1977 t Steinkohlen (gegen 1877 t zu Beginn), 324752 t Braunkohlen (gegen 362578 t zu Beginn). — Die Salzproduktion beschäftigte 5 Steinsalzwerke, 7 Kalisalzwerke und 6 Siedesalzwerke mit 709 bezw. 3127, bezw. 684 Mann mittlerer Belegschaft. Die Neuförderung betrug während des 3. Jahr-

vielleicht abergläubischen Anwandlung, die sich schon aus seiner Mittheilung über den Major Murany in den böhmischen Bädern ergeben hatte. Und diese Anwandlung theilte sich jetzt mir selbst mit, als ich in der Stille der Nacht dem Hall der Schritte lauschte, die hinter der Wand meiner Stube sich bald entfernten, bald näher kamen, bald gedämpft bald vernehmbar herüber drangen. Wohl erinnerte ich mich, daß der Oberst seine Gänge im Nebenzimmer Schlag Mitternacht zu beschließen pflegte, weil er sich wohl niederlegte oder — wie mir schon geschienen hatte — das Haus verließ. Gewißheit hatte ich hierüber nicht erlangen können. Allein, nun beschäftigte mich dieser Umstand ganz besonders und geraume Weile, bis der unruhige Kreislauf meiner Gedanken endlich dennoch über dieselben hinweg rollte und wieder Eines und das Andere zur rastlosen Erwägung brachte.

Indessen war ich durch die Glasthüre auf den Balkon hinausgetreten. Die Luft hatte sich jetzt mehr abgekühlt und strich wohlthuend um meine Stirn. Das Wetterleuchten hatte mittlerweile aufgehört, die am Horizont gelagerte Dunstmasse sich über das Bergjoch her weiter vorgeschoben, getheilt, und nun jagte das aufgelöste Gewölk in einzelnen zerstreuten Haufen über den Mond, so daß das einsame Thal oft minutenlang in magischem Lichte, förmlich verklärt, vor mir lag, um dann wieder in Dunkel zu versinken. Der Anblick war so wechselnd und fesselnd, die Ruhe der Nacht so feierlich über dem Gebirge, daß ich alles Andere für eine Weile darüber vergaß. Nichts unterbrach das hehre Schweigen, — nur dann und wann bellte im Dorfe unten ein cholerischer Spitz den hinter Wolken hervortretenden Mond an.

Da schlug vom Kirchthurm drüben die zwölfte Stunde.

Kaum war der letzte Ton verhallt, so war mir, als gehe irgend wo im Hause eine Thüre. Der Richtung nach, aus welcher das Geräusch drang, mußte es der Ausgang sein, welcher sich auf der meinem Zimmer abgekehrten Seite befand. Jeder Zweifel hierüber verschwand denn auch, als an der Ecke des Hauses die Gestalt eines Mannes auftauchte, welche sich langsam und geräuschlos entfernte. Der Mond beleuchtete noch die dunkle Figur des Menschen, der da hinwegging und nun zwischen dem Buschwerk und hinter den Bäumen des Gartens hinglitt, — dann verfinsterte wieder eine dicke Wolkenmasse die Umgebung des Gasthauses dermaßen, daß meine Augen nicht mehr im Stande waren, dem Hinwegschreitenden zu folgen.

Ein Zweifel konnte jedoch nicht mehr aufkommen: es war der Oberst.

Wohin ging er?

Die Gelegenheit war gegeben, dahinter zu kommen. Es ließ mir keine Ruhe mehr. Die draußen waltende Pracht einer Mondnacht half mit, mich zu einem Entschluß zu bringen. Konnte ich doch ebensowohl und auf demselben Wege, wie Oberst Gordon, einen mitternächtlichen Spaziergang unternehmen. Keine Verpflichtung hinderte mich, hinter sein Geheimniß zu kommen; nichts hielt mich ab, ihm zu folgen.

Gedacht, gethan. Es zog mich unwiderstehlich hinaus.

Rasch war der Hut auf dem Haupte, der Regenmantel umgeworfen. Leise verließ ich meine Stube, lauschte noch einmal, ob es im Nachbarzimmer still geworden, durchschritt dann mit gedämpftem Tritt den Corridor und gelangte, um Niemanden zu wecken, ebenso behutsam auf der Hintertreppe hinunter zu jener Thüre, durch welche mich Oberst Gordon selbst am Abend geführt hatte. Sie war zu, allein nicht verschlossen, wie ich wahrnahm, da ich die Klinke niederdrückte. Und so stand ich im Nu und unbeheiligt draußen unter dem mitternächtigen Himmel.

Franz Staren. Roman von August Becker.

„Ein Mann von ausgebreitetem Wissen, aber von unbegreiflichem Wesen," erwiderte ich, mir einschenkend.

„Finden Sie das?" fragte Herr Wolf mit demselben Seitenblick. „Nun, Herr Doctor, ich will nicht widersprechen. Er hat in der That etwas Apartes, Wunderliches an sich. Er wird nachgerade den Leuten unheimlich; sie sagen, er habe den bösen Blick."

„Wie so? Erklären Sie sich näher, räthselhafter Autor!" forderte ich nun den Wirth mit einigem Humor auf.

„Aberglaube, Herr Doctor, Aberglaube!" versetzte er, indem er sich jetzt den Anschein der Erhabenheit über die Anschauungen der Thalbewohner gab. „Sie wissen ja, wie diese Leute noch allenthalben sind und denken. Wenn sie eine freie Stunde haben, kommen sie daher zu einem Glas Wein, um zu schwatzen, und haben Sie sich über die Kriegsläufte oder die Ernteaussichten und schlechten Zeiten ausgesprochen, so kommen Sie wohl auch auf ihre eigenen wunderlichen Erlebnisse und ungeheuerliches Zeug zu reden. Da sitzen sie nun auch am letzten Sonnabend beim Wein in der großen Wirthsstube und plaudern sich immer tiefer hinein, während draußen der Regen klatscht. Auch der alte Jost, der die Woche über in einem Werke über der Höhe arbeitet, war heraufgekommen, um seinen Schoppen zu trinken, — Sie kennen ja den Mann, Herr Doctor, — und er ist eifrig dabei, zu erzählen, was ihm einmal Unheimliches im Leben vorgekommen war. Zufällig kommt nun gerade der Oberst durch den Gang, tritt einen Augenblick unter die Thüre und sieht nach dem geschwätzigen Alten her. Darüber wird der Mann bleich wie der Tod, bringt mitten im Satz kein Wort mehr hervor, die Rede erstirbt ihm förmlich im Munde, daß die Andern ihn Alle anschauen. Und keine Silbe spricht der Alte mehr, steht auf und geht, ohne seinen Schoppen ausgetrunken zu haben, zur Thüre hinaus, heim, wo er seitdem krank liegt."

„Mein fremdlicher, alter Führer krank?" fragte ich zurück. „Und was mochte ihn so erschreckt haben?"

„Kann es nicht sagen," erwiederte mein vorsichtiger Wirth, „aber Thatsache ist, was ich Ihnen da erzählt habe."

„Da wär' es wohl an der Zeit, den armen Alten zu besuchen?"

„Lassen Sie ihn, Herr Doctor," beschwichtigte mein Wirth mit abmahnender Bitte, — „regen Sie ihn nicht noch mehr auf; er soll im Frieden liegen. Für ihn und seine Angehörigen ist übrigens gesorgt. Der Oberst hat eine offene Hand, wenn auch — den bösen Blick." —

„Ich muß hinter das Geheimniß dieses Mannes kommen!" sprach ich nach einer Pause mehr für mich selbst, als zu dem Wirth.

„Lassen Sie es," sagte derselbe jetzt leise, aber mit eindringlicher Mahnung. „Ich rathe Ihnen, Herr Doctor, lassen Sie den Oberst. So harmlos und still er dahin lebt, ist es doch wohl nicht gerathen, Kirschen mit ihm zu essen. Lassen Sie ihn nur gehen, — er ist seit einigen Tagen ohnehin ungewöhnlich unruhig. Es geht etwas vor, oder — ich glaube — er bleibt nicht lange mehr hier, und dann —"

Was dann zu gewärtigen sei, erfuhr ich jedoch nicht, denn in demselben Augenblick trat ein Mann auf die schwach beleuchtete Terrasse vor dem Wirthshause, bei dessen Anblick Herr Wolf seine Mittheilung unterbrach, um dem Fremden entgegenzugehen. Es war ein Mann von unbedeutendem, sehr gewöhnlichem, spießbürgerlichem Ansehen mit röthlichem Backenbart und einer landläufigen Schirmmütze

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911115 2-13/fragment/page=0005

viertels 1891: Steinsalz 55165 t 584 kg (gegen 1890 — 14294 t 339 kg), Kalisalz incl. Boracit 245562 t 257 kg (— 4160 t 859 kg); Siedesalz 26286 t 400 kg (+ 660 t 650 kg); Vieh- und Gewerbesalz 2354 t 151 kg (+ 24 t 624 kg). Der Absatz betrug während des 3. Jahresviertels 1891: Steinsalz 46836 t 345 kg (gegen 1890 — 20515 t 140 kg); Kalisalz 248098 t 562 kg (— 566 t 998 kg); Siedesalz 24462 t 287 kg (— 419 t 851 kg); Vieh- und Gewerbesalz 2296 t 231 kg (+ 77 t 106 kg).

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 12. November 1891.

Aufgeboten: Kaufmann Emil Katzmann und Emma Müller (Zecha und Merseburgerstr. 25). Handarb. Paul Mollgandt und Luise Seyffarth (Gerbergasse 10 und Gr. Brauhausgasse 10). Knappschafts-Sekretär Adolf Remmers und Sophie Ebert (Wuchererstraße 59 und Zapfenstr. 12). Maurer Wilhelm Burchhardt und Auguste Pelz (Giebichenstein). Kaufm. Emil Kleinecke und Elisabeth Lampe (Wolmirsleben). Schankwirth Rober Beyer und Anna Bruno (Leipzig). Bäcker Hermann Selter und Elise Meißner (Halle und Sangerhausen).

Eheschließungen: Der Maschinenbauer Karl Stange und Luise Holland (Schwetschkestr. 35 und Schimmelstr. 5).

Geboren: Dem Maler Gustav Brode eine T. Anna Klara (Langestr. 9). Dem Schmied Franz Mendorf ein S. Albert Johannes Arthur (Gr. Märkerstr. 18). Dem Handarb. Ernst Michael eine T. Frieda (Schmiedstr. 12). Dem Handarbeiter Martin Brandstätter ein S. Friedrich (Spitze 2). Dem Zimmermann Friedr. Beeckmann ein S. Franz Ernst (Schwetschkestraße 15). Dem Kaufm. Emil Buschendorf eine T. Augusta Viktoria Elisabeth (Niemeyerstr. 13). Dem Kesselschmied Franz Heimberger ein S. Otto Walther (Schützengasse 19). Dem Handarb. Eduard Scharpe ein S. Albert Arthur. Dem Kaufm. Ludwig Lüdigke eine T. Christiane Elsbeth (Forsterstraße 29).

Gestorben: Des Kossath August Wötzel S. Oswald, 4 J. (Klinik). Der Konditor Max Otto, 18 J. (Friedrichstr. 44). Des Hilfsbremser August Altrock T. Else, 6 M. (Albrechtstraße 16a). Des Schneider Josef Bäuml S. todtgeb. (Merseburgerstr. 12). Des Schmied Louis Straßburg S. Hermann, 1 J. (Klinik). Des Kesselheizer August Schubert T. Martha Anna, 2 M. (Steinweg 23). Der Kürschner Johann Gottlieb Neubert, 76 J. (Siechenstation). Der Leineweber Adam Goldhahn, 73 J. (Klinik).

Fremdenliste.

Hotel Stadt Hamburg. Frau Geheimrath Pernice aus Greifswald. Lieutenant Garde vom du Corps Graf Hahn aus Potsdam. Fabrikant Isenstein aus Hannover. Privatier Mosle aus Gelveston (Texas). Reg.-Rath Walther aus Magdeburg. Kaufleute: Wittmann aus Paris, Schäfer aus Frankfurt a. M., Schneider aus Frankfurt a. M., Scheller aus Bremen, Scholler aus Hildesheim, Steinle aus Burg b. Magdeburg, Goldschmidt aus Elberfeld, Demmer aus Prag, Löwenthal aus Frankfurt a. M., Ulrici aus Bremen, Schneider aus Dessau, Verdelot aus Reims, Geyer aus Leipzig, Langefeldt aus Berlin, Dau aus Berlin, Schrödter aus Berlin, Windberg aus Berlin, Posner aus Berlin, Ledermann aus Berlin.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Rübenzucker-Industrie. Nach amtlichen Angaben waren im Oktober im deutschen Zollgebiete 400 Rübenzuckerfabriken im Betriebe, die 29993817 Doppelzentner Rüben versteuerten, wodurch die seit Beginn der Campagne versteuerte Rübenmenge auf 33442271 Doppelzentner (gegen vorjährige 35207423) steigt. Die deutsche Zuckerausfuhr von Niederlagen und aus dem freien Verkehr betrug im Oktober 591759 Doppelzentner Rohzucker und Raffinade unter 98 % Polarisation und 179078 Doppelzentner Zucker anderer Art. Ferner in den Monaten August bis Oktober d. J. 946388 Doppelzentner (gegen vorjährige 868029) bezw. 478413 Doppelzentner (361863).

— Harzer Werke zu Rübeland und Zorge. Zur Ausführung der Beschlüsse der am 11. April abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre betreffs der Zusammenlegung der Aktien (und zwar Lit. A 5 zu 4. Lit. B 4 zu 1) werden die Aktionäre jetzt aufgefordert, ihre Aktien bis zum 31. Dezember einzureichen.

— Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt. Wie wir hören, hat die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ihren Zinsfuß für Hypotheken-Anleben von 4 auf 4½ Prozent erhöht.

— Eisenhüttenwerk Marienhütte in Kotzenau. Es geht Berliner Blättern folgende Mittheilung zu: Nach einer provisorisch aufgestellten Bilanz betrug der Gewinn des Semesters April-Oktober c. ohne Abschreibungen 156995 ℳ gegen 170566 ℳ in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, während der Gesammtgewinn des letzten Geschäftsjahres 284006 ℳ betrug.

— Rositzer Zucker-Raffinerie. Aus dem Kreise der Verwaltung wird der „Magd. Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Die Befürchtungen vor dem mit dem 1. August 1892 in Kraft tretenden neuen Zuckersteuergesetz haben den Curs der Actien der Rositzer Zucker-Raffinerie schon jetzt, und wie uns scheint in übertriebener Weise, beeinflußt. Vorläufig arbeitet die Fabrik recht befriedigend, sie hat für die ersten neun Monate dieses Jahres 250935 ℳ verdient, nachdem die üblichen Abschreibungen in Abzug gebracht sind."

— Oesterr. 100 Fl.-Loose von 1864. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 20 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,50 pro Stück.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 13. November 1891.

Rohzucker. Der dieswöchentliche Marktlauf war ein recht günstiger, indem bei lebhaftem Geschäfte die Preise eine aufsteigende Richtung einschlugen. — Die Besserung nahm vom Exportmarkte ihren Ausgang, weshalb auch besonders 88er Kornzucker profitirten, während 92er Qualitäten bei nur mäßiger Kauflust der Raffinerien den vorwöchentlichen Preisstand nur um ein Weniges überschreiten konnten.

Die Woche schließt in sehr fester Haltung bei weiter steigenden Preisen.

Umsatz 69000 Sack.

Raffinirter Zucker. In Folge der steigenden Haltung der Rohzuckermarktes sahen sich die Raffinerien veranlaßt, ihre Forderungen durchweg zu erhöhen, doch zeigten sich die Käufer dem gegenüber vorläufig noch zurückhaltend, sodaß die Umsätze eine größere Ziffer nicht erreichten.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —.— ℳ, Krystall-Zucker I. incl. über 99,5% —.— ℳ, do. II. incl. über 98% —.— ℳ, Kornzucker 96% excl. —.— ℳ, Rendement 92% excl. 35,30—35,70 ℳ, do. 88% excl. 34,20—34,70 ℳ, Nachproducte 75% Rendement excl. 28,00—30,60 ℳ.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand. Raffinade ffein excl. — ℳ, do. fein excl. 57,00—00 ℳ, Melis ff. excl. —,— ℳ, do. m. excl. —,— ℳ, Würfelzucker I. incl. Kiste —,— ℳ, Patent-Würfel 61,00 ℳ, Gem. Raffinade I. incl. —,— ℳ, do. do. II. incl. —,— ℳ, Gem. Melis I. incl. 54,00 ℳ, do. II incl. —,— ℳ, Farin —,— ℳ.

Melasse I excl. Tonne, Melasse II. excl. Tonne Mark 4,80 bis 5,50.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	13. Nov.	+ 1,74	14. Nov.	+ 1,74	—	—
Trotha	„ „	+ 1,48	„ „	+ 1,48	—	—
Straußfurt	„ „	+ 1,20	„ „	+ 1,15	0,05	—
Alsleben	12. „	+ 1,11	13. „	+ 1,10	0,01	—

Elbe.

					Fall	Wuchs
Aussig	12. Nov.	— 0,53	13. Nov.	— 0,52	—	0,01
Dresden	„ „	— 1,40	„ „	— 1,40	—	—
Wittenberg	„ „	+ 0,93	„ „	+ 0,92	0,01	—
Magdeburg	„ „	+ 1,02	„ „	+ 0,99	0,03	—
Barby	„ „	+ 0,82	„ „	+ 0,78	0,04	—
Wittenberge	„ „	+ 0,98	„ „	+ 0,97	0,01	—

Kupfer.

London, 10. November. Der monatliche Bericht der Herren Henry R. Merton & Co. lautet folgendermaßen:

Vorräthe in England und Frankreich.	30. Sept. 1891 Tonnen	31. October 1891 To.	1890 To.	1889 To.	1888 To.
Liverpool und Swansea, Chili-Barren	22761	23247	16134	24230	26841
Liverpool und Swansea, Chili-Ingots	237	144	170	188	—
Liverpool und Swansea, Chili-Erze und Regulus (Feinkupfer)	18	25	206	420	—
Liverpool und Swansea, anderes Material (Feinkupfer u. engl. Kupfer)	10200	9127	14643	29647	17577
London (einschl. im Landen begriffenes)	9244	9120	7090	5858	4444
Havre, Bordeaux, Rouen und Dünkirchen, Chili-Barren	7058	4804	16320	30675	27362
Havre und Bordeaux, anderes Kupfer	6632	7648	9357	1922	10273
	54150	54115	63925	99940	86497
Avisirt v. Chile durch Post und Kabel, Feinkupfer	4450	4200	3400	2550	3600
Avisirt von Australien durch Post und Kabel, Feinkupfer	850	1500	900	1050	1550
Schwimmend v. Liverpool nach dem Continent	—	—	—	—	2341
	59450	59815	68225	103540	93988
Preis der Chili-Barren u. G. M. B. pro Tonne	£ 51⅛	£ 46¼	£ 58⅛	£ 44⅛	£ 78¼

Magdeburger Börse vom 13. November 1891.

Reichs-Anleihe	4	—	—
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½	93,80	B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	—	—
Dessauer Gas-Obligationen	4	—	—

	Div. 1889	p. St. 1890		
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt	30	30	—	—
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung	203	206	—	—
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung	25	32	—	—
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung	25	26	—	—
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt	45	45	—	—

		Div. 1889	in % 1890		
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅓	—	—	—
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	7	—	—
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	5	90,00	B.
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	—	—
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	0	—	—	—
„Kette", Elbschifff.-Ges.-Aktien	4	2	3	—	—
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4	—	—	—	—
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	—	—
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	—	—
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	12	8	87,10	G.
do. Bergwerks-Actien	4	9	23⅓	—	—
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	9	23⅓	—	—
do. Privatbank-Actien	4	5	6½	100,00	B.
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	—	—
Marie consolidirte Bergwerks-Aktien	4	3½	—	—	—
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	—	2½	80,00	B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	9	—	—
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	9	9	—	—
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	20	20	—	—
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	6	5⅓	—	—
do. do. Stamm-Prior.	9	7	6⅓	—	—

auf dem Kopfe. So viel ich gewahren konnte, war seine Person mir nicht ganz unbekannt; ich hielt ihn für jenen nächtlichen Wanderer, der mir beim ersten Eintritt in das Grünsteiner Thal jenen zögernden Bescheid über die Herbergsverhältnisse desselben gegeben hatte. Er und der Wirth verschwanden nach kurzer Begrüßung miteinander im Hause, während ich meinen Gedanken überlassen blieb. Erst als Käthchen, das freundliche Töchterchen des Hauses, selbst vor mir deckte und mein Abendessen unter die Linde brachte, erfuhr ich beiläufig, der Angekommene sei der Herr Dippel von Mainz.

Da nun Herr Dippel von Mainz im Grunde mir sehr gleichgültig war, ließ ich es bei dieser Auskunft über ihn bewenden und unterhielt mich mit der lieblichen Hebe des Hauses in gewohnter Art. Freundlichere Bilder zogen nun an meiner Seele vorüber. Käthchen unterhielt Verbindungen mit einigen jüngeren Damen im Bade, welche zuweilen das Wirthshaus im Grünsteiner Thal besuchten, um sich daselbst eine besondere Art von Eierkuchen bereiten zu lassen. So wußte sie Manches über das Treiben und Leben an dem Gesundbrunnen, was mir selbst entgangen war, und behauptete, es sei die Rede von einem Maskenball, welcher demnächst im Kurhaus statthaben sollte, und zwar trotz des Widerspruchs einiger einflußreichen Gäste, da die jüngere Welt sich des Planes allzusehr freue, um ihn so leicht wieder fallen zu lassen. Sie selbst wisse das aus bester Quelle — von einer lieben Freundin, Fräulein Clara Berg; und bei diesem Namen sah sie mich erwartungsvoll schelmisch an.

„Wer ist Fräulein Clara Berg?" fragte ich jetzt etwas gedankenlos.

„Wer Clara Berg ist?" wiederholte Käthchen erstaunt. „Sie können fragen, wer Clara Berg ist? Clara kennt doch Sie selbst sehr genau, Herr Doctor Specht! Warum gehen Sie denn so oft in's Bad hinunter, wenn nicht . . . ."

„Wegen Fräulein Clara Berg? In der That, das ist mir neu."

„Wie?" fragte Käthchen jetzt wirklich verblüfft. Sie kennen Clara wirklich nicht?"

„Ah, wohl die Tochter der Frau Professor Berg? Richtig. In der That, ein hübsches junges Wesen, so viel ich sah."

„Ein hübsches Wesen?! Ein hübsches junges Wesen?!" wiederholte Käthchen förmlich empört.

„Das schönste und liebenswürdigste Mädchen von der ganzen Badegesellschaft da unten, ein hübsches junges Wesen! Wie kommen Sie mir denn vor, Herr Doctor Specht?!"

„Nun ja, Fräulein Clara ist in der That eine sehr anmuthige Erscheinung, und wenn sie nur halb so viele edle Gesinnung und Bildung hat, wie ihre Mutter, so . . ."

„O," unterbrach mich Käthchen lebhaft, „ich versichere Sie, Herr Doctor, sie ist sehr, sehr gebildet, und nicht blos das: sie ist ausgezeichnet gebildet und — herzensgut."

„Allein etwas blöde, stumm . . ."

„Blöde?" fiel Käthchen ein. „Sie ist gar nicht blöde, Herr Doctor, gar nicht, nicht so viel! Wenn sie mit ihrer Mutter heraufkommt, da schwatzen, lachen, schäkern und hüpfen wir umher wie die jungen Staare. Sie ist bei Weitem die liebste von Allen. Und wenn sie in Gegenwart von älteren Personen und vollends von Männern schweigsam wird, — nun, das ist doch wahrhaftig kein Grund, sie für blöde zu halten. Ueberhaupt, Herr Doctor, wo haben Sie nur immer Ihre Augen, wenn Sie im Bade sind? Wohl auch nur bei dieser Frau v. Sternau, he? Allein Clara ist gerade so klug, wie diese vornehme Dame, wenn sie es auch nicht so zeigt, — gerade so schön und viel, viel liebenswürdiger, wenn auch zurückhaltender. Dabei will ich nichts über Frau v. Sternau gesagt haben, bei Leibe nicht! Schön ist sie ja und soll sehr gelehrt sein, wie man hört. Allein, wollen sie denn so viel Gelehrsamkeit heirathen, Herr Doctor Specht, wo Sie selbst mehr als genug haben?"

Als hier das behende Zünglein Käthchens in Ruhe kam, mußte ich hell auflachen über die Art ihrer Argumentation und über die Schlußfolgerung, zu welcher sie sich verstiegen. Käthchen lachte mit, entzog sich jedoch den Neckereien meiner aufgeheiterten Laune durch einen schleunigen Rückzug in die Küche, und ich selbst begab mich später auf mein Zimmer. So unrecht hatte das Wirthstöchterchen übrigens nicht, und auch Herr von Kundt hatte gelegentlich die Bemerkung fallen lassen, daß wir ledigen Männer die junge Mädchenwelt über der einen Frau v. Sternau in unverantwortlicher Weise vernachlässigten. Jedoch kehrten auch jetzt noch meine Gedanken zu der schönen Frau und ihren geheimnißvollen Beziehungen zu dem Todten im Armensündergrab zurück.

Aber auch die Horae ferales, welche ich von Oberst Gordon entliehen, beschäftigten mich wieder in jener Nacht. Und während ich beim Lampenlicht bald in den Glossen las, die auf die Ränder des Buches notirt waren, bald gedankenvoll im Zimmer auf und niederschritt, quälte mich wieder all' die nervöse Unruhe, in welche Ungewißheit versetzen kann. Hinter der Wand, die mein Zimmer von jenem des Nachbars trennte, machte sich ein Geräusch bemerklich, als würden Tische und Stühle gerückt. Oberst Gordon war also heimgekehrt. Dann und wann drang ein Laut herüber, als ob man drüben sich leise unterhalte. Hatte er Besuch? Oder hielt der geheimnißvolle Nachbar Selbstgespräche? Ich konnte es nicht unterscheiden. Allein, alle meine Gedanken waren wieder auf ihn zurückgelenkt.

Welche Bewandtniß hatte es mit diesem Manne? Daß er nicht ohne ganz besonderen Zweck sich in diesem Thal aufhielt, ließ sich annehmen. Doch, was wollte er hier? Was suchte, was erstrebte er? Und vollends — wie stand er zu jenem Franz Staren, dessen Gebeine im Selbstmördergrab moderten, dessen Name hier im Buche eingezeichnet stand, und zwar mit denselben Schriftzügen, wie die Randbemerkungen und — wovon ich nachgerade überzeugt war — mit derselben Schrift, deren ich zuerst auf jenem Blatt mit den Versen ansichtig geworden, das sich nun im Besitz der Frau von Sternau befand? Wo hatte ich die Quellen zu seinem zerrütteten Gemüthszustand zu vermuthen, wo die Ursachen jener dunkeln Rastlosigkeit, die ihn Tag und Nacht umher trieb?

Und endlich: was mochte ihn eben jetzt wieder bei stiller Nachtstunde in seiner Wohnung beschäftigen?

Es war schon spät geworden, doch suchte ich mein Lager nicht auf, — der Schlaf würde mich geflohen haben. Im Hause war indeß tiefe Stille eingetreten; Alles lag im Schlaf oder hatte noch Ruhe gesucht. Nur hinter der Wand gingen jetzt regelmäßige Schritte hin und her, mit welchen Oberst Gordon die Mitternachtstunde zu erwarten pflegte.

Nun fielen mir die seltsamen Aeußerungen und Fragen ein, welche Herr v. Maschowitz, der mährische Gutsbesitzer, im Laufe des Tages an mich gerichtet hatte, wo er um Mitternacht weile. Offenbar hatte der Mähre seine eignen Muthmaßungen über das räthselhafte Wesen des Mannes, den er keineswegs für einen der gewöhnlichen Sonderlinge nehmen wollte; seine Andeutungen entsprangen einer unheimlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 268 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage
Halle, Sonntag 15. November 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Neu eingetroffen:

Damen-Mäntel, Jacquettes, Capes, Visites etc.,

aparte, gutsitzende Façons in großer Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Markt 24 **Julius Valentin.** [2013

Kleiderstoffe, nur Neuheiten dieser Saison, im Preise wesentlich herabgesetzt.

Einziges Specialgeschäft am Platze
für Sammet- und Seidenwaaren.

Poststr. 9/10. **G. Schwarzzenberger,** Halle a. S.

Gelegenheitskäufe für Weihnachtsgeschenke.
Merveilleux solide: Mtr. 2,25 Mk.
Schwarzer reinseidener, vollgriffiger, weicher Costüme-Stoff.
Merveilleux extra: Mtr. 2,75 Mk.
Farbiger reinseidener Costüme-Stoff, 15 Mtr. Robe 40,00 Mk.
Schwarz u. brauner seidener Confections-Plüsch Mtr. v. 7,50 Mk. an.

Beachtenswerth.

Dr. Aumann's süßer Medicinal = Heidelbeerwein

ärztlich empfohlen staatlich unterstützt
Chemisch untersucht und anerkannt vom Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden; Director Dr. E. Freise, Dirigent der Drogisten-Fach-Academie, Braunschweig; und dem staatlich-vereidigten Chemiker P. Soltsien, Erfurt; unfehlbares Linderungsmittel bei Influenza, Keuchhusten, Katarrh sowie Athmungsbeschwerden jeder Art.

Bestes Stärkungs- und Erfrischungs-Getränk für Kinder, Kranke und Reconvalescenten.

Einzig dastehend.

Vor **vielfachen Nachahmungen** wird ausdrücklich gewarnt und ist der Wein **nur echt**, wenn sich auf dem Etiquett der **Namenszug „Dr. Aumann"** in **rother** Schrift befindet. [1785

Preis für die 1/1 Original-Flasche Mk. 1,20. Zu beziehen von:
Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße. **H. Quaritsch**, Leipzigerstraße. **A. Steinbach**, Adler-Drogerie. **M. Waltsgott**, gr. Ulrichstr. **Georg Zeising**, gr. Ulrichstr.

Den an meiner Kasse eingeführten **Check-Verkehr** bringe ich mit dem Hinzufügen in empfehlende Erinnerung, daß die Guthaben auf den Check-Conten mit **2 Prozent** verzinst werden

Auf **Geldeinlagen**, bei welchen eine gegenseitige dreimonatliche Kündigung vereinbart wird, kommen **3 Prozent** Zinsen zur Vergütung.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
1387] **Bank- und Wechselgeschäft.**

Etablissement feiner Herren-Garderoben

nach Maass

1130] von **Klos & Co.**

Leipzigerstraße 6. Haus Weddy-Pönicke.

Große Auswahl von **Stoffen.**

Elegante Ausführung! Coulante Bedienung! Billigste Preise.

Einen großen Posten

Winterüberzieher

bin ich willens unter Preis abzugeben. [2034

Otto Knoll,
Leipzigerstraße 87—88 (Hackerbräu).

Frisch geschlachtete **Gänse, Hühner, Enten**, 5 Kilo 5 Mk., versendet nach jeder Station franco gegen Nachnahme unter reellster Bedienung. [2065
S. Kohs in Brzeczko, Galizien.

Ich suche einen gut erhaltenen **Unterbau** (Räder und Achsen) von einem **alten Dampfdreschapparat zu kaufen.** Angebote bitte in der Expedition diel. Zeitung unt. **Z. 2000** niederzulegen.

Die Buchdruckerei
von
Herm. Köhler,
Große Steinstraße 15,
empfiehlt sich [2035
zur Anfertigung aller im Buchdruck vorkommenden Arbeiten
unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

NB. Ausgestattet mit den **neuesten Schriften, Hilfsmaschinen**, sowie **tüchtigen Arbeitskräften** bin ich in der Lage auch die **größten Aufträge in kürzester Zeit zu liefern.**
D. O.

Die
Maschinenfabrik L. Schaefer, Halle a. S.

Abtheilung für Landwirthschaft	Abtheilung für gewerbliche Anlagen
empfiehlt sich zur Lieferung von	empfiehlt sich zur Lieferung von
Brunnenpumpen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen in verschiedenen Größen.	**Dampfmaschinen** von 2 bis 100 Pferdekraft. **Dampfpumpen** in verschiedenen Dimensionen. [2049

1734.

Sehr alter Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarrmalz und Roggenkorn, dem französischen **Cognac** an Güte gleichstehend von **E. H. Magerfleisch, Wismar** an der Ostsee, eingeführt seit über 150 Jahren.

Lager in Originalkruken à 1 Mark halten: [2023

W. Assmann, Gr. Ulrichstraße.	W. Laerm, Friedrichplatz.
August Apelt, Leipzigerstraße.	Paul Mussmann, Thomasiusstr. 7.
Julius Bethge, Leipzigerstraße.	Paul Mertens, Hospitalplatz.
C. Baarmann, Augustastraße.	L. F. Mertens, Langegasse.
H. Baarmann, Merseburgerstraße.	Noak & Lorenz, Gr. Steinstraße.
Paul Bohne, Germarstraße.	Aug. Peter, Kölgtstraße.
Carl Elkner, am Markt.	Rich. Sachse, Friedrichstraße.
Wilh. Franke, Oberglaucha.	Carl Haber, Sophienstraße.
Albert Grimm, Steg 17.	Schalt & Liebusch, Magdeburgerstraße.
Reinh. Gebhardt, Rannischestraße.	Th. Schneider, Geiststraße.
Ferd. Hille, Geiststraße.	Albert Schmidt, Leipzigerstraße.
H. W. Haacke, Gr. Klausstraße.	Wilh. Schubert, Gr. Steinstraße 1.
Albin Hornbogen, Augustastraße.	Franz Stein, Gr. Klausstraße.
Martin Börl, Grünstraße.	Ernst Farlatt, Oleariusstraße.
Paul Kegel, Bernburgerstraße.	E. R. Wetzel, Alter Markt.
Lothar Klipsch, Gr. Ulrichstraße.	In Giebichenstein:
J. H. Keil, Nfg., Gr. Klausstraße.	Beyer & Sohn, Reilstraße.
Julius Kegel, Steinweg.	Carl Schmidt, Hohestraße 1.
C. F. Krause, Magdeburgerstraße.	H. F. Streubel, Burgstraße.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906 072 Flaschen

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
Ausführliche mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Telegramm-Adresse: Kronenquelle, Salzbrunn.

Antisklaverei-Lotterie!

Ziehung 24.—26. November 1891.
Loose 1. Klasse 21 Mk. 1/1, 10,50 Mk. 1/2, 2,10 Mk. 1/10, bei
Woldemar Thoss,
gr. Ulrichstraße Nr. 8 I. [2079

Reeller Heirathsantrag.

Ein junger Geschäftsmann, 27 Jahr alt, mit eigenem gutgehenden Malergeschäft, welchem es an Damenbekanntschaft fehlt, wünscht mit einem Fräulein oder kinderl. Wittwe in Verbindung zu treten zwecks späterer Verehelichung. Etw. Verm. ist erw. Nur ernstgem. Off. bel. m. u. Chiff. **Z. 1979** in der Exp. d. Zeitung niederzulegen.

Wassersucht,

Asthma, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten auf Grund einer vielfach bewährten und ärztlicherseits erprobten Methode Rath und Hülfe. Man verlange Brochure gratis u. fr. v. **Friedrich Meyer, Münster i. W.**

Evang. Arbeiter-Verein.
Kaiserkelle, kl. Saal.

Sonntag, 15. Nov., Abends 7½ Uhr geselliges Zusammensein der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen. Vorträge der Gesangsabtheilung des Vereins.

Dienstag, 17. Nov., Abends 8½ Uhr Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Schütze über das Einkommensteuergesetz. — Beschlußfassung über die Satzungen für die Sparkasse des Vereins. — Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. [2021

Der Vorstand.

Montag, den 16. Nov., Abends 8 Uhr im Saale der **Herberge**, Mauergasse, **6. Vortrag** des Judenmissionars **P. Bieling** aus Berlin über Juden und Judenmission in Halbasien. Alle Missionsfreunde herzlich eingeladen. [2019

Pastor **D. Hoffmann.**

Kunstgewerbe-Verein.
Monatsversammlung

Donnerstag, den 19. Nov. cr., Abends 8 Uhr im Saale der **Tulpe.**

Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Vortrag des Herrn Baumeister Schlemming aus Mannheim über die „Mannesmannrohre und deren Verwendung im Kunstgewerbe".
3. Bericht über die Wettbewerbung zum „Titelblatt der Bibliothek der Gesammtlitteratur"; Berichterstatter Herr Bauinspektor Berlt.

Gäste, auch Damen, willkommen.
2056) **Der Vorstand.**

Pastoren-Tabak,

allseitig als vorzüglich anerkannt, sowohl im **Geschmack** als **Aroma**, ½, ¼, ⅛ Pfd. Packung, à Pfd. 80 Pfg. Bei **größeren Posten** noch **kleiner Rabatt. Beste Bezugsquelle.** [216

Franz Strempel,
beim **Stadttheater**, vis-à-vis der Universität.

Giftweizen, Mäusepillen.
Ernst Jentzsch,
1814] Leipzigerstraße 31.

Hautkrankheiten,

Stricturen, Harnblasen—Nervenleiden, Schwächezustände behandelt **gründlich Dr. Fodor, Berlin, Leipzigerstr. 96.**
Auswärtige brieflich reell.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 29,
Arkonaplatz. [215
Preislisten gratis.

Heute frische Sendung

Prima Fettgänse,

feinste Mastwaare, empfiehlt bestens [2033
B. Jacobi,
38. Große Klausstraße 38.

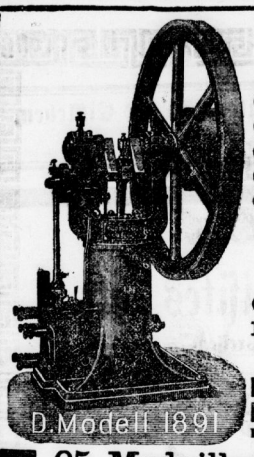
Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten **Pfannkuchen** und **Kartoffelkringel** mit Vanillegutz von wunderbarem Geschmack, ferner **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen**, feinste, geriebene **Rapskuchen**, vorzüglichen **Matzkuchen**, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke. [1954
Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 531.

---

ff. Pfannkuchen, 12 St. 50 Pfg.
empf. **A. Winter**, gr. Märkerstr. 17.

Angebote von **Zucker- und Futterrübensamen** letzter Ernte unter Musterbeifügung erbeten von [1154
G. J. Kuntze, Aschersleben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189111152-13/fragment/page=0007

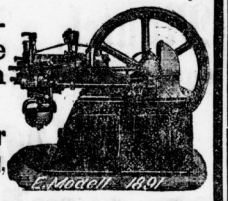


Gasmotoren-Fabrik Deutz
in Köln-Deutz.

Otto's neuer Motor, liegender Anordnung, Modell A.
Otto's neuer Motor, liegender Anordnung, **Modell E-1891.**
Otto's Zwillingsmotor, speciell für elektr. Lichtbetrieb mit durchaus regelmässigem Gang.
Otto's neuer Motor, stehender Anordnung, **Modell D-1891,**
Otto's Petroleummotor, (Benzin). — Betrieb unabhängig von Gasfabriken — ohne weitere Abänderung für Leuchtgas verwendbar.

Unübertroffen in Construction und Ausführung, geringster Gasverbrauch, ruhiger Gang. [879

In Leipzig und den Vororten über 200 Deutzer Motore mit etwa 800 Pferdekraft im Betrieb.



Drei Motore, — Modell A. E. D. — in der Dauernden Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Promenadenstr. 8, täglich im Gang zu sehen.

95 Medaillen und Diplome nur für Gasmotoren.
Vertreter: Schuckert & Co., Zweigniederlassung Leipzig, Rossstrasse. 6.

Beste Wichse
der
Welt!

Fernolendt Schuhwichse

WIEN
(Fabrik gegründet 1836).

Diese Wichse **ohne** Vitriol gibt leicht einen **tiefschwarzen Glanz**, erhält das **Leder dauerhaft.** [217

Depot bei Herren **Gebrüder Hermann**, Lederhandlung, Halle a/S.

Geld, mehrere Millionen ohne Vermittelungsgebühren zu Hypotheken u. zu jedem Zweck von 4bis5% Agenten verbeten. Reelle Ausk. ertheilt **D. C.** lagernd Berlin-Westend.

Für Raucher

empfehle ich nachstehende **Cigarren-Marken als Specialität:**

Nr. 12 Apicium, 100 Stück Mark 5,80,
Nr. 90 Fisico, 100 Stück Mk. 5,80, hochfeine Felix-Brasil-Cigarre,
Nr. 94 Parana, sehr schön im Aroma und mild, 100 Stück Mk. 5,80,
Nr. 10 Cuba Vegueros, beliebte 5 Pfg.-Cigarre ohne Concurrenz,
Nr. 36 Premio, 100 Stück Mk. 4,80,
Nr. 16 Bolivia, 100 Stück Mk. 4,80, Espera-Schuss, sehr zu empfehlen, 100 Stück Mk. 4,00.

Ganz besondere Anerkennungen hat meine
Plantagen-Cigarre, grosses Volumen, Felix-Havanna-Cuba, erfahren, 100 Stück Mk. 8,00.

Außerdem offerire ich noch **Sortimentskistchen,** enthaltend 100 Stück je 10 der besten Marken in verschiedenen Preislagen für Mark 10 das Kistchen

Pastoren-Tabak Mark 1,00 und 80 Pfg. das Pfund.
Alle Sorten **Cigaretten** und **Cigaretten-Tabake.**

Richard Bendix, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 66.

Die Filiale der Berliner Corset-Fabrik
W. & G. Neumann,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 1/2,
empfiehlt das Beste und Eleganteste, was in [2016

Corsets fabricirt wird.
Stets die neuesten Façons und nur dauerhaft gearbeitete Sachen.

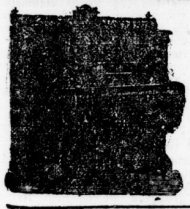
Geradehalter
für Damen u. Kinder, sehr bequem zu tragen und äußerst zweckmäßig.

Umstandscorsets! Nährcorsets!

Corsetschoner,
sehr praktisch, für jede Figur passend.
Maskirung der Büste ꝛc.
Polsterungen für Schiefe, tadellos sitzend.

Corsets nach Maass werden unter Garantie in kürzester Zeit angefertigt.

Pr. B.-V.



Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,
Reparatur-Anstalt. 267
Halle a/S.,
Poststrasse 15, I.

---

ist sofort löslich

ist leicht verdaulich

besitzt köstliches Aroma

Cacao Riquet

	1/1	1/2	1/4 ℔ Dose
Qualität allerfeinst	ℳ 3.—	ℳ 1.55.	ℳ —.80.
Qualität hochfein	„ 2.75.	„ 1.40.	„ —.75.

FABRIKANTEN RIQUET & CO., GEGRÜNDET 1745, LEIPZIG.
Depôts durch Plakat „ELEPHANT" kenntlich.

Antisclaverei
Geld-Lotterie
Ziehung 1. Kl. 24.-26. Nov. 91
2. Kl. 18.-23. Jan. 92.

Zur Verloosung gelangen **4 Millionen baar Geld ohne Abzug.** Jed. II. Loos gewinnt.

Originalloose 1. Klasse 1/1 M. 21, 1/2 M. 10,50, 1/10 M. 2,10
Betheiligungsscheine für beide Klassen an 100 Orig.-Loosen Mk. 48, an 50 Orig.-Loosen Mk. 24.
Orig.-Voll-Loose 1. u. 2. Kl. gültig! 1/1 Mk. 42, 1/10 Mk. 420, 1/20 Vollamth. Mk. 2,50, 10/20 versch. Nrn. M. 24.
Bestell. geschehen am bequemsten auf d. Abschn. e. Postanw. u. bitte d. Namen recht deutl. zu schreiben. (Liste und Porto 50 Pf. Einschreiben 20 Pf. extra.)

Robert Th. Schröder, Haupt-Collecteur, **Lübeck.**
In Stettin und Lübeck findet die Auszahlung der Gewinne statt. Der Versand der Loose erfolgt von Lübeck.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. (**Das Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,** welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt,** Thür.
Nürnberg, Wien, Osten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Von der Letzlinger Kaiserjagd
nehme etwa 60—70 Stück Dam- und Schwarzwild (Wildschwein) nach hier und lege solche — wie bei Kaiserjagden geschehend — am Dienstag, den 17. ds. Mts. zur Besichtigung aus, wozu ergebenst einlade. Bestellungen auf Damhirsch- und Wildschweinsrücken, Keulen, Blätter u. Kochfleisch, welches auch in kleineren Quantitäten zu sehr billigem Preis verkaufe, erbitte möglichst bald. [1950

Reiche's Wildhandlung,
Bahnhofstr. 14. Telephon 630.

Königl. zahnärztliche Poliklinik
Kleine Ulrichstrasse 22, Ecke Jägergasse.
Täglich Morgens 8—9 Uhr. Behandlung unentgeltlich. Künstliche Zähne und Plombieren. (1618
Prof. Dr. med. Hollaender.

Deutsche (1404
Antisklaverei-Lotterie

Ziehung I. Klasse bestimmt 24., 25. und 26. d. M.
Haupttreffer Mk. 600000, 300000, 150000, 125000, 100000, 75000, 2×50000, 1×40000, 2×30000, 3×25000 etc.
Gesammt-Geldgewinne 4 Millionen Mark sämmtlich ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Kl. 1/1 **21,** 1/2 **10,50,** 1/5 **4,20,** 1/10 **2,10 Mk.**
für beide Klassen giltig 1/1 **42,** 1/2 **21,** 1/5 **8,40,** 1/10 **4,20 Mk.**

Porto u. amtl. Listen für beide Klassen **30 Pf.** empfiehlt u. versendet
Bank- und Lotterie-Geschäft
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsprecher Amt V. No. 3004.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle" Berlin.

Zeichen- und Mal-Unterricht [1396
Kunstmaler Hans Knoechl a. München, Albrechtstr. 16b II.

Gas-Coke.
Ab Anstalt 90 ₰ das hl. Frei Gefäß 1 ℳ 05 ₰ das al, jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 hl. [233
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189111152-13/fragment/page=0008

Grosser Weihnachts- und Inventur-Ausverkauf.

Kleider-Stoffe

und

Kleider-Modelle

empfehlen zu bedeutend ermässigten Preisen

Roessler & Holst,

Poststrasse 15. [2030

En gros. **Spielwaaren! Spielwaaren!** En gros.

Unsere **Muster-Ausstellung** in der ersten Etage unseres Geschäftshauses ist eröffnet und laden wir **Wiederverkäufer** zur Besichtigung derselben ein.

Gebr. Buttermilch, Halle, Landwehrstraße 8/9, nahe am Bahnhofe.

Verzeichniß von 10-, 25- und 50 Pfg.-Artikeln kostenfrei zu Diensten.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz** durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

4119 Baargewinne

und zwar 1 Gewinn von				150 000 Mark
1 Gewinn von				75 000 Mark
1 Gewinn von				30 000 Mark
1 Gewinn von				20 000 Mark
5 Gewinne	à	10 000 Mark	=	50 000 Mark
10 Gewinne	à	5 000 Mark	=	50 000 Mark
100 Gewinne	à	500 Mark	=	50 000 Mark
500 Gewinne	à	90 Mark	=	45 000 Mark
3 500 Gewinne	à	30 Mark	=	105 000 Mark

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin am 28. Dezember 1891.

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Haß. [12588

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Papier-Confection:

Briefpapiere, Karten und Couverts

in weiß u. farbig mit u. ohne Goldschnitt, Blumen, Schwalben, Sprüchen, Vignetten Monogramm in 12/12, 20/20 bis 100/100-Packung, in den elegantesten Verpackungen in jeder Preislage, sowie **Anfertigung feiner Visiten- und Verlobungskarten** in Buntdruck und Lithographie, **Tisch- u. Menukarten** empfiehlt **billigst!**

Königl. Preussische 185. Staats-Lotterie

Ziehung vom 17. Novemb. bis 5. Dezemb. cr. täglich 4060 Gewinne

Hauptgew. 600,000, 2 à 300,000, 2 à 150,000 etc.

Originalloose	ohne Rückgabe	1/1 200	1/2 100	1/4 50	1/8 25 Mk.
Originalloose	geg. Rückgabe nach beendeter Ziehung	1/1 184	1/2 92	1/4 46	1/8 23 Mk.

Antisklaverei-Lotterie I. Kl. Ziehung vom 24.—26. November cr.

Originalloose	1/1 21	1/2 10,50	1/5 4,20	1/10 2.10 Mk.	1907

J. Michaelis. Berlin W., Nollendorfstrasse 26.

E. Pröhl vorm. E. Pöge

(Uhrmacher),

Halle a. S., Große Steinstraße 18.

Uhren- und Goldwaarenhandlung.

Reiche. Auswahl. Solide Waare.

Billige, aber feste Preise. Garantie.

Für schwierige Reparaturen an complicirten und Präcisionsuhren halte mich besonders empfohlen, wozu meine 12 jährige Thätigkeit in den besten Werkstätten (Hofuhrmacher C. Felsing, Berlin, Hofuhrmacher F. Baumann, Wien) mich befähigt. [1756

Altthee-Bonbon

von **vorzüglicher Wirkung** gegen **Husten u. Heiserkeit** empfiehlt (1646

Johannes Mitlacher

Poststr. 10 u. gr. Ulrichstraße 35.

Kaffee-Roesterei [103

und

Versand-Geschäft

Heinrich Ludwig Voigt,

Stettin, gegründet 1874.

Proben gegen 20-Pfennig-Marken franco. Preislisten stehen zu Diensten.

Gardinen Wäsche auf **Neu,** Chem. Wäsch. **M. Geyer,** Geiststraße 34, I. [1411

Apotheker Beucmann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰, bei [239

Albin Hentze,

Schmeerstr. 39.

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährter und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!

Holz-Verkauf

in der **Tölauer Haide.**

Aus den Durchforstungen der Jagen 86, 63, 76 sollen [2007

Freitag, den 20. November von Vormittag 10 Uhr ab

ca. 3000 kieferne Stangen I—III. Classe,
" 42 hundert " IV. "
" 11 " " V. "
" 2 rm kieferne Knüppel,
" 30 rm Abraum Reisig

an die Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige wollen sich auf der Lieskauer Straße vor dem Dorfe Lieskau einfinden.

Schkeuditz, den 12. Nov. 1891.

Königliche Oberförsterei.

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.

Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt jeden Morgen 8—10 Uhr

Der Kontrollbeamte

Laegel.

1972

Meine für die Aufbewahrung von

Werthpapieren, Urkunden, Hypotheken-Documenten, Pretiosen u. Werthgegenständen

aller Art getroffenen

Tresoreinrichtungen

empfehle ich mit dem Hinweis darauf zur Benutzung, daß ich auf Antrag auch alle mit der

Verwaltung von Werthpapieren u. Hypothek.-Forderungen

verbundenen Obliegenheiten übernehme. [228

Halle a. S.

H. F. Lehmann,

Bank- und Wechselgeschäft.

F. Voretzsch,

Musikdirector, [574

Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Resonator-System

Kaps, Francke, Neumeyer etc.

Kreuzs. Pianinos und Flügel

450—3600 Mk.

Engel & Vogel, Niemeyerstr. 7

Brikets, Nasspresssteine,

Coke Steinkohlen Kerc

Böhmische Salonkohlen

Vorzügliche Marken.

Billigste Preise. - Prompte sorgsame Bedienung. - Garantie für richtiges Maass und Gewicht.

Feine Dessert- u. Medicinal-Weine,

als: echten Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Malvasia, Pajarete, Lagrimas, Marsala, Samos, Capweine, süsser Oberungar- und Tokayer-Ausbruch, sowie gut gepflegte Bordeaux-, Burgunder-, Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine, deutsche Schaumweine, französ. Champagner echt englisch Porter und Ale

a. directen Bezügen empf. preisw. **Julius Bethge.**

Gleichzeitig empfehle meine

Wein- und Probier-Stube,

Täglich frische prima holländ. Austern

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189111152-13/fragment/page=0009

Geschäfts-Eröffnung.

Unter höflicher Bezugnahme auf meine „Vorläufige Anzeige" vom 7. und 8. d. M. bringe ich hiermit die Eröffnung meines

photographischen Ateliers

Alte Promenade 4 d.

zur gefl. Kenntniß und bitte um freundl. Unterstützung meines Unternehmens.
Meine Ausstellung empfehle ich einer geneigten Berücksichtigung.

Sämmtliche Aufnahmen
werden von mir persönlich vollzogen.

Das **Atelier** ist geöffnet von **früh 8 bis Abends 6 Uhr** und finden Aufnahmen bei jeder Witterung statt.

Hochachtungsvoll [2028

M. Klett,
Fürstl. Schaumburg-Lippe'scher Hofphotograph.

Halle a. S., den 15. November 1891.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
[1703] **L. Achtelstetter.**

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [1702
Rud. Draheim.

Halle a. S.

Continental-Hotel Leistner.
Haus I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit von Halle. **Elektrische Beleuchtung.** Centralheizung. Französische Betten. Fernsprecher 496. [85
Besitzer **C. Leistner.**

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
[1459] **W. Weber.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Logis schon von M. **1,50** an.
Bäder im Hause. — Portier am Bahnhof.
Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Hotel schwarzer Adler,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 24,
empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum sein auf das comfortabelste eingerichtetes vollständig renovirtes Hotel.
Vorzügliche neue Betten.
Verbindung mit dem Bahnhof durch electr. Bahn.
Nähe Walhalla. Nähe Walhalla.

Walter Reichert's
Weingroßhandlung und Probirstube
empfiehlt ihre reinen, gut gepflegten Rhein-, Mosel- Bordeaux-, Schaum- und Südweine. [15268
54, Leipzigerstrasse 54.
Nähe am Bahnhof.

Bretschneider's Hôtel
(früher **„Thüringer Hof"**).
In **nächster Nähe des Bahnhofs.**
Freundliche neu hergestellte Restaurationsräume.
Bequem eingericht. Fremdenzimmer.
E. Bretschneider,
gleichzeitiger Inhaber des **„Wiener Cafés"**, Poststr. [195
Fernsprecher 274.

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. [11392
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer **Paul Weisswange,**
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Victoria-Hôtel,
Halle a. S., am Riebeckplatz, dem Bahnhof gegenüber.
Neu eingerichtetes Haus ersten Ranges. Comfortable Betten; großes, elegant eingerichtetes Restaurant. Solide Preise. Bäder im Hause. Portier am Bahnhof.
Besitzer **A. Freund sen.**

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
gr. Ulrichstr. 38. Fernspr 581.
Beste Bezugsquelle für **prima hollst. u. holländ. Austern u. Helgoländer Hummer. Täglich frische Fasanen in Champagnerkohl.** Alle Delikatessen der Saison.
Große, gewählte Speisenkarte.
Diners und Soupers nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Halte mich den geehrten hiesigen u. fremden Herrschaften ganzergebenst empfohlen. Zimmer f. Familien stets reserv. Telegr.-Adr. „Austernrenelt."

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Weinrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Soupers, sowie gewählte Speisekarte.
Täglich frische Austern.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Zum Bacchus.
Salons für Familien. Luft-Heizung, electr. Beleuchtung.

Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 50.
Weinrestaurant I. Ranges.
Mittagstisch 1,50 im Abon. **1,25.**
Es wird englisch, französisch und holländisch gesprochen.
Münchener Kindlbräu.
Fritz Marahrens.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. Viktoriatheater u. Gartenrestaurant, 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1 M an.
Fernsprecher 254.
C. Crone,
früher Reise-College.

Unterricht
für künstliche Blumen, und venetianische Perlenarbeiten, reiche Auswahl fertiger Sachen, gebe dieselben, um gänzlich damit zu räumen, zum Kostenpreis ab. Bestellungen werden angenommen.
D. Naumann, Henriettenstr. 14.
Vertreterin der E. Petzold'schen Blumenfabrik Dresden. [1577

Renelts Austern-Grosshandlung
Halle — Sekthaus.

Durch die günstige Herbstwitterung hat sich die Holländer Auster über alles Erwarten vorzüglich in Aroma, sowie in Fisch entwickelt, daß sich selbst die ältesten Fischer Hollands einer solchen nicht zu erinnern wissen. So ist die Holländer Auster wieder die erste und feinste Delikatesse der Saison geworden. Ich habe mit den größten Fischern der Provinz Zeeland von ihrer vorzüglichen Waare bedeutende Abschlüsse gemacht, daß ich den hiesigen Platz, sowie die Kundschaft nach außerhalb voll und ganz befriedigen kann. Was den hohen Preis anbelangt, so ist solcher nur auf die strenge Kälte des vergangenen Winters zurückzuführen, da die hoch angewachsenen Austernbänke fast vollständig, wenigstens die oberen Lagen, erfroren sind und infolgedessen auf mehrere Jahre nicht befischt werden können. Daß das Fischen auf tiefer gelegenen Bänken bedeutend mehr Zeit und Spesen beansprucht und lange nicht den Erfolg hat, dürfte selbst dem Laien klar sein und ist diese hohe Preissteigerung von 50 M. pro 1000 Stück nur allein auf oben angeführte Gründe zurückzuführen. Trotz alledem gedenke ich, Anfangs nächsten Monats eine kleine Preisherabsetzung einführen zu können und werde an dieser Stelle davon ergebenst Anzeige machen. So gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß mein Unternehmen, welches wohl in der Provinz Sachsen einzig dasteht, auch in dieser Saison von den geehrten Herrschaften gütigst unterstützt wird.

Es zeichnet Hochachtungsvoll

A. Renelt. 2074

Renelts Austern-Grosshandlung
Halle — Sekthaus.

Beste und erste Bezugsquelle für
Prima Holländer u. Holsteiner Austern.

Eine Auster hat nur dann ihr **natürliches Aroma,** wenn der **Umsatz ein solcher ist, daß täglich frische Waare bezogen werden kann.** Deshalb habe ich für diese Saison meine Austernbezüge so arrangirt, **daß täglich zweimal direkt vom Fischer frische Sendungen hier eintreffen,** also **absolut frisch sind.** Halte mich den geehrten Herrschaften mit dieser **vorzüglichen Qualität,** da ich bekanntlich nur **Prima-Waare** führe, während der **Winterfestlichkeiten** ergebenst empfohlen. Es wird **jeder Posten am hiesigen Platze,** sowie nach **außerhalb prompt versandt. Austernmaschinen** zum Oeffnen stehen stets zur Verfügung. Bei größeren Sendungen nach außerhalb sende ich Burschen zum Oeffnen ohne Preiserhöhung mit. (2075

Telegrammadresse für Deutschland: **Austern-Renelt-Halle,**
für Holland: **Austern-Renelt-Jerseke.**

Die hohen Mehl- und Honigpreise verbunden mit der allgemeinen Steigerung der Geschäftsunkosten veranlassen uns vom 1. September dieses Jahres an die Honigkuchenfabrikate **ohne Rabatt** nach Nettopreisen zu verkaufen. (1492

Fr. Bangemann. Carl Booch. Fr. Bock. Karl Danneberg. Fr. David Söhne. Ph. Eder. Herm. Engler. Albert Hampe. Fr. Kieling. Jul. Otto Kopf. A. Krantz Nachf. W. Kohlig. Paul Linke. Bernh. Most. Martin Müller. Hermann Pfautsch. Richard Foser. Otto Peter. F. W. Rothnick. H. Schlack. Carl Tornow. B. Wilhelm. Fr. Wernicke.

Bruno Toepel's Bierhalle.

Heute, morgen und Montag
Echt Wiener Märzenbier, 89er Gebräu.

Sonntag früh:	**Ragout fin und Speck- und Zwiebelkuchen.**
Sonntag Abends:	**Cassler Rippespeer mit Kartoffelsalat und Gänsebraten mit Borsdorfer Aepfeln.**
Montag früh:	**Speck- und Zwiebelkuchen und echt ungarischer Gulasch.**
Montag Abends:	**Pökelknochen und Sauerkraut.** [2061

„Bad Fürstenthal."

Gelegentlich der vorschriftsmässigen Prüfung und Reinigung unserer Dampfkessel haben wir sowohl die **Wannenbad-** als auch die **irisch-römischen Bad-Einrichtungen durchgehend renovirt.** [2066
Von
Montag, den 16. cr., Vormittags 8 Uhr
ab ist das **„Bad Fürstenthal"** wieder geöffnet und empfehlen wir dasselbe zu recht reger Benutzung.
Vereinen und Krankenkassen etc. **besondere Preisermässigungen.**
Die Verwaltung des „Bad Fürstenthal".

Concordia-Theater.
Heute, Sonnabend, 14. Novbr.
Doppel-Preis-Ringkampf
zwischen Herrn **Carl Abs** und Herrn **Gust. Graul,** Mitglied des Athleten-Klubs „Eiche",
(Prämie 300 M.)
und zwischen **Mons. Leroy** aus Paris und Herrn **Heinrich Eberle** aus Freyburg in Baden,
(Prämie 200 Mark),
sowie Auftreten nur hervorragender Kunstcapacitäten.
Preise der Plätze:
Saal 50 ₰. — Balkon unnum. 75 ₰. — Num. 1 M. — Loge 1,25 M.
Morgen, Sonntag, 15. ds. Mts., Früh von 11½—1½ Uhr
Großes Frühschoppen-Konzert
bei freiem Entree und von 4—6 Uhr
Große Nachmittags-Vorstellung
zu halben Preisen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Heute, Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr
Salon-Concert.
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Kaiser-Säle.
Heute, Sonntag, Abends 8 Uhr,
Grosses Concert
von der Kapelle des Mgdb. Fsl.-Rgt. Nr. 36 [2055
mit darauffolgendem
Ball.
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Böllberg,
C. Kurzhals's Café-Garten.
Sonntag: **Gesellschaftstag,** fr. **Pfannkuchen, ff. Caffee, gute Biere.** (2067
Saal g. geheizt. Saal g. geheizt.

3 D.
20./11. 6½. L: A. T.

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate) Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Große Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0010

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Geschäftshaus für Herrenmoden

S. Weiss Halle a/S.

empfiehlt die größte Auswahl in **hochfeinster Herren-Confection** und sind überraschend große **Vorräthe** in **Saison-Neuheiten** in **hochelegantester** Ausführung auf Lager.

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte zu beachten.

S. Weiss Halle a/S.

Winter-Paletots

in Escimo, Cheviot, Cheviot-Diagonal, Floconné, Montagnac in saubersten Ausführung von 12 Mark bis 50 Mark.

Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Havelocks, Jagd- u. Hausjoppen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Schlafröcke in unübertroffener Auswahl von 10 bis 45 Mark.

Fracks, Kellner-Jacken.

Livrée-Anzüge.

Jacket- und Rock-Anzüge von 18 Mark bis 40 Mark.

Kammgarn-Anzüge, Cheviot-Anzüge, 1- und 2reihig, von 25 Mark an. [2047

Winter-Paletots

in Schwalloffs, Ulster, Havelock, in neuesten Stoffen, von 25 Mark bis 50 Mark.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge in Stoff, Plüsch, Sammet, Tricot von 4 Mark an.

Nur allein der Erfolg ist massgebend!

Rixdorfer Linoleum

war das **erste deutsche Linoleum**, welches in den Handel gebracht wurde und hat **ohne marktschreierische Reclame, ohne Berufung auf erloschene oder unbrauchbare Patente, und werthlose Ausstellungs-Medaillen** von **allen Fabrikaten** die **meiste Verbreitung** in **Deutschland gefunden**, so dass die Fabrik jetzt ihre **Productionsfähigkeit von 600,000 □Mtr. auf 1,500,000 □Mtr. pro Jahr erhöht.**

Dadurch wird die **Rixdorfer Linoleumfabrik die grösste** auf dem **Europäischen Continent. Der beste Beweis der Vorzüglichkeit ihres Fabrikates, welcher überzeugender spricht als jede andere Anpreisung.** (2038

Verkaufs-Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler des **IV. Bezirks, III. Abtheilung**, werden am **Montag, den 16. Nov. Abends 8 Uhr in Freybergs Garten** zu einer **öffentlichen Wähler-Versammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: **Stadtverordnetenwahl im Bezirk.** 2070

Der Vorstand des 4. com. Wahlbezirk-Vereins.

Stadtverordneten-Wahl.

Behufs Besprechung der Stadtverordneten-Wahlen und Aufstellung der Kandidaten laden wir die Herren Wähler der 2071

II. Abtheilung

auf **Dienstag, den 17. cr., Abends 8 Uhr** nach der **„Tulpe"** ganz ergebst ein und bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Die Vorstände

der Communal. Wahlbezirks-Vereine, des Bürgervereins für städtische Interessen und des Haus- und Grundbesitzer-Vereins

---

Vorzüglicher Rheingauer Most.

Restaurant „Eldorado"

kl. Klausstrasse 10 — Ecke Domplatz

Sonntag, Montag, Dienstag, d. 15., 16. u. 17. d. Mts.

Grosses

Winzer-Fest.

Exquisite Bedienung in eleganten Winzer-Costümen.

2055

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Fr. Knauth.

Festlich decorirte Räumlichkeiten.

Musikalische Unterhaltung.

Geschmackvoll für jedes Alter.

Große Auswahl.

Damen-Putz.

Modernisiren von Sammet- u. Filzhüten nach neuesten Form. billigst.

E. Wernicke, gr. Märkerstr. 21 (nahe a. Markt)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [1489

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 Mk.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselb. ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch d. **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

„Sultana"

ächte türkisch. Haarfarbe vollständig blei- u. kupferfrei, unübertroffen in Wirkung. Preis per gr Originalflasche Mk. 4. Allein echt b. Osw. Niedermann, Poststr. 3.

XXVI. Bock-Auction

zu Münchenlohra b. Wolkramshausen

Station der Halle-Casseler u. Nordhausen-Erfurter E.-B.

Mittwoch, d. 9. Dezember Mittags 12 Uhr.

Zum Verkauf kommen ca. **50 sprungfähige Jährlingsböcke.** Die Heerde fleisch- und wollreicher **Kammwoll-Merinos** wurde mit den höchsten Preisen ausgezeichnet in Hamburg, Berlin, Nordhausen, Frankfurt a. M. und Magdeburg. Wagen auf Verlangen Station Wolkramshausen. [2025
Züchter: **Rud. Behmer, Berlin.**

Rockstroh, Kgl. Domainenpächter.

---

30 schwere, tragende, sehr milchreiche

Ostfriesen-Kühe,

mit dem 2.—3.—4. Kalbe, sowie **12 hochtragende Ostfriesen-Fersen,** wegen Aufgabe einer Pachtung sehr preiswerth verkäuflich bei 2044

M. Schroeder, Neubrandenburg in Mecklenburg.

Als Geschenke

sind einem Jeden meine weltbekannten Fabrikate ganz besonders erwünscht, so z. B.

Elegante Blumenkörbchen, Reizende Makartbouquets, Täuschend natürl. Topfpflanzen, Blumenstöcke in Vasen, sowie Jardinièren [2017 von **50 Pfg.** bis zu den allerfeinsten.

M. Peiser, Kunstblumen- u. Makartbouquet-Fabrik, Gr. Ulrichstrasse 50, Ecke Schulgass

Einzige Fabrik am Platze.

CHOCOLAT Buchard

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

P. P.

Einem geehrten Publikum von **Halle a/S. und Umgegend** die ergebenste Nachricht, daß ich am heutigen Tage den **Gasthofsbetrieb** der [2082

„Drei Könige"

übernommen habe, und bitte ein mir wohlwollendes Publikum, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Es soll mein Bestreben sein, nur **gute Biere** und **Speisen** zu verabreichen. Hochachtend **Otto Haar.**

Meine renovirten Lokalitäten, passend für Vereine, bringe in empfehlende Erinnerung. D. O.

Einladung

zu den öffentl. Vorträgen in der Kapelle Jakobstr. 4. a. d. Zwingerstraße Sonntag, den 15. November Nachm. 4 Uhr:
Vortrag über Matth. 25, 1—13,
Zutritt frei für Jedermann. (202

Baumpfähle u. Stangen in allen Längen u. Stärken haben große Posten sehr billig abzugeben **Opel & Strödicke,** Mötzlicherweg 4.

Im Verein für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise

Montag, den 16. November, Abends 8½ Uhr im großen Saale des **„Prinz Carl" öffentlicher Vortrag** von Herrn Dr. med. **Max Böhm,** Wiesenbad-Dresden, über die

Erkrankungen des Magens und deren naturgemässe (arzneilose) Behandlung und Heilung. Näheres besagen die grünweißen Plakate an den Anschlagsäulen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189111152-13/fragment/page=0011

50 Gr. Ulrichstraße 50. **Neu eingetroffen:** 50 Gr. Ulrichstraße 50.

Ein großer Posten **Gardinen**, weiß und crême, **Bett-Damast**, schmal und breit, zu außergewöhnlich billigen Preisen. — **Dowlas Hemdentuch**, und **Madapolam**, Gelegenheitskauf: 10 m Mk. 4,50. — **Rouleaux-Stoffe**, glatt, gestreift u. gemustert n weiß und crême, zu billigsten Preisen bei

2012] **Emil Höschel**

(früher 18 Jahre bei Herren A. Huth & Co.)

Münchner Exportbier

aus der Actienbrauerei zum **Münchner Kindl** in München, empfiehlt in bekannter feinster Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer. **Halle a. S., Bölbergasse 2,** an der gr. Ulrichstraße Nr. 19.

Fernsprecher Nr. 238.

P. P.

Die Berliner Adler-Brauerei, A.-G. in. Liq.

zeigt hiermit an, dass die genannte Brauerei durch Kauf in den Besitz des Herrn **Karl Gregory** übergegangen ist.

Berliner Adler-Brauerei, A.-G. in Liq.
Kühne. Gregory. Bracht.

Bezugnehmend auf vorstehende Notiz theile ich hierdurch mit, dass ich die ehemalige Adler-Brauerei, A.-G., Berlin käuflich erworben und die Brauerei unter der Firma: [2064

Brauerei Karl Gregory, Berlin N., Gesundbrunnen

weiterführen werde. — Die seitherige Bier-Niederlage und Eiskellerei Halle a. S. ist gleichfalls in meinen Besitz übergegangen und werde ich dieselbe unter der Firma

Bier-Niederlage und Eiskellerei

von **Karl Gregory**, vormals Berliner Adler-Brauerei, **Halle a. S., Berlinerstrasse 4** weiterführen. Ich bitte das seitherige Vertrauen auch meiner Firma entgegen zu bringen und werde bestrebt sein, die geehrten Abnehmer **nach jeder Richtung hin bestens zu bedienen**, und liefere nur aus bestem Malz und Hopfen — ohne Zuthat von irgend welchen Surrogaten — gebraute Biere.

Ich gebe die als vorzüglich anerkannten Tafelbiere wie folgt ab:

Adlerbier	30 Fl. 4/10	oder 36 Fl. 3/10	} für 3 Mk.	
Nürnberger (dunkel) .	25 Fl. 4/10	oder 30 Fl. 3/10	frei Haus.	
Hofbräu. Münchener Art	25 Fl. 4/10	oder 30 Fl. 3/10		
Adler-Porter	12 Fl. 3 Mark	} als Specialität.		
	50 Fl. 10 Mark			

Pfand für Flaschen wird nicht erhoben, dieselben sind Eigenthum der Brauerei und unverkäuflich. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen auf Flaschen und Fässer bitten wir zu richten an die

Bierniederlage und Eiskellerei von Karl Gregory,
vorm. Berliner Adler-Brauerei in
Halle a. S., Berlinerstrasse 4. Fernsprecher 362.

Bekanntmachung.

Wer irgend ein Instrument oder **Musikwerk** I. Qualität mit garantirt gutem reinen Tone zu kaufen wünscht, wende sich direkt an die renommirte [1929

Gegründet 1859.

Alle Instrumente stehen Jedermann frei zur Ansicht.

(**Preiscourante gratis.**)

Umtausch jederzeit gestattet.

D. O.

Deutsche Antisklaverei-Lotterie

(Coloniallotterie).

1. Ziehung den 24. November 1891. 2. Ziehung den 18. Januar 1892.

Nur Geldgewinne. Jedes 10. Loos gewinnt. Hauptgewinn 600 000 Mark.

Ganze Loose zur 1. Klasse 21 Mk. Halbe 10 Mk. 50 Pf. Achtel 3 Mk. 10tel 2 Mk. 10 Pf. 16tel 1 Mk. 50 Pf. 20tel 1 Mk. 25 Pf.

Loose gültig für beide Klassen: Ganze 42 Mk. Halbe 21 Mk. Achtel 6 Mk. 10tel 4 Mk. 20 Pf. 16tel 3 Mk. 20tel 2 Mk. 50 Pf. 32tel 1 Mk. 50 Pfg. 40tel 1 Mk. 25 Pf. 10 Sechszehntel 29 Mk. 10 Zwanzigstel 23 Mk. 10 Zweiunddreißigstel 14 Mk. 50 Pf. 10 Vierzigstel 12 Mk.

1/100 Betheiligungsschein an 50 Loosen für die erste Klasse 12 Mk. 50 Pf.
1/50 Betheiligungsschein „ 50 „ „ „ „ „ 25 Mk.

Für beide Klassen gültig das Doppelte.

Porto und Ziehungsliste 50 Pfg. [2015

Die Hauptagentur für Halle und Umgegend:
Große Ulrichstraße 48 (Richard Schroedel).

Daselbst auch Preußische Klassenloose, Rothe + Loose 2c.

C. Hübenthal

Büchsenmachermeister, Halle (S.), Rathhausg. 11, empfiehlt sein großes Lager von nur vortrefflich eingeschossenen

Jagdgewehren

aller Systeme, als: **Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Teschings, Scheiben- u. Luftpistolen, Revolver, Terzerole etc.** zu billigsten Preisen. **Munitionen** zu sämmtlich bestehenden Waffen.

Jagdutensilien, als: **Jagdtaschen, Futterale, Patronenkoffer, Jagdstühle, Jagd-** und **Taschenmesser etc.** in großer Auswahl. (2075

Umänderungen und Reparaturen wie bekannt solid und preiswürdig.

Alte Waffen nehme in Zahlung an.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 14. November.
61. Vorstellg. 49. Abonn.-Vorstellg.
Farbe: weiß. Anfang 7½ Uhr.

Die Kinder der Excellenz.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ernst v. Wolzogen und William Schumann.

Personen:

Mathilde, Freifrau von Lersen, Excellenz, Generalswittwe . . M. de la Chapelle.
Alta, } ihre Töchter E. Greve.
Trudi, } J. Schneider.
Bodo, Husarenlieut., ihr Sohn . . . K. Häußler.
Major a. D. v. Muzell W. Schirmer.
Rudolf von Eckardt-Normann . . . E. Schady.
Diedrichsen, Musikdirector a. D. . . C. Friedau.
Dr. Hans Diedrichsen, sein Sohn . . . E. Bach.
Eberstein, Inhaber einer literarischen Agentur . . . . A. Schumacher.
Lautenschläger, Diener des Majors . . . K. Funk.

Das Stück spielt in der Gegenwart und in Berlin.

Nach dem 2. Akte Pause.

Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 15. November.
Nachmittags 3½ Uhr.
9. Fremden-Vorstellung. Halbe Preise.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten von Abt Lorenzo da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.

Sonntag, den 15. November.
Abends 7½ Uhr.
62. Vorstellg. 13. Vorstg. außer Abonn.

Erstes Gastspiel des Komikers Felix Schweighofer.

's Nullerl.

Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von Karl Morre.
Musik nach historischen Motiven von Vincenz Vert'l.

Personen:

Herr v. Kromvild, ein reicher Privatier . . W. Schirmer.
Herr von Hühnergold, dessen Freund . . . M. Rohrmann
Volkmar Quarzhirn, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand . . . . C. Funk
Angla, } dessen Töchter E. Greve.
Gabi, } J. Schneider.
Grel'l, } Mägde bei F. König.
Cilli, } Quarzhirn L. Mühldorfer
Ager'l, eine alte Einlegerin b. Quarzhirn E. Friedau
Rustedt, deren Sohn, Großknecht b. Quarzhirn. . . . . E. Bach.
Stoffel, } Knechte bei A. Schumacher
Simon, } Quarzhirn R. Ebert.
Schein, Gemeindediener von St. Johann . . E. Doß.
Schnurrer, Grundbesitzer u. Quarzhirns Huben-Nachbar . . . . E. Strauß.
Lorenz Gutjahr, Wirth in St. Johann . . C. Häußler.
Hanni, Kellnerin bei Gutjahr . . . . R. Einöder.
Der Null Annerl . . . * * *
Der Kraller Hias . . C. Friedau.
Der Jammerer Hans A. Dalwig.
Paul, } Revierjäger C. Markgraf.
Conrad, } M. Landrath.

Knechte und Mägde bei Quarzhirn, Jagdgäste, Jäger, Bauern.
Die Handlung spielt in Obersteier.
Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 2. und 4. Akt finden Pausen statt.

* * * Der Null Annerl **Felix Schweighofer** als Gast.

Montag, den 16. November.
63. Vorstellg. 50. Abonn.-Vorstellg.
Farbe: roth. Anfang 7½ Uhr

Sicilianische Bauernehre.

(Cavalleria Rusticana.)

Oper in 1 Aufzug.
Dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menaci.
Nach der deutschen Bearbeitung von Oscar Berggruen.
Musik von Pietro Mascagni.

Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin . . . . E. Reichardt.
Turiddu, ein junger Bauer . . . . R. Hofer.
Lucia, seine Mutter . M. Rothe.
Alfio, ein Fuhrmann . H. Bachmann
Lola, seine Frau . . E. Fritsch.
Landleute. Kinder.

Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.

Texte zu der Oper „Sicilianische Bauernehre" sind an der Kasse und bei den Billeteuren für 50 Pfennig zu haben.

Nach der Oper „**Sicilianische Bauernehre**" größere Pause.

Hierauf:

Das Nachtlager in Granada

Romantische Oper in 2 Acten von K. Kreutzer.

Personen:

Gabriele . . . . . C. Pleschner.
Gomez, ein junger Hirt R. Hofer.
Ein Jäger . . . . J. Kromer.
Graf Otto, ein deutscher Ritter . . . . C. Markgraf.
Vasco, } Hirten . . W. Langefeldt.
Pedro, } F. Krieg.
Ambrosio, ein Hirt, Gabrielen's Oheim . H. Keller.
Jäger. Hirten.

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Leinene u. baumwollene Waaren

Wilh. Neue, Hoflieferant,
Leipzigerstrasse 18.

Steter Eingang von Neuheiten in **Kleiderstoffen aller Art, Damenmänteln 2c. 2c.**

Anfertigung feiner Herren-Kleider nach Maaß. Tadelloser Sitz wird verbürgt. [1397

Gardinen u. Teppiche.

Clematis,

schönste, blüthenreichste Garten-Schlingpflanze in vielen Sorten. Beschreib Verzeichniß mit kurz. Kultur-Angabe franco und gratis. [7461

Ed. Poenicke, Delitzsch.

Kapitalisten weist
gute u. sichere Hypotheken
kostenfrei nach [206
das **Hypotheken-Verm.-Bureau**
von
Otto Will,
Brüderstraße 11.

Meine Wohnung befindet sich nach wie vor: [2062

Poststrasse 1!

Dr. Alfr. Francke,
pract. Zahn-Arzt.

Kora,

Farbe braun, Rasse englisch-deutsch, im 2. Felde stehend, auf Hasen, Hühner, Enten und Schnepfen vorzüglich, hasenrein, steht bombenfest, wird für 180 Mk. verkauft (unter Garantie).

Forsthaus **Klus** b. Königsborn, Reg. Magdeburg. Förster **Theuerkauf.**

Zur Empfehlung.

Durch die prompte und zufriedenstellende Regulirung meines jüngsten Pferdeschadens sehe ich mich veranlaßt, der Sächsischen **Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden meine volle Anerkennung** zu zollen. [2042

Holleben bei Halle a. S., den 1. November 1891.

Albert Busse,
Mühlenbesitzer.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß)** empfehlen sich als Vertreter der **Sächs. Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: F. W. Cordes, Inspector** in Halle, Forsterstraße 2 und in den allenthalben bekannten Agenturen.

F. unterhalt Ball- u. Gesellschkleid. Herr.- u. Damensach. Bett- u. Wäsche z. h. Preise. **Frau Hohmann,** Dachritzgasse 14.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Wittwe **Hein, Auguste** geb. **Winzer**, Inhaberin eines Pelzwaaren-, Hut- und Mützengeschäfts zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **den 15. Dezember 1891, Vormittags 10½ Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Kleine Steinstraße 8, Zimmer Nr. 31 — bestimmt.

Halle a. S., den 6. Novbr. 1891.

Große, Secretair,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Stellen-Nachweis

für die Mitglieder des Vereins g schieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. 218
Berlin S. W., Zimmerstraße 90/91.

Winter-Fahrplan

ab 1. Oktober 1891.

a. Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Thüringen: 3.11 V. — 5.50 V. — *6.07 V. — *7.37 V. — 10.11 V. — *10.35 V. (München) — †11.24 V. — 12.53 N. — 2.10 N. — *5.48 N. — *5.59 N. (München). — 6.27 N. (nur bis Merseburg 1.—3. Kl.). — 9.20 N. (nur bis Erfurt) — †11.28 N.

Leipzig: 2.42 V. — 5.45 V. — §6.45 V. — *7.33 V. — 9.00 V. — 10.10 V. — *10.32 V. — §11.40 V. — 1.40 N. (1. bis 3. Kl.) — 3.53 N. — *5.05 N. — *5.23 N. — 6.30 N. — 7.07 N. — §8.30 N. — 9.05 N. (1.—3. Kl.). — *10.56 N. — §11.40 N.

Magdeburg: §6.46 V. (nur bis Cöthen). — 7.15 V. (1.—3. Kl.). — 9.52 V. — §10.48 V. (nur bis Cöthen). — *11.31 V. — 1.26 N. (1.—3. Kl.). — 3.13 N. — 5.41 N. — *7.02 N. — 8.33 N. (1.—3. Kl.). — *10.25 N. — §11.55 N. (nur bis Cöthen).

Nordhaus.-Cassel: 5.15 V. — 6.46 V. (nur bis Sangerhausen). — 9.— V. — *10.41 V. — 1.28 N. (nur bis Eisleben). — 2.05 N. — 5.50 N. — 9.30 N. (nur bis Nordhausen) — *10.31 N — 11.36 N. (nur bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12.13 V. — *3.46 V. — †4.28 V. — 7.25 V. — *8.58 V. — 11.— V. — 1.40 N. — †5.21 N. — 5.34 N. *8.11 N — 8.35 N. (nur bis Bitterfeld, Anschluß nach Berlin in 14 Min.). — *9 23 N.

Soran-Guben: 7.40 V. — 11.24 V. — 1.31 N. (1—3 Kl.). — *6.36 N. — 10.58 N.

Halberstadt: 7.45 V. — 11.35 V. (1.—3. Kl.). — *1.18 N. — 3.05 N. — 6.— N. — 9.25 N.

b. Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Thüringen: *3.42 V. (von München) — †4.22 V. — 5.26 V. (nur Wochentags von Merseburg. — 6.56 V. — *8.52 V. — 10.28 V. — 1.06 N. — 4.21 N. — 5.01 N. — †5.16 N. — *8.04 N. (von München). — *8.29 N. — *9.16 N. — 11.14 N. — *11.53 N.

Leipzig: §5.25 V. (nur bis 31./10.). — 6.36 V. — *7.09 V. — §7.49 V. — 9.40 V. — 10.30 V. — *11.28 V. — 1.5 N. — *1.15 N. — 2.52 N. — §4.14 N. — §5.24 N. — 6.09 N. — *6.57 N. — §7.29 N. — 8.23 N. — §9.09 N. — *10.18 N. — *11.49 N.

Magdeburg: 2.32 V. — 5.27 V. (von Cöthen). — 7.14 V. — *7.24 V. — 8.50 V. — 9.53 V. — *10.27 V. — 1.23 N. — 3.38 N. — *5.01 N. — 6.56 N. — 8.58 N. — *10.50 N.

Nordhaus.-Cassel: §6,29 V. (von Eisleben). — 6.55 V. (von Nordhausen). — *7.16 V. — 10.— V. — §12.40 N. (von Eisleben). — 1.13 N. — 5.13 N. — §7.29 N. (von Eisleben). — *8.03 N. — 10.40 N.

Berlin-Anhalt: 3.06 V. — 4.55 V. — 7.22 V. (von Bitterfeld) — 9.56 V. — *10.30 V. — †11.19 V. — 1 55 N. — *5.51 N. — 5.29 N. — *5.44 N. — 8.42 N. — †11.23 N.

Soran-Guben: 7.05 V. (von Falkenberg) — *10.01 V. — 12.46 N. — 7.08 N. (1.—3. Kl.) — 10.14 N.

Halberstadt: 5.55 V. (von Cönnern ab 1./11. 40 Min. später). — 8.10 V. — 10.03 V. — 12.43 N. — 4.55 N. — *5.20 N. — 8.55 N.

† Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse. § Lokalzug.

Wegweiser durch Halle.

Archäologisches Museum, provis. Gr. Ulrichstr. 33. Mittwoch 12—1 Uhr.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, von 8—1 Uhr vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm. in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag von 6—12 u. 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr, vormittags.

Christl. Mägdeherberge, Marthahaus, Sophienstraße 6.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — **Händels Geburtshaus**, Nicolaistraße 4. — **Denkmal August Hermann Franckes**, Franckesche Stiftungen. — **Fiebiger-Denkmal**, kleine Wiese. — **Denkmal für die 1813/15 gefallenen Hallenser**, Königsplatz. — **Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger**, alte Promenade. — **Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser**, Markt.

Diakonissenanstalt nebst **Martinstift**. Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen.** Haupteingang Franckeplatz 1.

Kliniken. Chirurgische Klinik Magdeburgerstr. 11. Direktor Prof. Dr. von Bramann. — **Frauenklinik**, Magdeburgerstr. 9. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach. — **Medizinische Klinik**, Hagenstr. 7a. Direktor Geh Med.-Rath. Prof. Dr. Weber. — **Augen- und Ohrenklinik.** Magdeburgerstr. 14. Direktoren Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Gräfe, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Schwartze. — **Nervenklinik**, Mühlrain. Direktor Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Hitzig. — **Nervenklinik** des Prof. Dr. Seeligmüller in der medizinischen Klinik, Hagenstraße 7a. 11—1 Uhr. — **Zahnärztliche Klinik**, in der Jägergasse. Vorsteher Prof. Dr. Hollaender.

Kupferstichkabinet, Domgasse im Alten Oberbergamtsgebäude. Donnerstags von 11—1 Uhr.

Marienbibliothek gegenüber der Marktkirche. Donnerstag 2—4 Uhr Nachmittags.

Provinzial-Museum Domgasse 5/6 Sonntags, Dienstags u. Donnerstags 11—1 Uhr gratis Montags, Mittwochs, Freitags 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Landgericht Poststr. 14, **Amtsgericht**, Kl. Steinstraße 7/8. **Grundbuchamt** Ecke Rathhausgasse u. Kl. Steinstraße

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Aichamt. Sonn- u. Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7, geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Landschaft der Provinz Sachsen, Direction-Martinsbg. Nr. 7a. 8—3 Uhr.

Landwirthschaftl. Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Moritzburg am Paradeplatz.
Residenz, Domgasse 5/6.
Rother Thurm, Markt.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr

Sparkasse, Kreis-Kommunalkasse u. Ortskrankenkasse des Saalkreises Sophienstraße 10. Kassenstunden Wochentags von 8—3 Uhr.

Städt. Gymnasium, Sophienstr. 29. Hierselbst auch die **Vorbereitungsschule** und **lateinlose Realschule**.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Viktoriatheater, Leipzigerstr 61

Universität, Schulberg 9 (an den alten Promen.)

Verloosung.

Zum Besten der Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika.

Nachdem das Königl. Polizeipräsidium die Verlegung der Ziehung auf den 1. Mai 1892 genehmigt hat, bitten wir Alle, die ein Herz für den vielfachen Jammer der Völker Afrikas haben und dem Gedeihen unserer größten Kolonie, Deutsch-Ostafrika, ihr Interesse entgegenbringen, den Absatz der noch restirenden 200 000 Loose deren Ertrag dem Samariterwerk daselbst dienen soll, mit aller Kraft des Glaubens, der in der Liebe thätig ist, unterstützen zu wollen.

Loose à 1 Mark (für Rückporto 10 Pfg. beifügen) versenden: Die **Expedition der Hallischen Zeitung**, Pastor **Berlin**, Berlin N., Invalidenstr. 4, Pastor **Hagenau**, Berlin N.W., Klopstockstraße 44, Pastor **D. v. Bodelschwingh**, Bethel bei Bielefeld.

Der Vorstand der Ev. Miss.-Gesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

Graf A. von Bernstorff. L. Diestelkamp, Pastor. **Hagenau**, Pastor.

Leipziger Tattersall-Gesellschaft.

Leipzig, Elsterstraße No. 22.

Nächsten Sonnabend, den 14. November, Vormittags 11 Uhr, findet die letzte diesjährige öffentliche Versteigerung von [1863

Pferden, Wagen, Geschirren, Decken etc.

statt, und machen wir darauf aufmerksam, daß hierzu 30 Pferde, meist ganz frische Reit- und Wagenpferde für mittleres und schweres Gewicht, sowie 5 Wagen und 10 diverse Geschirre angemeldet sind, welche dem Höchstbieter zugeschlagen werden, darunter 3 Paar Wagenpferde.

Versteigerung beginnt präcis 11 Uhr Vormittags.

Specielle Liste erscheint Mittwoch.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.
Schmeerstraße 31 I.
Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr
Fernsprecher Nr. 347.
Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Gärtnerei-Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine in **Brandis** bei Leipzig gelegene Gärtnerei, welche ich Umstände halber übernehmen mußte, sehr billig zu verkaufen. [1961

Robert Katzschmann, Töbeln.

Halle a. S. Brüder-Strasse 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet von 8—8.

3000 Mk. zur sich. II., oder **27000 Mk.** zur I. allein. Stelle auf Hausgrundstück mit Bäckerei gesucht. Versich. 35302 Mk. Adr. sub **V. e. 10397** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Suche für meinen Bruder, der zwei Jahre auf einem Gute die Landwirthschaft erlernt und am 1. Okt. sein Jahr als Einjähriger absolvirt hat, [2032

Stellung als Verwalter

auf einem Gute nicht unter 1000 Mrg. mit Rübenbau. Gehalt nicht beansprucht, event. wird Kostgeld gezahlt. Offert. unter **J. k. 10372** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

RUDOLF MOSSE RUDOLF MOSSE

Inspektor-Gesuch.

Gesucht zum 1. April 1892 bei hoh. Gehalt, ein zur selbständigen Wirthschaftsführung eines 2000 Morgen haltenden Rittergutes befähigter, verheiratheter **Landwirth**, welcher den Zuckerrübenbau kennt, sowie in allen Fächern der Landwirthschaft gründl. Erfahrungen und gute langjährige Zeugnisse besitzt. Offerten unter Einsendung des Lebenslaufes und Zeugnißabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, unter **Z. Z. 28784** an **Rudolf Mosse Halle** erbeten.

Offene u. gesuchte Stellen

Gesucht.

Ein jüngerer Kaufmann, welcher in der doppelten Buchführung firm, wird in eine kleine Maschinenfabrik verbunden mit Holzhandel baldigst gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen befördert die Expedition d. Bl. unter **Z. 2010.** Photographie erwünscht.

Auf einer größeren **Wirthschaft** Thüringens wird ein tüchtiger **Verwalter** bei einem Gehalte von Mk. 600 per 1. Januar gesucht. Offerten erb. zur Weiterbeförderung unter **Z. 1990** an die Expedition dieser Zeitung.

Auf einem Rittergute wird zum 1. Januar 1892 ein anständiges, gewandtes **Stubenmädchen** gesucht. Off. sub **Z. 2045** an die Exped. d. Blattes

Ostpreußische Knechte und Mägd suchen Dienst fürs Land durch Frau **Weber**, Landwehrstraße 3.

Kutscher, Hofmeister, Aufseher Schmied für Rittergut, Schäfer suchen sofort Stellung durch **Friedrich Grosse**, Steinweg 13.

Dienstboten

als: Kutscher, Groß- u. Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie junge **Arbeiterfamilien** stellt unter günstigen Bedingungen [1707

Josephy's Haupt-Agentur, Schwaan i. M.

Das Geschäft besteht seit 1870.

Ein **junges Mädchen**, am liebsten Oeconomentochter, welche die Wirthschaft erlernen will, **findet 1. Jan. 92 Stellung**. Auch kann ein **Hausmädchen** mit antreten. Meldungen zunächst brieflich. [2039

Schillingstedt b. Cölleda im Nov. 1891.
O. Peter.

Ein tüchtiger, umsichtiger

Hofaufseher

zu Neujahr auf ein größeres Rittergut gesucht. Offerten unter **G 5552** an **Rudolf Mosse**, Leipzig. (2040

Schriftsetzer für Berlin gesucht.

Tüchtige Schriftsetzer finden sofort und in der nächsten Zeit dauernde und lohnende Beschäftigung. Berechnung auf Grund des Allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarifs mit 25% Lokal-Zuschlag Reisegeld wird vergütet. Sofort zu melden in Berlin S. W., Zimmerstr. 97 bei dem Arbeitsnachweis des Bundes der Buchdruckerei-Besitzer. [1625

Die Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha

bittet auch in diesem Jahre alle ihre Freunde und Gönner um Gaben der Liebe für ihre 120 Pfleglinge zum bevorstehenden Weihnachtsfeste; die Anstalt dient zum großen Theil der bedürftigsten Bevölkerung des ärmsten Stadttheils und bedarf daher der besonderen Beihilfe ihrer Freunde, was in diesem Jahre doppelt nöthig ist, wir bitten die uns zugedachten Geschenke an einen der Unterzeichneten oder in der Anstalt selbst, Langestraße 26, abgeben zu lassen.
Der Vorstand: Knuth, Pastor, Haase, Fabrikant, Haenschel, Rentier, Hebekerl, Kaufm., Fr. Pastor Knuth, Fr. Baumeister Kuhnt, Fr. Pastor Zachariae, Fr. Oberstl. Groß, Fr. Direktor Ziervogel, Fr. Rentier Ohms.

6 tüchtige Landwirthschafterinnen suchen sof. u. 1. Jan. Stelle durch Frau **Kühn**, Kl. Ulrichstraße 5. I

Stellen suchen: Inspektoren, Feld- und Hofverw., Hofmeist., Aufseh., Kutscher, Diener u. Gärtner durch **Fr. Binneweiß**, gr. Märkerstr. 10.

Für **meinen Kutscher**, welcher Pferde und Geschirr vorzüglich hält, **suche** ich zum 1. Januar, event. auch früher, Stellung. (1859

Hauptmann **Schreiber** in Wolframshausen.

Gesucht werden:

Für größ. städt. Haushalt wird ein Haus- und Küchenmädchen (perfekt Kochen nicht nöthig) zum 1. Januar gesucht. Lohn 45—59 Thlr., junge Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft, Knechte, Kuhfütterer und Tagelöhnerfamilien.

Vorhanden sind:

Ein Schweizer, verheir., mit guten Zeugnissen, zum 1. Januar, Gärtner, Aufseher, Hausdiener, Hausburschen, Kutscher, ged. Cav., Verkäuferinnen, 2 junge Mädchen wollen das Woll-waaren- oder Schnittwaaren-Geschäft erlernen.

Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl, Rother Thurm.

Vermiethungen.

Magdeburgerstrasse 34

ist die **vollständig renovirte herrschaftliche Beletage**, 5 Stuben, 2 Kammern, Bad und sonst. Zubehör zu vermiethen. Näheres bei (2031
Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57.

Am Bahnhof

4 Stub. Kamm. u. Zubeh. 3. Et. per sof od. spät. **desgl. 1. Et.** p. 1. Januar 1892 zu verm. **Delitzscherstr. 7.**

Bernburgerstr. 28

ist die der Neuzeit entspr. renovirte hochherrschaftl. **Beletage**, bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Bad, Garten u. Zub., per sofort zu vermiethen.

Neumarkt-Fischhalle,

Geiststraße 36a,
Filiale König- u. Merseburgerstr. Ecke, empfiehlt soeben eingetr. Waggonladung:

Bücklinge
pro Kiste 1.50 Mark,
Bratheringe
in Faßfässern und Dosen 3,50 Mark,
frisches Rehwild, Hasen
billigst.

Holzverkauf

Königl. Oberförsterei Zeitz.

Donnerstag, d. 19. November 1891, Vormittags 11 Uhr, kommen im Gasthause zu **Schneidemühle** bei Breitenbach nachfolgende Hölzer zum öffentl. Verkauf, [2041

Frischer Einsch'ag aus dem Forstorte Lutzsche Distr. 50.

Nadelholz: 21 Stämme I. Kl. mit 101,32 fm, 18 Stämme II. Kl. mit 44,06 fm, 8 Stämme III. Kl. mit 14,22 fm, 9 Stämme IV. Kl mit 6,70 fm. 13 Stämme V. Kl. mit 2,99 fm, zusammen 69 Stämme mit 169,29 fm.

Zeitz, den 12. November 1891.
Der Königliche Forstmeister Huber.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 5. November cr. ist an demselben Tage die unterm 1. November 1891 begründete offene Handelsgesellschaft in Firma:

Scheffelmann & Püpcke,

mit dem Sitze zu Halle a. S. und als deren Gesellschafter
1. der Conditor **Carl Scheffelmann**,
2. der Kaufmann **August Püpcke**,
Beide zu Halle a. S.,
in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 808 eingetragen worden.

Halle a. S., den 5. Novbr. 1891.
Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Kauf-Gesuch.

Ein nachweislich lucratives Grosso- oder Fabrikgeschäft zu Halle a. S. wird von einem tüchtigen Kaufmann bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht, jedoch müßte ein neues auf mehr. Jahre fest vermiethetes Grundstück in bester Geschäftslage der Stadt neben baarer Casse in Zahlung genommen werden. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a S., unter **N. N. 6149.**

Hühneraugen-Mittel.

Seit Jahren bewährtes Spezialmittel zur gefahr- u. schmerzlosen Beseitigung von **Hühneraugen** u. jeder **Hornhaut**.
Flasche mit Pinsel 50 Pfg.
Adler-Apotheke, Geiststraße 17.
243 **H. Dunke!**

Heirath.

Meinem Gute fehlt die Herrin, bin selbstständig, 29 Jahr alt und suche, da es mir an standesgemäßer Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein Frauchen. Wirthschaftliche, vermögende junge Damen von Herz und Gemüth, welche ein Eheglück auf dem Lande zu finden hoffen, bitte ich — event. durch ihre Eltern — in einem Briefe unter Chiffre **Z. 2073** Expedition dieser Zeitung angeben zu wollen, auf welchem Wege zunächst ein Kennenlernen stattfinden soll. Für strengste Verschwiegenheit bürgt meine Ritterlichkeit. [2073

Loose

der Lotterie für das Krankenhaus in Deutsch-Ostafrika,

Ziehung 1. Mai 1892,
à 1 Mark,
und
der Lotterie der Weimarischen Ausstellung für Kunst und Kunst-Gewerbe,

Ziehung 12.-15. Dez. 1891,
Hauptgewinn im Werthe v. **50000** M.
à 1 Mark,
sind zu haben in der

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für Uebersendung 10 Pfg. Porto beifügen.

Der Ausverkauf

durch Rauch beschädigter

neuer Möbel

befindet sich

Kl. Ulrichstr. 34,

„3 Könige" [1648

Grosse Geld-Lotterie

zum Besten des **Kaiser Friedrich-Krankenhauses in San Remo.** **Ziehung am 8. u. 9. Dez. in Hannover.** Loose à **3 M.**, nach Auswärts **3,10 M.** 2 der **Expedition d. Hallischen Zeitung.**

Repräsentant,

energisch u. m. gut. Umgangsformen von einer beliebten über ganz Deutschland verbreiteten Zeitung behufs Ausdehnung des Inseratenwesens gegen hohe Tantieme und Fixum für **sofort** für die hiesige Provinz gesucht. Gefl. Offerten nebst Person., Zeugnissen, bisheriger Thätigkeit, Referenzen erbeten sub **A. L. 101** Exped. der Allgem. Börsenzeitung Berlin S. W. Wilhelmstraße 119/120. [2005

Bandstock- u. Weidenruthen-Verkauf.

Montag, den 16. ds. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im hiesigen Forste „am Saume" circa 600 Schock Bandstöcke, in der Aue und auf dem Bernburger Anger 3000 Bund Weidenruthen an Ort und Stelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. [1952

Die Bandstöcke werden zuerst verkauft.
Neugatterslebeu, 11. Nov. 1891.
Hohmann.

Klein-Schmieden Nähe der
Braut-Ausstattungs-Magazin J. A. Heckert,
Fernsprech. 595.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0013

Zickzack.

— Zu einem internationalen Kongreß der sozialistischen Studenten und ehemaligen Studenten ladet ein Brüsseler Komitee zu Anfang des akademischen Jahres 1891/92 ein. Es wird dafür folgende Tagesordnung vorgeschlagen: 1. Volksunterricht; 2. Politische Stellungnahme der Studenten; 3. Organisation der Arbeit; 4. Internationaler Bund der sozialistischen Universitätskreise. Der phrasenhafte Aufruf ladet auch solche Studenten ein, sich zu betheiligen, „welche, ohne unsere Meinungen über den reinen Sozialismus zu theilen, doch der Meinung sind, daß die Solidarität der Menschheit die Pflicht Aller ist, welcher religiösen oder philosophischen Meinung sie sonst auch sein mögen.“ — Reif für's Tollhaus, aber nicht für die Universität!

— Der Kommis Schultze fügt seiner gestrigen Schilderung noch hinzu, daß er während der Dauer seiner Haft nur am 29. und 30. v. M. Anstaltskleidung getragen habe, während sein Anzug auf Blutflecke untersucht wurde. Gerichtlich vernommen worden sei er mindestens zehnmal, und jedesmal habe er neue Zeugen bemerkt, welche aber sammt und sonders, seinem Urtheil nach, den niedrigsten Menschenklassen angehört hätten. Während eines Verhörs sei er ohne sein Wissen photographirt worden, wie ihm seine Wirthin später mitgetheilt habe. Am 31. v. M. sei er durch den Gefangenenaufseher Kraatz, welcher ihn übrigens sehr entgegenkommend behandelt habe, wahrscheinlich auf Anordnung des Untersuchungsrichters aufgefordert worden, zwei Briefe zu schreiben, einen an seine Mutter, einen an seine Wirthin. Beide Schreiben seien, nach Mittheilung des Landrichters, deshalb nicht abgeschickt worden, weil sie etwas auf die Untersuchung und das Gefängniß bezügliches enthielten. Seine Eltern hätten am 29. v. M. eine Unterredung mit ihm erbeten, seien aber mit der Begründung zurückgewiesen worden, daß die Mutter dadurch zu sehr aufgeregt werden würde. Kurz nach seiner Verhaftung sei die elterliche Wohnung Beyerstraße 12 in Spandau einer Durchsuchung unterworfen worden. Seine Mutter, gerade bei der Wäsche, habe auf ihre Frage nach dem Zweck die Auskunft erhalten, es handle sich um eine Schlägerei, man wolle nach blutiger Wäsche suchen. Von psychologischem Interesse dürften Schultzes Worte sein: „Zuerst nach meiner Festnahme war ich außerordentlich erregt, nach und nach wurde ich im Bewußtsein meiner Unschuld ruhiger, bis die andauernden Vernehmungen, welche mir Folterqualen bereiteten, mich in eine hochgradige Nervosität versetzten. Ich sah mit wahrhaftem Verlangen der Anklage wegen Mordes entgegen, da mir nur diese Ruhe verschaffen konnte. Ich leugne nicht, daß ich meine Rettung nur in dem Spruch der Geschworenen erblickte.“ Schultze versichert noch, daß er keinerlei Strafen erlitten habe und die besten Zeugnisse besitze.

Heer und Marine.

— Zelte für die Mannschaften. In den Manövern der letzten Jahre sind vielfach Versuche mit vollständigen Zeltausrüstungen für die Mannschaften gemacht worden. Dieselben haben so günstige Resultate ergeben, daß es in der Absicht liegen soll, mit der Anschaffung von tragbaren Zeltausrüstungen für die ganze Armee vorzugehen. Jedenfalls ist es zweifellos, daß der durch die Zelte im Biwack während des Krieges gewährte Schutz gegen Nässe und Kälte sowohl die Gesundheit als auch die Schlagfertigkeit der Truppen zu erhalten in hohem Maße geeignet ist.

— Vom Hitzschlag befallene Soldaten. Die Gesammtzahl der während der Monate April bis September 1891 bei den 16 der preußischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeecorps vom Hitzschlag befallenen Mannschaften betrug 121. Von den Erkrankten starben 6. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der während des gleichen Zeitraums vorgekommenen Erkrankungen 82 mit 10 Todesfällen. Auf die Zeit der Herbstübungen, die Monate August und September, entfielen in diesem Jahre 55 Erkrankungen mit 2 Todesfällen gegen 48 mit 4 Todesfällen im Vorjahre.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Kiel. Professor Haenel wurde zum Rector der hiesigen Universität gewählt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

— Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz. Durch Pensionirung ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Dieskau, Ephorie Halle Land, erledigt worden. Die Stelle ist privaten Patronats und gewährt ein jährliches Einkommen von ca. 4900 M excl. Wohnung, wovon vom 1. November c. ab 8 Jahre lang jährlich die gesetzliche Pfründenabgabe zu leisten ist. Durch Versetzung ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Bottmarsdorf, Diöcese Wanzleben, erledigt worden. Dieselbe gewährt neben freier Wohnung ein Einkommen von ca. 5190 M. Die Einkünfte des Pfarrwitthums, bestehend in der Nutzung von 8 Morgen Ländereien, werden zur Zeit von zwei Pfarrwittwen bezogen. Nach dem Ableben derselben bezieht der Pfarrer diese Einkünfte. Zur Stelle gehört 1 Kirche. Die Berufung erfolgt durch die Kirchenbehörde mit Concurrenz der Gemeindewahl. Bewerbungen sind bis zum 1. Januar 1892 bei dem Consistorium einzureichen. Da das Einkommen neben freier Wohnung 3600 M übersteigt, so sind nur Geistliche von mindestens 10 Dienstjahren wählbar.

□ **Querfurt**, 13. Nov. (Stadtverordnetenwahl betreffend. — Familienabend.) Gestern Abend fand im hiesigen Rathskeller eine Versammlung des „Vereins für städtische Interessen“ statt, in welcher die Stadtverordnetenwahlen besprochen wurden. Beschlossen wurde, darauf hinzuwirken, daß die zu wählenden Stadtverordneten aus den betreffenden Klassen hervorgehen. Kandidaten wurden nicht aufgestellt, obgleich verschiedene vorgeschlagen wurden. Man behielt sich die Vorschläge bis zur nächsten Versammlung vor. — Die im vergangenen Winter so gern und viel besuchten Familienabende werden in diesem Jahre wieder eingerichtet und findet Sonntag, den 15. d. M., der erste, verbunden mit einer Lutherfeier, statt.

w. **Magdeburg**, 13. Nov. (Neue Eisenbahnstrecke.) Laut Bekanntmachung des Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtes wird am 15. November die im Bezirk der Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg liegende, 9,55 Kilom. lange Theilstrecke Elgersleben—Unseburg der im Bau begriffenen Eisenbahn von Elgersleben nach Förderstädt mit den Stationen Wolmirsleben und Unseburg für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden.

+ **Torgau**, 13. Nov. (Zum Jubiläum unseres Pionier-Bataillons) sind Anmeldungen in großer Zahl eingegangen. Es werden u. A. erscheinen ein Nachkomme des Generals, der dem Bataillon den Namen gegeben hat: der Chef der Landgensdarmerie General der Infanterie von Rauch, die Generallieutenants von Versen und von Adler, von Offizieren, die erst im letzten Jahrzehnt die Garnison Torgau verlassen haben, die Herren Generalmajor Knappe, Oberst Becker, Oberstlieutenant von Wißmann, Oberstlieutenant Taubert, Major Gröning u. s. w. Auch ein ehemaliger „Einjähriger“ des Bataillons hat sich angemeldet: Königlicher Amtsrath und Mitglied des Staatsrathes von Dietze-Barby.

+ **Torgau**, 13. Nov. (Das hiesige Schwurgericht) hatte sich in seiner vorgestrigen Sitzung mit 2 Anklagen wegen Kindesmordes zu beschäftigen. Beide Angeklagten, die unverehelichte Wilhelmine Therese Klotzsch aus Mockritz und die unverehelichte Auguste Anna Weiß aus Koberwitz, wurden des genannten schrecklichen Verbrechens an ihren Kindern für schuldig befunden; doch wurden ihnen mildernde Umstände zugebilligt und die erstere zu 2½ Jahr Gefängniß, die letztere zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

ǒ **Ellrich**, 13. November (Taugenichts.) Hierselbst wurde vorgestern vom Schöffengericht der jugendliche Schuhmacherlehrling Wilhelm Brodtrück aus Benneckenstein zu einer empfindlichen Geldstrafe verurtheilt, weil er am Abend des 2. September d. J. über den Weg vom „Waldschlößchen“ nach der Stadt aus „Spaß“ einen Draht gezogen hatte, damit die in der Dunkelheit zurückkehrenden zahlreichen Gäste stolpern und fallen sollten. Seinen Zweck hatte der nichtsnutzige Strick auch erreicht: unter den Fallenden hatte sich ein alter, 65jähriger Mann befunden, welcher durch den Sturz sich derartig beschädigte, daß er 4 Wochen lang Schmerzen hatte.

T **Aus Thüringen**, 13. Nov. (Allerlei.) Das Hoflager des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt ist von Schwarzburg nach Rudolstadt verlegt worden. — In Jena findet heute eine Konferenz von Abgesandten der Thüringischen Ministerien zur Erledigung von gemeinschaftlichen Justizverwaltungs-Angelegenheiten statt. — Der von der Saalbahn projektirte Bau der Eisenbahnstrecke zum Anschluß der Orlabahn an die Staatsbahn in Oppurg beginnt nächstes Frühjahr. — Die Ausführung der seit Langem geplanten Bahnlinie Naumburg-Stößen-Deuben erscheint nunmehr gesichert, nachdem jetzt auch die Zuckerfabrik Stößen einen Kostenbeitrag von 100 000 M, der Kreis Naumburg einen solchen von 50 000 M gewährt hat. Die genannte Zuckerfabrik verwendet außerdem 50 000 M auf die Herstellung eines Anschlußgleises. — In Gotha sind die Ueberreste der in den jüngsten Tagen wegen ihres Bankbruchs vielgenannten Brüder Sommerfeld aus Berlin durch Feuer bestattet worden. — Bei den am Montag in Pößneck stattgefundenen Gemeinderathswahlen unterlagen die von der freisinnigen Partei aufgestellten Kandidaten, da die Liste der Sozialdemokraten glatt durchging. Die letzteren haben jetzt von den 15 Sitzen im Gemeinderath 8 inne, also die Majorität, welche bisher im Besitz der Freisinnigen gewesen war.

= **Leipzig**, 13. Nov. (Elster-Saale-Canal.) Das Plagwitzer „Wochenblatt“ schreibt: Nachdem die eingehenden Vorarbeiten für den Elster-Saale-Canal, soweit es die Arbeiten der Absteckung und Vermessung anlangt, bis zur Saale beendet sind, siedelt die seit dem 1. April hierselbst befindliche Geschäftsstelle für die Vorarbeiten Ende dieses Monats nach Dresden über, weil seitens des königl. Ministeriums, welches die baldigste Fertigstellung der Arbeiten auf das Lebhafteste fördert, der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß die letzten Arbeiten, besonders auch die Projecte für den Hafen, in Dresden bei der königl. Wasserbaudirection ausgeführt werden. Die Herren Regierungsbaumeister Lindig und Goetz, denen bekanntlich die Vorarbeiten übertragen sind, gedenken dieselben bis spätestens Mitte Januar zu vollenden, so daß sie also noch rechtzeitig dem Landtag zugehen werden. Die Vorlage wird dann voraussichtlich im Februar der Ständeversammlung zur hoffentlich definitiven Entscheidung zugehen.

X. **Dresden**, 13. Nov. (Sparkassenverkehr im Königreich Sachsen.) Im Monat September d. J. wurden bei den 228 öffentlichen Sparkassen Sachsens auf 94 086 Posten 8 373 089 M ein- und auf 66 293 Posten 9 322 083 M ausgezahlt, so daß sich der Baarbestand am Schlusse des Monats bei sämmtlichen Kassen auf 4 886 992 M bezifferte. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden insgesammt 98 624 564 Mark oder 1 318 614 M weniger als in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres ein- und 96 027 963 M oder 6 473 834 M mehr zurückgezahlt. Es haben sich mithin einerseits die Spareinlagen beträchtlich verringert, anderseits hat sich die Summe der zurückverlangten Spargelder sehr bedeutend vergrößert.

† Anerkennungsschreiben. Dem Verfasser der beiden nationalen Werke „Das Deutsche Reich. Vaterlandskunde“. (Leipzig, 1891, Verlag von Otto Spamer; 687 S. Groß-Octav, mit 15 Karten und 22 Stadtplänen; Preis elegant gebunden 11 M) und „Deutschland in der Kulturwelt. Eine geographisch-statistische Vergleichung unseres Vaterlandes mit den wichtigsten Ländern der Erde“. (Leipzig, Verlag von R. Voigtländer; 366 S. Groß-Octav, Preis 6 M, elegant gebunden 7 M), Professor Dr. J. W. Otto Richter in Eisleben, sind unter anderen freundlichen Anerkennungen folgende Schreiben zugegangen:

Aus dem Geheimen Kabinet Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden in Karlsruhe: „Hochgeehrter Herr Professor! Euer Hochwohlgeboren haben Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Ihre eben erschienenen Werke überreicht. Seine Königliche Hoheit lassen Euer Hochwohlgeboren für die werthvolle Vorlage den verbindlichsten Dank aussprechen und beauftragen mich dabei der Theilnahme Ausdruck zu geben, welche Seine Königliche Hoheit diesen Werken widmen! Seine Königliche Hoheit versprechen Sich von der eingehenden Beschäftigung mit Ihren auf eingehenden Forschungen und einer unbefangenen Beobachtung gestützten Arbeiten hohen Genuß und Belehrung; die wohlwollende Gesinnung, welche Euer Hochwohlgeboren Seiner Königlichen Hoheit in Ihrem Schreiben darbringen, erwidern Höchstdieselben mit den besten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen. Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Professor, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Freiherr von Ungarn-Sternberg.“

Vom Fürsten Bismarck, aus Friedrichsruh. „Euer Hochwohlgeboren bitte ich für Uebersendung Ihrer beiden neuen Bücher und für Ihre wohlwollenden Begleitsworte meinen verbindlichsten Dank und die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Lectüre dieser arbeitsvollen und übersichtlich gehaltenen Werke mein besonderes Interesse erweckt hat. v. Bismarck.“

Als eine wehmüthige Erinnerung an den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Moltke dürfte der Brief erscheinen, welcher gerade 1 Jahr vor dem Tode desselben an den Verfasser in Bezug auf das damals in der Vorbereitung begriffene Werk ‚Deutschland in der Kulturwelt“ geschrieben, und nun demselben vorgedruckt worden ist. In demselben heißt es: „Ich habe mit Interesse von dem Inhalte Ihrer Schrift über „Die geographische Lage des deutschen Reiches“ (Erstes Kapitel jenes Werkes) und Ihrem Bestreben Kenntniß genommen, dem Unterrichte der Erdkunde, ins Besondere der vaterländischen, zu einer ihrer Bedeutung mehr entsprechenden Stellung im Lehrplane unserer höheren Unterrichtsanstalten zu verhelfen. Auch ich glaube, daß vorzüglich durch das Studium der vergleichenden Erdkunde dem Schüler die Entwicklung und der Gang der Geschichte in zweckmäßiger Weise erschlossen und Verständniß für kulturelle und politische Aufgaben der Zukunft geweckt wird.“

Ganz im ähnlichen Sinne hatte sich übrigens seiner Zeit der Nachfolger des Feldmarschalls, Graf Waldersee, in einem Briefe an den Verfasser ausgesprochen.

Vermischtes.

— **Unter den Liedern, die das Festmahl der Deutschen Kolonialgesellschaft in Hannover** würzten, fand „der Wirthin Töchterlein“ von Bollmann besonderen Beifall. Der Text ist folgender:

Es hatten drei Kön'ge in Kamerun
Beim Skat sich versammelt zu löblichem Thun.
Die Kron auf dem Haupte, daß Szepter zur Hand,
Im übrigen barfuß, wie's Sitte im Land.
„Mo-i-o, Frau Wirthin, trag' auf und schenk' ein,
Wo hat sie ihr pechschwarzes Töchterlein?“
— „Mein Palmwein ist klar und das Honigbier süß,
Mein Töchterlein brät Euch ein Flußpferd am Spieß.“
Der Erste der sog am Palmweinmousseux
So lang', bis die Haare ihm thäten weh.
Der Zweite von Straußei trank Knickebein,
Bis selber die Beine ihm knickten ein.
Sie hoben selbander sich wankend davon,
Erreichten mit Stolpern den heimischen Thron,
Und suchten bekümmert im Morgenlicht
Nach ihren Kronen und fanden sie nicht.
Der Dritte dünkt mir der Klügste zur Stund',
Der küßte des Töchterleins rosigen Mund.
Er kaufte, wie's Brauch ist in Kamerun,
Zum Weib sie für zwölf Meter bunten Kattun.
Er liebte sie treulich noch manches Jahr
Und speiste sie schließlich mit Haut und Haar.

— **Die Martinigänse in der Hofburg.** Aus Wien wird uns vom 12. ds. berichtet: Einer althergebrachten Sitte gemäß wurden auch gestern, am Martinitage, die von der israelitischen Kultusgemeinde in Preßburg für den Hof bestimmten Martinigänse in der Hofburg abgeliefert. Um halb 12 Uhr Vormittags fuhren zwei Vorstandsmitglieder der Gemeinde beim Reichstrakte der Hofburg mit den in feines weißes Linnen verpackten Gänsen vor, wahren Prachtexemplaren, deren jede das respektable Gewicht von mehr als 8 Kilogramm wog, und trugen dieselben in die kaiserliche Kammer. Ein Leibkammerdiener übernahm hier die Gänse und legte sie auf eine große Silbertasse. Die Gänse waren mit Bändern in den ungarischen Farben reich geschmückt.

Chicago. Der Ingenieur George S. Morison hat nach einer Mittheilung der „A. C.“ den Bau eines über 1000 Fuß hohen eisernen Thurmes für die Weltausstellung zu Chicago für den Preis von 500000 £ übernommen. Der Thurm wird drei Galerien bekommen und das Fundament 40 Fuß in die Erde eingegraben werden.

Berlin. Die Jury der großen Chrysanthemum-Ausstellung ist zu folgendem Resultat gelangt: Die goldene Medaille für die beste dekorative Gruppe Chrysanthemum erhielt Kommerzien-Rath Spindler (Obergärtner Weber). Goldene Medaillen für Gesammtleistungen wurden zugesprochen: Roggenbach-Steglitz, Lutzenberger-Charlottenburg und Götze und Hankens-Wandsbeck. Für eine Gruppe mit Schaublumen in mindestens fünfundzwanzig Sorten wurde Kommerzien-Rath Spindler (Obergärtner Weber) mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet. Für die besten Sortimente der größten und edelst gebauten Schaublumen erhielten goldene Medaillen Kommerzien-Rath Spindler und Reid u. Bornemann-England. Für Bindereien aus Chrysanthemum-Blumen wurden mit goldenen Medaillen ausgezeichnet: J. C. Schmidt-Berlin, Fasbender-Berlin, Hoßmann-Hamburg, sowie Herzberg-Berlin, der Letztere für die Dekoration der Festtafel des Kaiserhofes. Für Wein endlich erhielt die goldene Medaille Kommerzien-Rath Beit-Steglitz. Außerdem gelangten noch silberne Medaillen und zahlreiche Preise zur Vertheilung.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurs-Eröffnungen. Gastwirth Karl Friedrich Klemm in Burgstädt. Buchbinder Leberecht Gottfried Neumann in Burgstädt. Fleischer Friedrich Otto Anke in Chemnitz. Putzmacherin Anna Heinze, geb. Kurz, in Dessau. Gutsbesitzer Karl Hermann Pippig in Langenbach (Pausa). Kaufmann Paul Heinrich Trommler in Roßwein. Gasthofspächter Carl Blaue in Schönebeck.

Vom Büchertisch.

— Christliche Unterhaltungs-Bibliothek. (Verlag von Julius Fricke, Halle a. S.). Die neue Folge bietet außer den schon erwähnten Romanen: „Frauenbriefe“ von Anna Schlatter, Wilhelmine von der Heydt und Kleopha Zahn. Herausgegeben von Dr. Adolph Zahn. (Broschirt 1,50 M, eleg. gebdn. 2,25 M). Diese Briefe sollten von jeder Pfarrfrau, ja von jeder Mutter, welche den Herrn liebt, gelesen werden. Sie führen in die Zeit der Erweckung am Anfang dieses Jahrhunderts und bieten zahlreiche Details zur Charakterisirung jener Tage. Was aber noch mehr werth ist, sie zeigen das Herz der christlichen thatkräftigen, nüchternen Frau, welche ein Segen und eine Seele ihres Hauses ist. Was nützt alle gläubige Anschauung, sagt der Herausgeber, wenn wir nicht die Gewißheit haben, daß unser Leben und Wandel in Uebereinstimmung mit Gottes Gesetz ist, wenn sie kein gutes Gewissen wirkt, nicht die treue Hüterin unseres Thuns wird? Man wollte mit viel Ruhm dem Rationalismus den Tod bereiten, aber die Scheingläubigkeit hat kein Ende genommen, und wir fühlen den Mangel des einfachen, moralischen Gefühls, das Sitte und Zucht lehrt. Man fange wieder an, nach den Geboten Gottes zu leben, in deren Bewahrung liegt das Leben.

Schließlich erwähnen wir noch die treffliche Erzählung „Durch Gott zu Gott.“ Eine Familiengeschichte von A. v. N. bevorwortet von Dr. W. F. Besser, Verfasser der Bibelstunden (27 Bogen. 8. Broschirt 1 M 50 ₰.) — Kirchenrath Dr. W. F. Besser in Waldenburg sagt in dem Vorworte: „Im engen Rahmen einer Familiengeschichte malt dies Büchlein ein Bild hin, welches durch anschauliche Darstellung anmuthet und durch zarte Zeichnung der von der Knospe zur Blüthe sich entfaltenden Charaktere ergötzt. Die Grundzüge der erzählten Geschichte sind aus dem Leben gegriffen, wirklich Geschehenes hat der Verfasserin zum Aufzuge für den Einschlag ihrer reichen, lebhaften Phantasie gedient; doch auch da, wo Wirklichkeit von Dichtung durchwebt ist, empfängt man den Eindruck innerer Wahrheit. Glücklich gewählt ist die Zeit des Anfangs der Familiengeschichte, die hier um das Interesse des Lesers wirbt: die Zeit tiefer Erniedrigung unseres preußischen und deutschen Vaterlandes, worauf herrliche Erhöhung folgen sollte. Daß Schlesien die Heimath der Familie ist, in deren Erlebnissen sich die Ereignisse jener Wendezeit unserer vaterländischen Geschichte abspiegeln, gereicht offenbar der Erzählung zu nicht geringem Gewinn. Den Schwerpunkt alles ihres Erzählens aber hat die Verfasserin auf die mannigfaltigen Wege der erlösenden und erziehenden Liebe Gottes gelegt, welcher Großes und Kleines dazu dienen muß, daß man einer Familiengeschichte den Titel: „Durch Gott zu Gott“ beilegen und ihrem Ende die Ueberschrift: „Soli Deo Gloria“ geben mag. So möge denn, was aus dem Leben fürs Leben geschrieben ist, dem Leser zur Förderung im Leben aus Gott gereichen!

Berliner Börse vom 14. November 1891,

Anfangscourse 12 Uhr 30 Minuten,
mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	145,75	Dux-Bodenbach	215,75
Franzosen	116 40	Buschtiehrader	195,80
Lombarden	34,80	Elbethal	87,50
Disconto-Commandit	165,25	Gotthardtbahn	133,30
Handels-Gesellschaft	129 50	Ital. Mittelmeer	89,50
Dresdner Bank	127,20	Warschau Wien	194,60
Darmstädter Bank	123 10	5% Italiener	87,10
Nationalbank f. D.	104,90	4% Ungarn	88,10
Internationale Bank	99,50	4% Egypter	95,—
Dortmunder Union	53,90	Russ. Noten	194,50
Laurahütte	103,50	Hibernia	128,30
Bochumer Guß	112,—	Gelsenkirchen	137,30
Mainzer Eisenb.	110,60	Harpener	148,50
Marienburg-Mlawka	44,40	Dannenbaum	85,—
Ostpreußische-Südbahn	64,10	Dynamit-Trust	135,75
Lübeck-Büchener	142,50	Nordd. Lloyd	101,—

Tendenz: schwach.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Waldow mit Hrn. Pastor Paul Beckmann (Güstrow—Driesen). — Frl. Elly Jaeger mit Hrn. Regierungs-Assessor Ecker (Elberfeld). — Frl. Ehrengard von Krosigk mit Hrn. Lieut. Fritz Frhrn. von Bodelschwingh-Plettenberg (Rathmannsdorf—Potsdam). — Frl. Anna Gebauer mit Hrn. Pfarrvikar Robert Schlak (Beuthen a. O. — Lampersdorf, Kreis Oels).

Verehelicht: Hr. Regierungs-Assessor Gustav Behrendt mit Frl. Hedwig Bachstein (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. von Krosigk (Helmsdorf). — Eine Tochter: Hrn. Regierungs-Assessor von Reefe und Obischau (Berlin). — Hrn. Hauptmann Bertram (Hannover).

Gestorben: Verw. Fr. Regierungs-Rath Renate von Brandenstein, geb. Douglas (Merseburg). — Fr. Landgerichts-Präsident Ida Gisevius (Posen). — Verw. Fr. Elise von Heinz, geb. Schmid (Graefenberg).

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate) Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung“. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung Große Märkerstraße 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818911152-13/fragment/page=0014